

Soziales im Blick

Landesbeilagen

SOVD



September 2024

SoVD mit Infostand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ auf der Seniorenwoche

Aktiv älter werden in Berlin

Unter dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten“ fand im Juni die 50. Berliner Seniorenwoche statt. Petra Pau, langjährige Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages sowie Sozialsenatorin Cansel Kiziltepe eröffneten die Jubiläumsveranstaltung feierlich.

Der Landesseniorenbeirat, der aktiv an der Organisation der Berliner Seniorenwoche beteiligt ist, war durch seine Vorsitzende Eveline Lämmer und zahlreiche weitere Mitglieder bei der Eröffnungsveranstaltung vertreten. Anschließend fand die Infobörse "Markt der Möglichkeiten" statt. Auch der SoVD-Landesverband war mit einem Infostand vertreten. Präsenziert und betreut wurde er von ehrenamtlichen Mitgliedern, zum Beispiel Bodo Feilke, Kreisvorsitzender von Charlottenburg-Wilmersdorf, Jürgen von Rönne, Vorsitzender des Ortsverbandes Charlottenburg, und die Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer, die bei dieser Gelegenheit mit der Sozialsenatorin Cansel Kiziltepe ins Gespräch kam.

Der SoVD-Stand war eine wichtige Anlaufstelle für all jene, die Fragen zur Rente, Pflege oder anderen sozialrechtlichen Themen hatten.

Das Programm der Berliner Seniorenwoche bot eine hervorragende Plattform für den Austausch zwischen den Generationen und zeigte, dass das Älterwerden in Berlin aktiv, engagiert und voller Möglichkeiten gestaltet werden kann.



Sozialsenatorin Cansel Kiziltepe (re.) und Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer, im Hintergrund Bodo Feilke (li.).



V. li.: Jürgen von Rönne, Ursula Engelen-Kefer und Klaus Luszeit, Mitglied des Ortsverbandes Wilmersdorf.

Frauen-Alterssicherungskonferenz von SoVD und ver.di zum zweiten Rentenpaket

Eine bessere Rente ist machbar

Bei der 19. Frauen-Alterssicherungskonferenz von ver.di und dem SoVD ging es um das Rentenpaket II und die Frage, was diese Reform den Frauen bringt. Das Fazit der Konferenz ist, dass eine höhere Rente für Frauen durch die Umsetzung bestimmter Maßnahmen möglich ist.

Auf der Konferenz wurde das Thema Alterssicherung der Frauen sowohl in der gesetzlichen Rentenversicherung als auch in der betrieblichen Altersversorgung behandelt und auf den sogenannten Gender Pension Gap, die Lücke in der Alterssicherung, und den Gender Pay Gap, der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, geschaut. Auch die Indikatoren der Ungleichheit zwischen Frauen und Männern wurden betrachtet.

Einigkeit bestand darin, dass die nachhaltige Stabilisierung des Rentenniveaus bei

48 Prozent endlich von der Ampel-Koalition verabschiedet werden muss. „Erforderlich sind auch weitere Verbesserungen bei Renten und Arbeit wie Grundrente ohne Einkommensanrechnung, Sozialversicherungspflicht für alle Arbeitsverhältnisse, Erhöhung des Mindestlohnes auf 15 Euro“, betonte SoVD-Landesvorsitzende Ursula-Engelen-Kefer.

Auch die Forderung nach einem Inflationsausgleich in Höhe von 3.000 Euro, insbesondere für Rentenbezieher*innen war ein wichtiges Thema, um

die Kaufkraft der Rentner*innen angesichts steigender Lebenshaltungskosten zu sichern.

Mit diesen Maßnahmen ließe sich eine höhere Rente für Frauen erzielen: Konsequenz in Vollzeit arbeiten, raus aus der Halbtagsfalle und raus aus prekären und ungesicherten Minijobs. Auch mehr Kitas bedeuten mehr Rente, ein Grundrentenzuschlag ohne Einkommensanrechnung hilft Frauen mit kleinen Renten, ein höherer Freibetrag bei Hinterbliebenenrenten, Jobs mit besserem Gehalt sowie Betriebsrenten erhöhen das Alterseinkommen.

Editorial

Liebe Mitglieder,

am 22. September wird in Brandenburg nach fünf Jahren ein neuer Landtag gewählt. Für uns als mit 107 Jahren ältestem Sozialverband und natürlich für unsere Mitglieder sind dies besonders schicksalhafte Wahlen. Brandenburg ist nach Thüringen und Sachsen das letzte der drei Bundesländer aus der ehemaligen DDR, in denen Landtagswahlen stattfinden.

Auch in Brandenburg gibt es einen gravierenden Trend zum Rechtsextremismus. In den Umfragen liegt die AfD mit etwa einem Viertel der Stimmen deutlich vor allen anderen demokratischen Parteien. Zudem nehmen überall die Auswüchse von Hetze und Gewalt zu. Bekannt werden zunehmend Fälle, in denen Wahlhelfer*innen demokratischer Parteien angegriffen werden und Kommunalpolitiker*innen das Handtuch werfen, um sich und ihre Familien nicht weiter zu gefährden.

In seinem jüngsten Gutachten stellt das Deutsche Institut für Menschenrechte fest, dass es genügend Beweise für massive Verstöße der AfD gegen grundlegende Menschenrechte gibt. Dies sind zentrale Angriffe auf unsere Werte und sozialen Ziele, gegen die wir uns zur Wehr setzen müssen.

Als SoVD-Landesverband Berlin-Brandenburg rufen wir alle Bürger*innen und besonders unsere Mitglieder in Brandenburg auf, ihr Wahlrecht wahrzunehmen sowie ihre Stimme demokratischen Parteien und nicht der AfD zu geben.

Ihre Ursula Engelen-Kefer, 1. Landesvorsitzende



Ursula Engelen-Kefer

Gründerin stellte ihre Initiative „Silbernetz“ vor

Mit Telefongesprächen Einsamkeit bekämpfen

Die Gründerin der Telefonberatung „Silbernetz“, Elke Schilling, war als Gastreferentin anlässlich eines Mitgliedertreffens zum Thema Bekämpfung von Einsamkeit im Alter eingeladen.

Nach dem Vorbild des britischen Vereins Silver Line gründete Elke Schilling 2016 den Verein Silbernetz e.V., der ein Gesprächsangebot per Telefon für ältere Menschen bietet. Interessierte Senior*innen, werden mit Ehrenamtlichen vernetzt, die dann für ein persönliches Gespräch regelmäßig anrufen. Deutschlandweit werden am Telefon auch Informationen zu Basisangeboten der Altenhilfe in Ländern und Kommunen gegeben.

Elke Schilling schilderte eindrücklich, wie sie aus eigenem Erleben mit den verheerenden Folgen der Einsamkeit von Menschen in ihrem näheren Umfeld dazu gekommen ist, sich mit dieser Problematik näher auseinanderzusetzen und berichtete, dass die Inanspruchnahme der bundesweiten Telefonberatungsdienste für ältere Menschen immer mehr zunimmt.

Bei der Versammlung waren sich alle einig, dass Einsamkeit keinesfalls nur ein Problem für ältere Menschen darstellt, sondern alle Altersgruppen davon betroffen sein können. Der SoVD-Landesvorstand hat beschlossen, dass die Bekämpfung von Einsamkeit erneut ein strategischer Schwerpunkt sein soll.



Elke Schilling



Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt.

Treffen der AG Ehrenamt „Reisen und Veranstaltungen“

Neue Ideen entwickeln

Mitte Juni trafen sich ehrenamtlich Aktive zu einem Austausch, um sich dem Thema Verbandsleben, das in den Kreis- und Ortsverbänden für die Mitglieder aktiv gestaltet wird, zu widmen.

Die Teilnehmer*innen der Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt besprachen, wie sie die Ortsverbände bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen wie sozialpolitischen Tagesfahrten, Mitgliederehrungen und vieles mehr, unterstützen können.

Da die personellen Kapazitäten in den Kreis- und Ortsverbänden unterschiedlich vorhanden sind, gibt es die Idee, die verfügbaren Kräfte zu bündeln und darüber hinaus verstärkt gemeinsame Angebote, statt nur auf den einen Ortsverband begrenzte auszuarbeiten. Die Idee wurde von allen Anwesenden sehr begrüßt. Weiterhin wurde unter anderem erörtert, wie die Mitglieder besser angesprochen und erreicht werden können und ihnen noch mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden kann.

Das nächste Treffen der AG Ehrenamt „Reisen & Veranstaltungen“ findet am 16. September statt. Alle Infos dazu siehe Rubrik „Termine“ auf Seite 14.

SoVD bietet Kurs speziell für ältere Menschen an

Fit mit digitalen Medien

Digitale Medien erleichtern den Alltag, indem sie schnell und bequem Informationen zugänglich und Wege zu Behörden u.ä. überflüssig machen. Wer aber damit nicht umgehen kann, ist von vielen Vorteilen ausgeschlossen.

Neben dem persönlichen, sogenannten „analogen“ Kontakt ist es heutzutage auch wichtig, mit Computer, Laptop, Tablet oder Handy umgehen zu können. Mitgliedern und Interessierten bietet der SoVD-Landesverband daher zur Unterstützung im Umgang mit den digitalen Medien jeden vierten Mittwoch im Monat den „Senior*innen Computer-Club“ an. Der nächste Termin ist der 25. September. Vor der ersten Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich. Alle Infos siehe Rubrik „Termine“ auf Seite 14.



Man ist nie zu alt, um etwas Neues zu lernen. Das beweisen die Teilnehmer*innen bei ihrem ersten Umgang mit Tablets.

Finanzierungsplanung der Länder Berlin und Brandenburg für mehr Frauenhäuser

Schutzplätze vor Gewalt fehlen

In Deutschland ist die Zahl von Opfern häuslicher Gewalt im vergangenen Jahr erneut gestiegen. Mit dem geplanten Gewalthilfegesetz, an dem das Familienministerium derzeit arbeitet, soll für Betroffene ein Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung ermöglicht werden.

Frauenhäuser sind Teil eines umfassenden Netzwerkes und bieten nicht nur Schutz vor Gewalt, sondern auch Beratungs- und Unterstützungsdienste, um den Betroffenen zu helfen, ein neues Leben zu beginnen. Mit Stand vom Juli 2024 gibt es in Brandenburg insgesamt 17 Frauenhäuser, vier Schutzwohnungen und zwei Beratungsstellen, die insgesamt 295 Plätze – 20 Prozent davon barrierefrei – anbieten. Das Land Brandenburg hat ein gesondertes Budget für die Finanzierung von Frauenhäusern.

In Berlin sind es acht Frauenhäuser und 477 Schutzplätze, davon zwischen 12 und 25 Prozent barrierefrei. Es gibt ebenfalls ein gesondertes Budget für Frauenhäuser.

Der Forderung nach einem Rechtsanspruch und einer Stärkung der Frauenhäuser schloss sich auch die Gewerkschaft der Polizei an. Regelmäßig besteht das Problem, Gewaltbetroffene nicht schnell genug unterbringen zu können, da entsprechende Angebote vielerorts fehlen. In Berlin setzt der Senat auf eine umfassende Präventionsstrategie, unter anderem gehören dazu Aufklärungskampagnen gegen häusliche Ge-



Foto: Nattanon / Adobe Stock

Wenn Frauen von ihrem Partner misshandelt werden, leiden die Kinder immer mit, auch wenn sie körperlich nicht betroffen sind.

walt, und spezielle Projekte an Schulen.

In Brandenburg verfolgt die Landesregierung mit dem Landesaktionsplan zur Umsetzung der Istanbul-Konvention eine ähnliche Strategie. Der Plan umfasst Maßnahmen zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für häusliche Gewalt, die Stärkung von Präventionsmaßnahmen und die Vernetzung von Zufluchts- und Beratungsangeboten.

Sowohl in Berlin als auch in Brandenburg gibt es Programme, die speziell auf die Bedürf-

nisse von Kindern ausgerichtet sind, die mit ihren Müttern in Frauenhäusern leben.

In beiden Bundesländern gibt es enge Kooperationen zwischen Frauenhäusern und anderen sozialen Diensten und Hilfseinrichtungen.

„Jede Person hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt“, sagt die SoVD-Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer und unterstützt die Forderungen nach einem Gewalthilfegesetz sowie die Bereitstellung finanzieller Mittel für den Ausbau von Gewaltschutzeinrichtungen.

Schreiben der Landesvorsitzenden an den Brandenburger Ministerpräsidenten

Forderungen weiter umsetzen

Alle fünf Jahre finden in Brandenburg Landtagswahlen statt, die nächste Wahl ist am 22. September. Der SoVD-Landesverband hat sich in einem Bündnis von Verbraucherzentrale, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden sowie Gewerkschaften an den gemeinsamen Stellungnahmen bei den Sozialgipfeln im Jahr 2022 und im Jahr 2023 beteiligt und sieht noch offene Forderungen.

Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer hat sich für die Umsetzung der sozialen Ziele in Brandenburg seit Jahren eingesetzt. Im Rahmen eines lockeren Bündnisses von Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, Verbraucherverband und Gewerkschaften nahm sie für den SoVD an zwei Sozialgipfeln mit Ministerpräsident Dietmar Woidke teil.

Mit Blick auf die anstehenden Landtagswahlen hat sie die noch offenen Anliegen des SoVD in einem Schreiben an Ministerpräsident Woidke dargestellt (nachzulesen unter: www.sovd-bbg.de).

Den Anliegen des SoVD Berlin-Brandenburg wird eine große Bedeutung beigemessen, da die Schwerpunkte bei den wirksamen Maßnahmen

der Brandenburger Landesregierung liegen. Dabei geht es um die Unterstützung der Menschen in Anbetracht der stark gestiegenen Preise für den täglichen Lebensbedarf, Energie und Wohnen. Infolge des im Bundesvergleich niedrigen Niveaus der Löhne und Renten ist Brandenburg besonders betroffen.

Trotz erfolgreicher Tarifpolitik der Gewerkschaften können die Löhne und Renten mit dem erheblichen Preisanstieg nicht Schritt halten. Der SoVD hat mit Sozialverbänden und Gewerkschaften in Bund und Bundesländern durch Proteste und Petitionen die Forderung nach Zahlung des Inflationsausgleichs von 3.000 Euro auch an alle Rentner*innen bekräftigt. Das im Rahmen des

Brandenburg-Paketes verschiedene Maßnahmen in Gang gesetzt wurden, erkennt der SoVD ausdrücklich an.

Dennoch gibt es immer noch Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung des erweiterten Wohngeldes und es ist nicht erkennbar, dass das Landeskartellamt wirksamen Einfluß auf das hohe Preisniveau nimmt; weiterhin gibt es große Lücken im ÖPNV in Brandenburg und landesweit sind weder Mieten- noch Kündigungsmoratorien der Wohnungsbaugesellschaften auf den Weg gebracht.

„Als Sozialverband Deutschland für Berlin und Brandenburg werden wir die weitere Wirkung der Sozialmaßnahmen und deren Umsetzung nach wie vor kritisch verfolgen“, bekräftigt Ursula Engelen-Kefer.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Kreisverband Tempelhof Schöneberg

Ortsverband Berlin-Mitte

Fünf engagierte Einwohner*innen aus Hoppegarten haben mit Muskelkraft für den guten Zweck gesorgt. Auf der Galopprennbahn stampften sie unter fachkundiger Anleitung von Volkmar Seidel den Rasen direkt vor der Haupttribüne glatt. (s. Foto, v. li.): Michael Meder, SoVD, Jana Köhler, Armin Dötsch SoVD, Claudia Katzer und Stefan Radach hatten nach fünf schweißtreibenden Stunden 5,5 Kilometer auf dem Rasen zurückgelegt. Der Erlös dieser Aktion ging an die Radfahrer*innen der Partnergemeinde von Hoppegarten Iffezheim, die sich für die Inklusion im Sport einsetzen und mit ihrer Radsportaktion Spenden für soziale Jugend- und Seniorenprojekte sammeln.

Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

In der Villa Oppenheim wurden am 13. Juni von Bezirksstadtrat Arne Herz und der Bezirksverordnetenvorsteherin Judith Stückler die Ehrenamtspreise 2024 an ehrenamtlich Engagierte verliehen. Der SoVD Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf war mit einem Infotisch vor dem Eingang der Villa Oppenheim dabei und informierte mit Materialien über die Arbeit und Ziele des SoVD im Bezirk (s. Foto, v. li.: Kreisvor-

sitzender Bodo Feilke, Arne Herz und Jürgen von Rönne, Ortsvorsitzender Charlottenburg).

Kreisverband Reinickendorf

Erstmals fand der Reinickendorfer Inklusionstag am 8. Juni vor dem Rathaus Reinickendorf statt. Schirmherrin und Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner (CDU) und die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen im Bezirksamt Reinickendorf, Regina Vollbrecht, eröffneten die Veranstaltung. Landesfrauensprecherin Angelika Golombek (s. Foto, li., mit Regina Vollbrecht) vertrat den SoVD-Kreisverband Reinickendorf. Am Infostand herrschte reges Treiben, es wurde viel diskutiert, insbesondere über das geplante Gewalttätergesetz und das Thema Einsamkeit. Regina Vollbrecht ließ es sich nicht nehmen, selbst in der „Fühlkiste“ des SoVD einen Gegenstand zu ertasten.

Kreisverband Tempelhof-Schöneberg

Kreisvorsitzende Sabine Schwarz hatte am 15. Juni zum jährlichen Hoffest eingeladen. In diesem Jahr sorgte Musiker „Günni“ für die Unterhaltung. Einige Teilnehmende wagten sogar ein Tänzchen. Wie auch in den vergangenen Jahren gab es für das leibliche Wohl Thüringer Bratwürste vom Grill.

Im Kreisverband Tempelhof-Schöneberg ist es Brauch, den Mitgliedern, die im letzten Monat Geburtstag hatten, auf dieser Veranstaltung herzlich zu gratulieren. Sabine Schwarz überreichte allen einen Blumenstrauß.

Ortsverband Spandau-Mitte

Bei sonnigem Frühsommerwetter fand am 16. Juni die von den Mitgliedern und Gästen gut besuchte Jubilärehrung im Restaurant Havelterrassen statt. Höhepunkt der Veranstaltung waren die Ehrungen der Ortsvorsitzenden Elke Beuke für 40 Jahre ehrenamtliches Engagement im SoVD sowie für ihren Mann Hanjo Beuke. Geehrt werden konnten auch zahlreiche weitere SoVD Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft. Als Festrednerin war die Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer gekommen und überreichte die Urkunden (s. Foto, v. li.: Burgunde Grosse, ehemaliges Mitglied MdA, Elke Beuke und Ursula Engelen-Kefer).

Ortsverband Stadtverband Berlin-Ost

Anfang Juni fanden unter dem Motto „Leben in Lichtenbergsozial, tolerant und mittendrin“ die 29. Lichtenberger Sozialtage im Linden-Center statt. Auch der SoVD-Ortsverband Stadtverband Berlin-Ost war mit einem Infostand vor Ort und informierte die Besucher*innen über das Angebot des SoVD.



Kreisverband Reinickendorf



Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf



Foto: Klaus Oestreich

Ortsverband Spandau Mitte

Nachruf

Der SoVD Landesverband Berlin-Brandenburg trauert um

Edith Massow,



langjähriges Mitglied und Vorsitzende des Kreisverbandes Neukölln. Sie ist am 11. Juni mit 81 Jahren verstorben. Sie war seit 1993 Mitglied und ehrenamtlich in vielen Funktionen tätig, als Ortsvorsitzende, Kassiererin und Schatzmeisterin, Schriftführerin, Kreisvorsitzende Neukölln und als Frauensprecherin. Für ihre Mitglieder aus den ehemaligen Ortsverbänden Britz, Buckow und Rudow hatte sie als Kreisverbandsvorsitzende stets ein offenes Ohr und stand ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied und schauen in Dankbarkeit auf die gemeinsamen Jahre zurück. In unseren Herzen wird sie weiterleben.

**Landesverband Berlin-Brandenburg,
Kreisverband Neukölln**



Herzlichen Glückwunsch

Im Namen des gesamten Vorstandes sowie des Mitarbeiter*innenteams wünscht der Landesverband Berlin-Brandenburg seinen Mitgliedern von Herzen alles Gute, beste Gesundheit, Glück und zahlreiche positive Überraschungen für das neue Lebensjahr!

Besondere Glückwünsche gehen an:

90 Jahre: 2.9.: Wolfgang Häusler, Berlin; 28.9.: Gerd Korn, Berlin.

91 Jahre: 11.9.: Irene Stritzl, Berlin; 15.9.: Horst Zerknicke und Horst Hawass, Berlin; 19.9.: Horst Gollum, Berlin; 25.9.: Günter Rönn, Schönwalde-Glien.

92 Jahre: 3.9.: Jutta Grund, Berlin; 22.9.: Edith Krüger, Berlin, 23.9.: Horst-Franz Wensierski, Berlin; 30.9.: Helga Bartels, Berlin.

93 Jahre: 19.9.: Sonja Krüger, Berlin.

95 Jahre: 13.9.: Ingeborg Stoy, Finsterwalde.

96 Jahre: 15.9.: Margarete Umbreit, Berlin.

97 Jahre: 1.9.: Ruth Grotjahn, Fredersdorf; 8.9.: Klaus Müncheberg, Berlin.

98 Jahre: 6.9.: Anneliese Wolf, Berlin; 23.9.: Gerda Riefflin, Berlin.

100 Jahre: 20.9.: Jutta Schulz, Berlin.

102 Jahre: 24.9.: Gerda Franz, Dreetz.

Glückwünsche und Dank für langjährige Treue zum Verband:
für 30 Jahre: 1.9.: Rudolf Draheim, Berlin; Roswitha Moldenhauer, Hennef, Andreas Salokat, Berlin; Helga Seidel, Berlin.

für 35 Jahre: 1.9.: Adelheid Hartmann, Berlin; Wolfgang Hinz, Berlin; Christina Salokat, Berlin.

für 40 Jahre: 1.9.: Hans-Dieter Pfeil, Berlin; 14.9.: Norbert Preis, Berlin.

für 70 Jahre: 27.9.: Hans-Joachim Scheider, Berlin.

Stand: 24.7.2024



Ortsverband Berlin-Mitte



Sozialberatung

Damit die Mitgliederpost und die SoVD-Zeitung Sie ohne Verzögerung erreichen, teilen Sie uns bei einem Umzug bitte rechtzeitig Ihre neue Adresse mit – vielen Dank!

Landesverband Berlin-Brandenburg

Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin (barrierefreier Eingang: Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 12).

Geschäftsführung: Birgit Domröse, Tel.: 030/26 39 38 27, E-Mail: birgit.domroese@sovd-bbg.de.

Mitgliederverwaltung: Bernhard Kippert, E-Mail: kontakt@sovd-bbg.de.

Ehrenamtsbüro: Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ehrenamt@sovd-bbg.de.

Presse / Verbandszeitung/Homepage: Ute Loßin, E-Mail: ute.Lossin@sovd-bbg.de; Mark Jeroen Brozek, Tel.: 030/26 39 38 17, E-Mail: mj.brozek@sovd-bbg.de.

Sozial- und Rechtsberatung: Der SoVD berät seine Mitglieder in sozialrechtlichen Fragen – wir verhelfen Ihnen zu Ihrem Recht. Bitte wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen immer zuerst an die zuständige Alltags- und Sozialberatung in Ihrer Gliederung. Zwecks Kontaktaufnahme bitte deutlich Name, Mitgliedsnummer und Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Ihre Ansprechpartner*innen sind:

Kreisverband Berlin-Ost

Jeden 1. Montag im Monat, 13-15 Uhr nach Terminvergabe und 15-17 Uhr ohne Terminvergabe, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, 3. Etage, Büro Kreisverband Berlin Ost. Jeden 2. Montag im Monat, 15.30-17 Uhr telefonische Sprechstunde. Jeden 3. Montag im Monat, 13 - 17 Uhr telefonische Sprechstunde und Online-Sprechstunde nach Terminvergabe. **Ansprechpartner:** Holger Kahl, Tel.: 030/72 62 22 385, E-Mail: buero.sov.kv-ost@sovd-bbg.de.

Ortsverband Treptow-Köpenick

Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 13-15 Uhr, nach Vereinbarung im Bürgerbüro von Alexander Freier-Winterwerb, Galileistraße 31, 12435 Berlin. Jeden 2. und 4. Montag im Monat, 13-15 Uhr, telefonische Sprechstunde. **Ansprechpartner:**

Michael Nakoinz, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.trepkoep@sovd-bbg.de.

Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat nach Vereinbarung im Nachbarschaftsheim, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin, **Ansprechpartner*in:** Jutta Zoll, Tel.: 0151/10 02 62 69 (mobil), E-Mail: jutta.zoll@sovd-bbg.de; Jürgen von Rönne, Tel.: 030/2 63 93 802; Bodo Feilke, Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.wilmersdorf@sovd-bbg.de. sozialberatung.de

SoVD-Beratungsstelle Bürgerzentrum Neukölln,

Mittwochs, 13-15 Uhr, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin. **Ansprechpartner:** Armin Dötsch, Tel.: 0171/12 51 999 (mobil), E-Mail: ks.neukoelln@sovd-bbg.de.

Kreisverband Reinickendorf

Sozialberatungstermine nach Vereinbarung. Zur Kontaktaufnahme bitte deutlich Name, Mitglieds- und Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. **Ansprechpartnerin:** Angelika Golombek, Tel.: 030/26 39 38 05, E-Mail: kv.reinickendorf@sovd-bbg.de.

Kreisverband Spandau

Dienstags, 10-12 Uhr nach Vereinbarung, Falkenhagener Straße 26, 13585 Berlin. **Ansprechpartner:** Armin Dötsch Telefon: 030/26 39 38 09, E-Mail: kv.spandau@sovd-bbg.de.

Ortsverband Falkensee

Dienstags 10-12 Uhr, und nach Vereinbarung. Eine mobile Beratung ist möglich. **Ansprechpartner:** Roland Harnoth, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.falkensee@sovd-bbg.de.

Kreisverband Steglitz-Zehlendorf

Sozialberatungstermine nach Vereinbarung, **Ansprechpartner:** Wolfgang Engelman, Tel.: 030/26 39 38 04 oder 030/76 40 32 10, E-Mail: kv.steglitz@sovd-bbg.de.

Kreisverband Tempelhof-Schöneberg

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15-17 Uhr, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin. **Ansprechpartnerin:** Sabine Schwarz,

Tel.: 030/26 39 38 08, E-Mail: kv.tempschoen@sovd-bbg.de.

Kreisverband Tiergarten-Wedding

Jeden Dienstag und nach Vereinbarung, Waldstraße 48, 10551 Berlin. **Ansprechpartner*in:** Joachim Krüger; Marion Halten-Bartels. Tel.: 030/26 39 38 06, E-Mail: kv.tierwedding@sovd-bbg.de.

SoVD-Sozialmobil im südlichen Land Brandenburg

Mobile Sozialberatung nach Vereinbarung, Kirchhainer Straße 1, 03238 Finsterwalde. **Ansprechpartnerin:** Ines Bärsch, Tel.: 0151/17 85 18 41 (mobil), E-Mail: mobil@sovd-bbg.de.

Sozialberatungsstelle Finsterwalde

Sozialberatungstermine nach Vereinbarung. **Ansprechpartnerin:** Cornelia Schreiber, Kirchhainer Straße 1, 03238 Finsterwalde, Tel.: 01511/56 54 036 (mobil), E-Mail: ks.finsterwalde@sovd-bbg.de.

Cottbus

Ansprechpartner: Michael Netzker, Tel.: 0176/93 22 85 83 (mobil), E-Mail: ks.cottbus@sovd-bbg.de.

Bad Saarow / Oder-Spree

Ansprechpartner: Christoph Kröber, Tel.: 033631/40 96 98, oder 0177/46 31 307 (mobil), E-Mail: ks.bad-saarow@sovd-bbg.de.

Brandenburg an der Havel

Dienstags, 14-17 Uhr, nach Vereinbarung, Ritterstraße 91, 14770 Brandenburg a. d. Havel, **Ansprechpartner*in:** Dagmar Herz; Frank Gerstmann, Tel.: 0175/19 68 636, oder 0152/58 57 78 46 (mobil), E-Mail: ks.brandenburg@sovd-bbg.de.

Kreisverband Brandenburg Nord-Ost / Ortsverband Prignitz-Ruppin

Sozialberatungstermine nach Vereinbarung. **Ansprechpartner:** Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665 (mobil), E-Mail: kv.brbrnordost@sovd-bbg.de und Dr. Martin Bock, Tel.: 03341/42 18 72, E-Mail: ov.fuerstenwalde@sovd-bbg.de.

Sozialberatungsstelle Hoppegarten

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 14-16 Uhr, Haus der Generationen (Musiksaal), Lindenallee 12, 15366 Hoppegarten. **Ansprechpartner:** Armin Dötsch, Tel.: 0171/12 51 999 (mobil), E-Mail: ks.hoppegarten@sovd-bbg.de.



Termine

Landesgeschäftsstelle

Anmeldung: Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ehrenamt@sovd-bbg.de.

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 14 Uhr: SoVD-Hörbibliothek.

Jeden Mittwoch, 17-19 Uhr: LineDance. **Anmeldung bei Birgit Domröse,** Tel.: 030/26 39 38 27, E-Mail: post@sovd-bbg.de.

Jeden 4. Mittwoch im Monat, 13.30 Uhr: Senior*innen Computercub.

16. September, 16-18 Uhr: AG Ehrenamt-Netzwerktreffen „Reisen & Veranstaltungen“.

20. September, 11 Uhr: Centrum Judaicum Neue Synagoge Berlin mit Führung. Treffpunkt: Eingang der Neuen Synagoge, Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin. Aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen bitte pünktlich um 10.40 Uhr vor Ort sein. **Anmeldung bei Birgit Domröse,** Tel.: 030/26 39 38 27, E-Mail: post@sovd-bbg.de.

Ortsverband Stadtverband Berlin-Ost

3. September, 14 Uhr: Mitgliedertreffen mit Wahlen, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, SoVD-Bundesgeschäftsstelle, Konferenzsaal 5. Etage. **Ansprechpartner*in:** Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.berlinost@sovd-bbg.de.

Ortsverband Treptow-Köpenick

17. September, 18 Uhr: Mitgliedertreffen mit Diskussionsrunde zum Thema Erwerbsminderungsrente, Nachbarschaftstreff Galileistraße 31, 12435 Berlin. **Ansprechpartner Michael Nakoinz,** Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.trepkoep@sovd-bbg.de.

Ortsverband Charlottenburg

17. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen mit Vortrag über Kriminalprävention und Opferhilfe, Referent Alexander Reetz (Weisser Ring), Stadtteilzentrum, Nehringstraße 8, 14059 Berlin. **Ansprechpartner Jürgen von Rönne,** Tel.: 030/263 938 02 oder 030/38 27 645, E-Mail: ov.charlottenburg@sovd-bbg.de oder vonroenne.juergen@hotmail.com.

Ortsverband Wilmersdorf

19. September, Mitgliedertreffen, Mitglied Klaus Luszeit frischt „Erste Hilfe Fähigkeiten“ auf, Werner-Bockelmann-Haus, kleiner Saal, Bundesallee 48 b-50, 10715 Berlin. **Ansprechpartner: Joachim Melchert** Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.wilmersdorf@sovd-bbg.de.

28. September, 10 Uhr: Frauenstammtisch, „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179

Berlin. **Anmeldung: Barbara Kubanke,** Tel.: 030/38 12 703, E-Mail: babsika@gmx.de.

Ortsverband Neukölln-Britz-Buckow-Rudow

16. September, 16 Uhr: Mitgliedertreffen mit sozialpolitischen Themen. **Ansprechpartner: Alfred Lotz,** 030/263 938 03, E-Mail: kv.neukoelln@sovd-bbg.de.

Ortsverband Spandau-Mitte

11. September, 14 Uhr: Kaffeetafel Havelterassen, Spandauer Burgwall 27-29, 13581 Berlin.

26. September, 18.45 Uhr: Mitgliedertreffen, Seniorenklub Lindenufer, Mauerstraße 10 A, 13597 Berlin. **Ansprechpartnerin: Elke Beuke,** Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.spandauMitte@sovd-bbg.de.

Ortsverband Spandau Nord / Süd

19. September, 18.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Oktoberfest und gutem Essen für wenig Geld. Seniorenklub Lindenufer, Mauerstraße 10 A, 13597 Berlin. **Ansprechpartnerin: Susanne Witte,** Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: SoVD_OV_Spandau_Nord-Sued@gmx.de.

Kreisverband Steglitz-Zehlendorf

5. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen, Maria-Rimkus-Haus, Gallwitzallee 53, 12249 Berlin.

25. September, 15 Uhr: Mitgliedertreff „Treff Hertha-Müller-Haus“, Argentinische Allee 89, 14163 Berlin. **Ansprechpartner: Wolfgang Engelman,** Tel.: 030/26 39 38 04 oder 030/76 40 32 10, E-Mail: kv.zehlendorf@sovd-bbg.de.

Ortsverband Kreuzberg-Schöneberg

13. September, 15 Uhr: Sozialpolitische Dampferfahrt rund um den Müggelsee mit Mitgliedererhebungen, Treffpunkt: Anlegestelle Hafen Treptow. **Ansprechpartnerin: Sabine Schwarz,** Tel.: 030/26 39 38 08, E-Mail: kv.tempschoen@sovd-bbg.de.

Kreisverband Tiergarten-Wedding

3. September, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Nachlese der Sommeraktivitäten.

17. September 14.30 Uhr: Sozialpolitische Gedanken – was bringt uns der Herbst?

Jeden Dienstag ab 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen mit Kaffee, Kuchen und sozialpolitischen Infos.

Anmeldungen und Ansprechpartnerin: Rita Krüger-Bieberstein, Tel.: 030/26 39 38 06 oder 030/41 44 662, E-Mail: kv.tierwedding@sovd-bbg.de.

SoVD war auf zahlreichen Veranstaltungen in den Sommermonaten vertreten

Jubiläen und Preisverleihung

Den SoVD und seine Arbeit bekannt machen, seine Forderungen an die Vertreter*innen aus der Politik zu stellen und Kontakte zu Institutionen, Verbänden und Vereinen zu knüpfen – das geschieht auf offiziellen Terminen, zu denen Vertreter*innen des Landesverbandes eingeladen sind. Auch im Juni und Juli gab es dazu wieder viele Gelegenheiten.

SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther vertrat bei folgenden Gelegenheiten den Landesverband:

70 Jahre Sozialgerichtsbarkeit in Bayern

Landesvorsitzende Meta Günther nahm am 18. Juli an der Jubiläumsfeier „70 Jahre Sozialgerichtsbarkeit in Bayern“ und am 2. Bayerischen Sozialrechtstag „Arbeitswelt und Sozialrecht“ am folgenden Tag teil.

Die Jubiläumsfeier fand im Kaisersaal der Residenz München statt. Sozialministerin Ulrike Scharf bedankte sich für 70 Jahre verlässliche und gerechte Rechtsprechung im Sozialen. Die Verfahren hätten für die Beteiligten meist eine existenzielle Bedeutung. Neben großer Fachkompetenz brauche es vor allem ein feines Gespür für die Menschen.

Der Präsident des Bayerischen Landessozialgerichts, Günther Kolbe, lobte die erfolgreiche Arbeit der bayerischen Sozialgerichtsbarkeit, die sich Herausforderungen wie massiven Klagewellen, Coronakrise und Digitalisierung stellen musste und sie gut gemeistert habe.

Am darauffolgenden Tag fand der 2. Bayerische Sozialrechtstag statt. Er dient der Begegnung und des gegenseitigen Austauschs. Zahlreiche Fachleute hielten Referate zu Sozialrechtsthemen.



Auf der Veranstaltung „70 Jahre Sozialgerichtsbarkeit in Bayern“ (v. li.): SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther, Landessozialgerichtspräsident Günther Kolbe und Ministerin Ulrike Scharf.

Bayerischer Inklusionspreis „JobErfolg 2024“

Am 24. Juli folgte die Landesvorsitzende der Einladung zur Preisverleihung „JobErfolg 2024“ im Münchener Haus der Bayerischen Wirtschaft. Holger Kiesel, der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, und Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf zeichneten Arbeitgeber*innen aus der Privatwirtschaft und dem Öffentlichen Dienst aus, die Inklusion im Arbeitsleben herausragend und beispielhaft vorleben. Die Schirmherrschaft hatte VdK-Präsidentin Verena Bentele übernommen.



Meta Günther (li.) mit Ministerin Ulrike Scharf bei der Veranstaltung „JobErfolg 2024“.

eine Lesung zu klassischer Musik. Schauspieler Roman Knitzka führte durch die Geschichte des Grundgesetzes.

Veranstaltung zu 75 Jahren Grundgesetz in Lichtenfels

Am 25. Juni nahmen der stellvertretende Landesvorsitzende Günther Ruckdäschel und Landesfrauensprecherin Regina Ruckdäschel an einer Veranstaltung zu 75 Jahren Grundgesetz im Stadtschloss Lichtenfels teil. Der Veranstalter „Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Lichtenfels“ kooperiert mit lokalen und regionalen Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, die sich für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft einsetzen. Deren Arbeit soll unterstützt, Netzwerke vor Ort ausgebaut und neue Ideen entwickelt werden.

Ganz im Sinne des Grundgesetzes. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ gab es

Sommerempfang von FidAR und Landesfrauenrat

Landesfrauensprecherin Regina Ruckdäschel nahm gemeinsam mit der Landesvorsitzenden Meta Günther am gemeinsamen Sommerempfang des Bayerischen Landesfrauenrates und der FidAR (Frauen in die Aufsichtsräte) in München teil. Die Veranstaltung befasst sich anlässlich des seit 75 Jahren bestehenden Grundgesetzes mit der Frage, wie weit die dort festgeschriebene Gleichberechtigung aktuell umgesetzt ist.

Ulrike Scharf, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales richtete zum Thema ihre Grußworte per Videobotschaft an die zahlreichen Gäste.



Fotos: Wolfgang Borrs

Frauensprecherinnen und Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle vor Beginn der FASK.

Landesfrauensprecherin in Berlin bei Konferenzen

Frauenthemen im Fokus

Landesfrauensprecherin Regina Ruckdäschel reiste Anfang Juli nach Berlin, um beim Bundesverband an zwei wichtigen Veranstaltungen teilzunehmen: der Landesfrauenkonferenz (LFK) und der Frauen-Alterssicherungskonferenz (FASK).

Am 1. Juli trafen sich die Frauensprecherinnen der Landesverbände zur Konferenz im Sitzungssaal der Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Dazu reiste auch Frauensprecherin Regina Ruckdäschel aus Bayern an.

Nach der Begrüßung durch die Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und der Bundesfrauensprecherin Jutta König gab es eine allgemeine Vorstellungsrunde. Es folgten frauenspezifische Berichte aus dem Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“, über das Frauenbild der AfD, zum Gewaltschutz für Frauen mit und ohne Behinderungen und zum Deutschen Frauenrat.

Am nächsten Tag ging es weiter mit der Frauen-Alterssicherungskonferenz. Nach der Begrüßung durch Silke Zimmer, Vorstandin bei ver.di, und Michaela Engelmeier, Vorstandsvorsitzende des SoVD, stiegen die Teilnehmerinnen in die brisanten Themen ein. Zu den Referent*innen zählten auch Dr. Natalie Brall und Thomas Fischer vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Vormittags stand das Rentenpaket II auf der Agenda und nach einer gemeinsamen Mittagspause war gleicher Lohn für alle (Gender Gap) das weitere Thema. Es wurden gemeinsam Forderungen an die Politik formuliert. Karin Schwendler und Judith Kerschbaumer, beide ver.di, sowie Dr. in Simone Real, stellvertretende Abteilungsleiterin Sozialpolitik SoVD Bund, sprachen die Schlussworte.



Regina Ruckdäschel vertrat den Landesverband auf der FASK.



V. li: Die Moderatorin der Lichtenfelser Veranstaltung, Tatiana Zolotar, mit Regina und Günther Ruckdäschel.



Regina Ruckdäschel (li.) beim Fachsimpeln mit Antonia Schellinger, Landesfrauensprecherin in Baden-Württemberg.

Wir suchen dich!

Für seine Ortsverbände in Röthenbach und Nürnberg-Fürth sucht der SoVD Bayern engagierte Mitglieder als:

- **stellvertretende*n Ortsvorsitzende*r:** unterstützt die*den Ortsvorsitzende*n bei seinen Aufgaben
- **Schatzmeister*in:** Kassenführung (bar und Bank)
Prüfung der ordentlichen Buchführung
- **Schriftführer*in:** Protokoll-Erstellung
Verfassen von Einladungen, Glückwünschen etc.
Mehr Informationen gibt es bei der Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 089/53 05 27.

5 Termine

Landesverband

Vorschau: 25. Oktober, 18-21 Uhr: „Stopp Gewalt gegen Frauen“, Pfarrei St. Korbinian, Valleystraße 24, 81371 München.

Ortsverband Lautertal

7. September, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Ehrungen, Sportheim Oberlauter.

15. September, 11.30 Uhr: „Braten Gelaber“, Sportheim TSV Unterlauter.

Tag der offenen Tür

Der SoVD-Landesverband Bayern lädt alle Mitglieder und Interessierte herzlich zu seinem Tag der Offenen Tür am

27. Oktober, von 12 bis 16 Uhr,

in die Landesgeschäftsstelle, Implerstraße 55, 81371 München, (U-Bahnstation Implerstrasse) ein.

Glückwünsche

*Nenne dich nicht arm,
weil deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind;
wirklich arm ist nur, der nie geträumt hat.*

Marie von Ebner-Eschenbach

Der gesamte Landesvorstand und die Mitarbeiter*innen des Landesverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im September Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit.

Besondere Glückwünsche gehen an:

65 Jahre: 6.9.: Katharina Herrmann-Brunner, Lauf; 15.9.: Marina Seifert, Lautertal.

70 Jahre: 14.9.: Gerhard Kowalicki, Roth; 21.9.: Andreas Janikowski, Geltendorf.

75 Jahre: 4.9.: Peter Stürz, Nürnberg; 10.9.: Sieglinde Zandt, Mitterteich; 28.9.: Dagmar Svoboda, Fürth.

85 Jahre: 1.9.: Otto Seelmann, Ebensfeld; 24.9.: Arnold Fischer, Lautertal; 28.9.: Elfriede Igl, Plößberg.

Jetzt Mitglieder werben

Die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ des SoVD-Landesverbandes Bayern geht weiter: Für jedes neu geworbene Mitglied, sei es für Einzel-, Partner- oder Familienmitglieder, bekommen SoVD-Mitglieder einen 15-Euro-Gutschein.

Weitere Informationen dazu gibt es unter Tel.: 089/53 05 27 oder mit einer E-Mail an: info@sovd-bayern.de.

Gut besuchte Informationsveranstaltung im Ortsverband Michelau

Gewalt gegen Frauen stoppen

Am 22. Juni fand eine bewegende Veranstaltung im Mehrgenerationenhaus in Michelau statt, bei der das wichtige Thema „Gewalt gegen Frauen“ im Fokus stand. Landesfrauensprecherin Regina Ruckdäschel und Landesvorsitzende Meta Günther hatten dazu Gäste eingeladen, die direkt mit der Problematik zu tun haben.

Als Hauptredner berichtete Polizeihauptkommissar a. D. und Vorsitzender der Opferhilfe Oberfranken, Alfons Hrubesch, über seine 25-jährige Arbeit im Bereich Prävention und Opferhilfe. Danach erläuterte Anne Lorenz, Vorsitzende des Vereins „Gegen Gewalt gegen Frauen e. V. Coburg“, die Problemfelder der Frauenhäuser und deren Finanzierung durch die Politik. Sie betonte die wichtige Rolle von freiwilligen Spenden für die Unterstützung der Frauenhäuser.

Es war eine berührende Veranstaltung zu einem bedeutsamen Thema. Weitere Veranstaltungen sind bereits in Planung.



Meta Günther (li.) und Regina Ruckdäschel (Mitte) sowie Mitglieder der Opferhilfe Oberfranken.

Bayerischer Behindertenbeauftragter gibt „Regensburger Erklärung“ heraus

Gesetzesbearbeitung drängt

Bei ihrem Jahrestreffen vom 4. bis 6. Juli in Regensburg tauschten sich die kommunalen Behindertenbeauftragten mit Holger Kiesel, dem Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, aus.

Dieses Mal stand unter anderem das Bayerische Behindertengleichstellungsgesetz (BayBBG) im Mittelpunkt.

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung war die Überarbeitung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) auf Bundesebene ein fester Bestandteil der Vereinbarungen.

Inzwischen ist die Zeit recht knapp und es ist zu befürchten, dass die Bundesregierung die Überarbeitung nicht mehr in dieser Legislaturperiode angehen wird. Das verzögert leider auch die Überarbeitung des BayBBG, die dringend erforderlich

wäre.

Holger Kiesel drängte in einer Pressemeldung zur „Regensburger Erklärung“ noch einmal zur Beschleunigung des Prozesses, um endlich auch wichtige Forderungen in Bayern zur Inklusion und Barrierefreiheit gesetzlich festzuschreiben zu können.



Sozialberatung

Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Implerstraße 55, 81371 München, Tel.: 089/53 05 27.

Kümmererstelle Coburg: nach telefonischer Absprache, Ansprechpartnerin Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691 oder E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.

Kümmererstelle Coburg-Lautertal: nach telefonischer Absprache mit Ansprechpartnerin Barbara Hölzel, Telefon: 0170/52 73 691 (mobil) oder E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.

Sozialberatung in Ebensfeld: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Telefon: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Sozialberatung in Ingolstadt: AWO-Geschäftsstelle, Beckerstraße 2 a, nur nach Terminvereinbarung bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner,

Telefon: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Michelau: jeden ersten Samstag im Monat, von 13.30 von 14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruckdäschel, Telefon: 09571/83 585.

Sozialberatung in Mitterteich: Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Telefon: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle in der Oberpfalz/Weiden: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Telefon: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle in Oberfranken/Bayreuth: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Telefon: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

haas@web.de.

Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach: AWO-Begegnungsstätte, Nördliche Ringstraße 11 a, jeden ersten Freitag im Monat, nur nach Terminabsprache bei Elfriede Schreiner, Telefon: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Tirschenreuth: Seniorenzentrum Tirschenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Telefon: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Rechtsschutzbüro Nürnberg: Trödelmarkt 27-29, 90403 Nürnberg, Mo bis Do, von 9 bis 11 Uhr, und nach telefonischer Vereinbarung. Ansprechpartnerin: Elfriede Schreiner, Telefon: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Neue Geschäftsstelle in Obertshausen präsentierte sich mit Tag der offenen Tür

Soziales unter einem Dach

Zum Tag der offenen Tür hatten die großen Sozialeinrichtungen in den Haltepunkt in die Obertshausener Friedensstraße 26 eingeladen. Die Sozialverbände SoVD, AWO Obertshausen, DRK Hausen sowie die Lebensmittelausgabe „Lädchen“ präsentierten nicht nur ihr umfangreiches Angebot, sondern bedankten sich insbesondere bei der Stadt für deren Unterstützung bei der Suche nach einer gemeinsamen Örtlichkeit.

Im Dezember 2022 konnte zuerst das „Lädchen“ und im folgenden Sommer auch der SoVD-Ortsverband Obertshausen und der Kreisverband Südhessen sowie weitere Sozialdienstleister die neuen Räume mit Leben füllen. „Ursprünglich hatten wir einen Raum für die neue Lebensmittelausgabe ‚Lädchen‘ gesucht“, erinnerte Kreisvorsitzender Rudolf Schulz an die Anfänge des Haltepunktes und lobte ausdrücklich das Engagement der Stadt, die durch die ehrenamtliche Stadträtin Hildegard Knorr sowie den Fachdienstleiter für Soziale Leistungen Sebastian Leinweber, der vom Beginn seiner Amtszeit mit außergewöhnlichem Engagement das Projekt unterstützt hatte, vertreten war.

Der SoVD hat barrierefreie Räume im zweiten Stock

„Nach über viereinhalb Jahren Tätigkeit an der Erzberger Straße konnten wir unsere Kreisgeschäftsstelle auch räumlich an das erweiterte Angebot anpassen“, freute sich Schulz, der den SoVD-Ortsverband Obertshausen 2018 wiederbelebt hatte. Für Rollstuhlfahrende und Menschen mit eingeschränkter Gehfähigkeit ist die neue Geschäftsstelle über einen großen Aufzug gut erreichbar. Ein lichter Beratungsraum, ein modern ausgestattetes Büro, in dem SoVD-Sekretärin Yvonne Hart-



Foto: Peter Back

V. li.: Hildegard Knorr (Ehrenamtliche Stadträtin von Obertshausen), Alejandra Banos, Rudolf Schulz (Vorsitzender KV Südhessen, OV Offenbach Stadt und Land), Bernd Müller (Schatzmeister OV Offenbach Stadt und Land), Yvonne Hartwig (Sekretärin Landesgeschäftsstelle), Laura Schulz (SoVD-Beisitzerin und Vorsitzende des Ausschusses für Soziales der Stadt Obertshausen), Sebastian Leinweber (Fachdienstleiter für Soziale Leistungen der Stadt Obertshausen) sowie Silvia Acemi (Vorsitzende der AWO Obertshausen).

wig tätig ist, sowie ein großes Sitzungszimmer bieten ausreichend Platz für das Dienstleistungsangebot des in Hessen rasch wachsenden Sozialverbandes.

Das „Lädchen“ bietet ein Seniorenfrühstück an

In den Räumlichkeiten des „Lädchens“ wird zusätzlich alle zwei Wochen am Samstagmorgen ein Interkulturelles Café im regelmäßigen Wechsel mit einem Seniorenfrühstück an-

geboten. „Somit sprechen wir Menschen aller Kulturen und Altersgruppen an, die sich hier zum Austausch treffen können“, sagte Beatrix Duttine Eberhardt, Mitinitiatorin des „Lädchens“, die im weiteren Verlauf der Veranstaltung die Kleiderstube und das Nähzimmer sowie das Sprachcafé vorstellte.

Auch AWO und DRK sind im Haus angesiedelt

Elmar Fuß, Vorsitzender des DRK Hausen, berichtete über das Angebot seines Ortsvereins und Silvia Acemi, Vorsitzende der AWO Obertshausen, präsentierte die Räumlichkeiten der AWO im obersten Stock und informierte über die zahlreichen Dienste wie Essen auf Rädern, Pflege und Hauswirtschaft, Fahrdienst, Einkauf sowie Natur- und Waldkindergärten.

Zusammen mit Rudolf Schulz führte Yvonne Hartwig die Gäste durch die SoVD-Räumlichkeiten im zweiten Stock und stellte das Dienstleistungsangebot vor. Darüber freute sich auch Christoph Mikuschek, CDU-Abgeordneter im hessischen Landtag, der den SoVD an diesem Aktionstag erstmals kennenlernte und begeistert war.



Foto: Peter Back

V. li.: Rudolf Schulz, Alejandra Banos, Bernd Müller, Yvonne Hartwig und Christoph Mikuschek.

SoVD mit Infostand auf dem Strandfest in Rotenburg

Viel Interesse am SoVD

Die Teilnahme des SoVD-Ortsverbandes Rotenburg-Bebra-Solz am samstäglichen „Markt der Vereine“ beim sechstägigen Heimat- und Strandfest in Rotenburg an der Fulda hat sich inzwischen zu einer guten Tradition entwickelt.

„Unsere Teilnahme war wieder ein voller Erfolg“, sagt Marita Schliephorst, Ortsvorsitzende von Rotenburg-Bebra-Solz und Landesschatzmeisterin. Preise wie Buntstifte mit Malbüchern, Schiff- und Flugzeugbastelbögen sowie weitere kleinere Spielsachen konnten mit etwas Fortune am Glücksrad gewonnen werden und wurden begeistert angenommen.

Besonders freuten sich die SoVD-Aktiven über die Unterstützung der Landesvorsitzenden Birgit Kömpel, die am späten Vormittag eifrig Flyer und Infobroschüren verteilte und das Gespräch mit den Gästen suchte.

Eröffnet hatte die „fünfte Jahreszeit“ der Fuldstadt erstmals Neu-Bürgermeister Marcus Weber am Mittwochabend im historischen Bürgermeister-Gewand. Zwischen dem Platzkonzert der Schlossgeister und des Spielmanns- und Fanfarenzuges sowie der anschließenden Auftakt-Party mit gemütlichem Beisammensein auf dem Marktplatz setzte er in seiner gereimten Rede Schwerpunkte mit Bezügen zur Politik und dem gesellschaftlichen Leben in der Fuldstadt und hob insbesondere die Rolle Rotenburgs als Schulstandort hervor.

Neben den bewährten Programmpunkten wie Zelt disco, dem Lichterfest im Schlosspark, dem sonntäglichen Festzug sowie dem Bootskorso und den Wasserspielen auf der Fulda wurden ein offizieller Fassanstich am zweiten Abend im Festzelt sowie der gemeinsame Mittagsschmaus am Abschlusstag neu ins Programm aufgenommen.



Helma Göb (hinten) und die Landesvorsitzende Birgit Kömpel gaben interessierten Besucher*innen gerne Auskunft.



V. li.: Helma Göb, Anita Schreiter, Marita Schliephorst, Irgard Volland und Bianca Tobi betreuten den SoVD-Stand auf dem Strandfest in Rotenburg und freuten sich über die rege Beteiligung der Besucher*innen.

www.sovd-hessen.de



Foto: Bückfang / Adobe Stock

Sprechstunden und Sozialberatung

Wenn nicht anders vermerkt, finden Sozialberatungen und Sprechstunden nach Terminvereinbarung statt. Termine der Sozialjurist*innen Sigrid Jahr, Thomas Meinel, Annette Mülöt-Carvajal-Gomez und Angelika Purschke werden über die Sozialberater*innen oder die Landesgeschäftsstelle vermittelt.

Landesverband Hessen

Landesgeschäftsstelle, Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Sekretärin Christine Weidenauer, Bürozeiten: montags bis freitags, 10–15 Uhr. Tel.: 0611/85 108, oder E-Mail: info@sovd-hessen.de. Beratung nur nach telefonischer Voranmeldung.

Kreisverband Südhessen

Vorsitzender Rudolf Schulz, Friedensstraße 26, 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung bei Sekretärin Yvonne

Hartwig, Tel.: 0152/52 69 12 80, E-Mail: yvonne.hartwig@sovd-hessen.de.

Beratung Freigericht

Thomas Hammer, Tel.: 0151/50 71 01 56.

Beratung Obertshausen

Friedensstraße 26, 63179 Obertshausen; Vermittlung durch Sekretärin Yvonne Hartwig, Tel.: 0152/52 69 12 80, E-Mail: yvonne.hartwig@sovd-hessen.de.

Beratung Wiesbaden

siehe Landesverband Hessen.

Kreisverband Marburg-Biedenkopf

Terminvereinbarung bei Helga Kläs, Sozialberaterin und Vorsitzende, unter Tel.: 06422/89 87 202, per E-Mail: hklaes@sovd-hessen.de und bei Hans-Werner Dersch, Tel.:

06423/51 524 oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

Beratung Wetter

Rathaus, Zimmer 2, UG, Marktplatz 1, jeden ersten und dritten Montag im Monat, 15.30–18 Uhr.

Kreisverband Hofgeismar-Kassel

Beratung Bad Wildungen

SoVD-Büro, Bahnhofstraße 5a, montags 13–18 Uhr und mittwochs 9–15 Uhr. Terminvereinbarung bei Hans-Jürgen Schmidt, Sozialberater und Vorsitzender, unter Tel.: 05621/96 78 787, Tel.: 0151/19 18 19 99 (mobil) oder per E-Mail: hans-juergen.schmidt@sovd-hessen.de oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

Beratung Calden

Irmgard Fohr, Kreisver-

bandsvorsitzende, unter Tel.: 05674/65 67, oder per E-Mail: irmgardfohr@gmx.de.

Beratung Hofgeismar

Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

Beratung Kassel

AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32 a, Annette Mülöt-Carvajal-Gomez, dienstags 14–17 Uhr und donnerstags 10–13 Uhr, Tel.: 0561/14657.

Beratung Korbach

Ralf Wiegelmann, Tel.: 0171/76 30 410 (mobil).

Beratung Vernawahlshausen

Sonja Hettler, Tel.: 05571/49 52.

Kreisverband Osthessen

Terminvereinbarung bei Marita Schliephorst, Sozialberaterin und Vorsitzende, unter Tel.: 06655/74 02 26, Tel.:

0176/95 53 81 36 (mobil) oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de oder kommen Sie während der Öffnungszeiten einfach vorbei!

Beratung Eschwege

AWO, An den Anlagen 8, jeden ersten Dienstag im Monat, 14–16 Uhr.

Beratung Fulda

Sozial- und Arbeitsgericht, Sitzungssaal im Erdgeschoss, Am Hopfengarten 3, jeden ersten Montag im Monat, 14–16 Uhr.

Beratung Rotenburg

Neues Rathaus, Altenstube im 1. OG, Marktplatz 14–15, jeden ersten Dienstag im Monat, 10–12 Uhr.

Beratung Sontra

Bürgerhilfe, Niederstadt 41, jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr.

Die Deutsche Herzstiftung informiert über Cholesterinsenker und den richtigen Umgang mit Beschwerden

Statine – Was tun bei Muskelschmerzen?

Ein hoher Cholesterinspiegel zählt zu den größten Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Insbesondere hohe Werte des LDL-Cholesterins sind kennzeichnend für dieses Risiko. Statine sind Cholesterinsenker erster Wahl, wenn es darum geht, hohe LDL-C-Werte zu normalisieren. Doch Patient*innen sind oft unsicher bei der Einnahme, weil Berichte zu Muskelbeschwerden bei Einnahme von Statinen verbreitet sind.

Große Studien haben gezeigt, dass nur ein sehr geringer Teil der Personen, die Statine einnehmen und von Muskelbeschwerden berichten, diese tatsächlich nicht oder nicht in einer hohen Dosierung übertragen. „Neun von zehn Personen, die im Rahmen dieser Studien über Muskelbeschwerden berichten, können ein Statin einnehmen. Ihre Beschwerden waren nicht durch Statine verursacht“, so Prof. Laufs, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kardiologie am Universitätsklinikum Leipzig. „Muskel-skelet-tale Beschwerden sind leider sehr häufig. Liegt es tatsächlich am Statin oder handelt es sich vielleicht um altersbedingte Beschwerden im Bewegungsapparat?“, so Prof. Laufs.

Warum sind Statine bei erhöhtem LDL-C so wichtig?

Überschüssiges LDL-C im Blut lagert sich in den oberen Schichten der Gefäßwand ein. Ein wesentlicher Mechanismus für das Entstehen einer Gefäßverkalkung, der über Jahre hinweg – gemeinsam mit anderen Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes mellitus oder Rauchen – zum vollständigen Verschluss oder zum Aufplatzen

von Kalkplaques mit nachfolgender Thrombose führt: Herzinfarkt, Schlaganfall oder eine periphere arterielle Verschlusskrankheit sind die Folge. Allein in Deutschland werden pro Jahr fast 200.000 Herzinfarkt-Patient*innen stationär in Kliniken versorgt.

Alternative: anderes Statin oder Kombinationstherapie

Bei Beschwerden durch die Einnahme von Statinen kann man zum Beispiel die medikamentöse cholesterinsenkende Therapie für zwei bis vier Wochen pausieren, um zu prüfen, wie es der Patientin bzw. dem Patienten dann geht. „Eventuell kann man anschließend das Präparat wechseln, Man beginnt zunächst niedrig dosiert und erhöht dann die Dosis“, erklärt Prof. Laufs.

Reicht die Statin-Dosierung, die eine Patientin bzw. Patient beschwerdefrei trägt, für eine cholesterinsenkende Wirkung nicht aus, ist eventuell eine Kombinationstherapie möglich, um bei geringerer Statindosis dennoch den LDL-C-Wert ausreichend zu reduzieren. Unter: www.herzstiftung.de/cholesterinsenker gibt es weitere Infos.

Risiko immer individuell abschätzen

Prof. Laufs, wie auch andere Kardiolog*innen, betonen, dass für eine Behandlung bei hohen LDL-C-Werten immer die individuelle Person, also auch ihr Gesamtrisiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, zu betrachten ist. Ist zum Beispiel nur das LDL-C leicht erhöht? Oder liegen noch zusätzlich Risikofaktoren für Infarkte vor, die ebenfalls ein Handeln erfordern? Bei hohen LDL-C-Werten ist mit Lebensstilmaßnahmen allein nur wenig zu erreichen. Daher muss früher mit einer medikamentösen Therapie gestartet werden. Dennoch ist ein gesunder Lebensstil generell für die Gefäßgesundheit wichtig, um das Infarktrisiko zu verringern. Bei lediglich leicht erhöhten LDL-C-Werten könne das Umstellen der Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten reichen, um das kardiovaskuläre Risiko zu senken.

Lebensstil-Anpassung bei erhöhten Triglyzerid-Werten

Bei erhöhten Triglyzerid-Werten steht hingegen der Lebensstil an erster Stelle. Erst wenn das nicht hilft, kommen Medikamente ins Spiel. Herzexper-



Foto: agenturfotografien / Adobe Stock

Besonders Frauen klagen nach Statineinnahme über Muskelschmerzen. Ein Arztbesuch sollte die Ursache klären.

ten und die Deutsche Herzstiftung empfehlen für die tägliche Bewegung 30 bis 45 Minuten Ausdaueraktivitäten wie Radfahren, Laufen, flottes Spaziergehen, Joggen oder Schwimmen. Für eine ausgewogene herzgesunde Ernährung raten manche Herzspezialist*innen zur Mittelmeerküche. Dieser werden positive Effekte zugeschrieben, die sich aber nicht an einer Senkung des Cholesterinspiegels ablesen lassen. Sie ist reich an frischem Gemüse, Obst, Salaten, Hülsenfrüchten, Vollkornprodukten, Fisch, Nüssen, Kräutern und pflanzlichen Ölen (z. B. Olivenöl), die mehrfach ungesättigte Fettsäuren enthalten. Insgesamt werden zudem nur wenige tierische Produkte genutzt. „Die Prä-

vention durch eine Lebensstil-Anpassung – insbesondere die körperliche Aktivität und das Nicht-Rauchen – sollte in das Gesamtkonzept einer Fettstoffwechsel-Behandlung stets mit eingebunden werden. Ärztin bzw. Arzt und Patient*innen sollten das gemeinsam besprechen“, rät Herzstiftungs-Experte Laufs. Infos zur Mittelmeerküche, die fettarm und reich an ungesättigten Fettsäuren ist, sind unter <https://www.herzstiftung.de/mediterraneernaehrung> abrufbar. Unter: www.herzstiftung.de/podcast-statine-schmerzen gibt es die Podcastfolge zum Thema mit dem Kardiologen und Lipidspezialist Prof. Dr. med. Ulrich Laufs vom Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung.

Eigenanteile in Rheinland-Pfalz und dem Saarland sogar über Bundesdurchschnitt

Pflege im Heim immer teurer

Im Juli gab es neue Zahlen zu den Eigenanteilen für einen Heimplatz. Laut Verband der Ersatzkassen (vdek) stiegen sie im ersten Halbjahr 2024 erneut. 2.871 Euro monatlich zahlten Pflegebedürftige im ersten Heimjahr bundesweit durchschnittlich selbst. Zwischen den Ländern gibt es aber Unterschiede.

Mit 2.924 Euro Zuzahlung im ersten Jahr topt Rheinland-Pfalz den gesamtdeutschen Schnitt. Und das Saarland belegt mit 3.166 Euro sogar den dritten Platz; nur NRW und Baden-Württemberg sind noch teurer. Neben der Pflege kosteten auch Unterkunft, Verpflegung und Investitionen mehr. Neue Entlassungszuschläge, die mit längerer Unterbringung steigen, fingen das nicht auf. Ab dem vierten Jahr zahlt man in beiden Ländern noch über 2.000 Euro dazu.

Das Gesundheitsministerium prüft Obergrenzen. Der SoVD wirbt für eine Vollversicherung, in die alle einzahlen. *ele/vdek*



Foto: AntonioDiaz / Adobe Stock

Über 3.000 Euro pro Monat zahlen stationär Pflegebedürftige im Saarland anfangs selbst. Ab dem zweiten Jahr wird es etwas weniger.

Landesregierung schreibt Jugend-Engagement-Wettbewerb Rheinland-Pfalz aus

Jugendprojekte jetzt einreichen

„Sich einmischen – was bewegen“, lautet das Motto des Jugend-Engagement-Wettbewerbes Rheinland Pfalz 2024 / 2025. Denn dass junge Menschen sich einbringen, sei wichtig für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, betonte Ministerpräsident Alexander Schweitzer (SPD).

Der mit 500 Euro pro Projekt dotierte Preis soll ermuntern, aktiv zu werden und eigene Ideen zu verwirklichen. Teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 27 Jahren, und zwar als Teams: ob Schulklassen, Jugendgruppen aus Kirchengemeinden und

Gewerkschaften oder Schul-AGs. Ihre Projekte müssen sie selbst leiten und binnen eines Jahres umsetzen können – oder die langfristige Nachhaltigkeit muss ersichtlich sein.

Mögliche Themen sind Vielfalt, Toleranz und Respekt, Generationengerechtigkeit,

Umwelt und Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, Teilhabe, Mobilität und Verkehr, Gesundheit, Internet / Handy, Leben und Lernen und viele mehr.

Bewerben kann man sich noch bis zum 27. Oktober online über die Ehrenamtsplattform: <https://wir-tun-was.rlp.de>.

SoVD-Mitglied Wolfgang Weißbach ist lange für die Sozialgerichtsbarkeit tätig

Erneut ehrenamtlicher Richter

Viele SoVD-Mitglieder engagieren sich noch über den Verband hinaus in verschiedenen Arten von Ehrenämtern. Zu ihnen gehört zum Beispiel Wolfgang Gerd Weißbach aus Bernkastel-Kues. Er bleibt auch in Zukunft weiterhin ehrenamtlicher Sozialrichter.

Durch Urkunde des Präsidenten des Landessozialgerichts Rheinland-Pfalz, Dr. Stephan Gutzler, wurde Wolfgang Gerd Weißbach für die Dauer von fünf Jahren erneut zum ehrenamtlichen Richter am Sozialgericht in Trier berufen.

Der SoVD-Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland gratuliert seinem langjährigen Mitglied recht herzlich zu der Wiederberufung.

Foto: SG Trier

Bild rechts: Das Gebäude des Sozialgerichts Trier.



Editorial

Liebe Mitglieder,

Deutschland hat sich verändert. Das ist erst einmal nicht ungewöhnlich, denn Wandel ist ein beständiger Teil des Lebens, der kein Individuum verschont und alle von uns betreffen kann. Sehr oft ist der Prozess schleichend, auf gewisse Art berechenbar und gibt den Menschen die Möglichkeit, sich schrittweise anzupassen, und die Freiheit, sich mancher Veränderung schlicht zu entziehen. Jetzt aber erfolgt die Transformation – sei es die technologische, politische, gesellschaftliche, ökologische oder ökonomische – immer schneller. Der weltweite Wandel macht Druck auf die Wirtschaft sowie auf die geopolitische Ordnung und damit letztendlich, als schwächstes Glied der Kette, auf den Menschen. Man denke nur an die vielen neuen digitalen Varianten, die sich auf den Einzelnen und dessen Persönlichkeitsentwicklung, Verhalten, Individualisierung oder Fähigkeiten auswirken.

Unsere Gesellschaft ist nicht einmal im Ansatz mehr homogen, sondern in viele kleine Gesellschaften zersplittert. Das macht Kompromisse schwierig. Jede dieser neuen Lebenswirklichkeiten, meist „Milieus“ genannt, hat eigene Vorstellungen von einem richtigen, guten Leben. Was ist in so einer komplizierten Welt „normal“? Die nüchterne Antwort lautet: das, was das jeweilige Milieu als normal empfindet.

*Hedonist*innen, die vor allem Spaß und Genuss suchen, haben andere Ziele als prekär Lebende, bei denen es um die nächste Mahlzeit geht. Die Konsequenz ist, dass etwa Leistung, soziale Gerechtigkeit, Identität, Gemeinschaft oder der Wert der Arbeit vielfältig und teilweise mehrfach widersprüchlich definiert werden. Traditionelle oder Post-Materielle bevorzugen völlig unterschiedliche Lösungen für Probleme. Stichworte sind etwa die Energiewende, Abschiebungen oder die Gendersprache. Die adaptiv-pragmatische Mitte ist hier viel flexibler als die alte bürgerliche Welt oder „das Establishment“.*

Ja, es gibt Schnittmengen. Aber manche Milieus sind so weit voneinander entfernt, dass der Konsens immer schwieriger zu finden ist. Durch neue Kommunikationsformen ist es auch nicht mehr nötig, mit Menschen außerhalb des eigenen Spektrums tiefer in Kontakt zu treten.

Die Milieus treiben dabei oft keine linken und rechten Paradigmen, können aber Konflikte auslösen. Hier sind die Ursachen für Spannungen unserer Zeit zu suchen. Hinzu kommt, dass manche Lebenswirklichkeit einflussreicher ist als eine andere – und so ihre Weltanschauung in den Vordergrund treten lassen konnte. Dass man damit die Bedürfnisse ganzer Bevölkerungsgruppen an den Rand drängte oder missachtete, hat die Milieukonflikte noch verschärft und Deutschland in den aktuellen Zustand mitgeführt. Dazu gehören auch die fehlenden Perspektiven für einen Teil der Weltbevölkerung, was zur Migration führt.

Das Versprechen auf Absicherung, die Chance auf Aufstieg aus eigener Kraft, das Gefühl öffentlicher Sicherheit, der Verfassungspatriotismus oder das Vertrauen in staatliche Institutionen haben an Anziehungskraft verloren und scheinen auch nur noch begrenzt zur Realpolitik zu passen.

Es bedarf daher einer Grundsatzdebatte und eines neuen Gesellschaftsvertrages. Daran müssen sich alle Milieus beteiligen. Die elementaren Fragen sind: Wer sind wir? Was wollen wir? Worauf können wir uns einigen? Solange wir hierzu einen solchen Vertrag nicht aus unserer Mitte hervorbringen, ist eine Befriedung der Gesellschaft nicht möglich. Einsicht muss der erste Schritt sein, der zweite die Debatte. Als Letztes folgt der Versuch, das eigene Schicksal in die Hand zu nehmen und sich nicht von der Flut des Wandels fortspülen zu lassen. Das ist ein schwieriger Prozess, dessen Erfolg immer unwahrscheinlicher wird, je länger wir ihn aufschieben. Warum nicht sofort beginnen?

*Liebe Leser*innen, engagieren Sie sich bei uns, bei Ihrem SoVD! Bringen Sie Ihre Ideen, Wünsche und Freund*innen mit! Wir setzen uns mit Forderungen an Politik und Verwaltung für unsere Mitglieder ein. Der SoVD braucht Sie aber auch als Kümmerer oder Lotsen vor Ort. Wir freuen uns auf Sie!*

Ihr Norbert Weber, 1. Landesvorsitzender



Norbert Weber

Sprechstunden



Foto: Tiko/Adobe Stock

Benötigen Sie einen sachkundigen Rat unserer Sozialrechtsberater*innen, dann wenden Sie sich bitte zunächst telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in Kaiserslautern oder Mainz unter Tel.: 0631/73 657 oder Tel.: 06131/69 30 165. Dort verweist man Sie dann an die*den für Ihre Frage zuständige*n Berater*in.

Zur groben Orientierung der Zuständigkeiten:

- Für die **Region Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Rheinpfalz** steht Ihnen Rechtsanwalt Ralf Geckler unter Tel.: 06236/46 56 43 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- Für die **Region Wörth** steht Ihnen Sozialrechtsberater Jürgen Nesweda unter Tel.: 0151/22 43 52 99 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.
- Für die **Region Westerwald** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Sigrid Jahr mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 0151/43 10 67 54 zur Verfügung.
- Für die **Region Saar-Pfalz** steht Ihnen Sozialrechtsberater Sven Keller mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06351/13 14 141 zur Verfügung.
- Für die **Region Rheinhessen-Nahe** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Andrea Klosova mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 0151/43 13 59 02 zur Verfügung.

Die Vergabe von Vor-Ort-Terminen in den Beratungsstellen und von telefonischen oder Online-Beratungen erfolgt über die Sozialrechtsberater*innen.

Neben den hauptamtlichen Sozialrechtsberater*innen stehen Ihnen auch ehrenamtlich Beratende (z. B. Gabriele Scheppelmann, **Spiesen-Elversberg**, Tel.: 0176/34 03 41 58 (mobil), sowie Helmut Burkhardt, **Kusel**, Tel.: 06382/80 01) nach Terminabsprache mit Rat und Tat zur Seite. Nähere Informationen erteilt die Landesgeschäftsstelle.

Die Adressen der Büros der Landesgeschäftsstelle lauten:

Büro Kaiserslautern: Spittelstraße 3, 67655 Kaiserslautern, Tel.: 0631/73 657.

Büro Mainz: Kaiserstraße 26–30, 55116 Mainz, Tel.: 06131/69 30 165.

Sozialrechtsberatung im Saarland

Der Landesverband bietet in Kooperation mit der AWO Saarland e. V. Sozialrechtsberatung vor Ort an verschiedenen Standorten im Saarland an. Sozialrechtsberater Sven Heidenmann steht persönlich zur Verfügung. Selbstverständlich sind sozialrechtliche Beratungen auch telefonisch oder online zwischen den Sprechtagen möglich. Sprechtag nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06351/13 14 141 oder 0151/41 49 15 98 (mobil), Änderung vorbehalten.

Spiesen-Elversberg: 4. September, 9.30–12 Uhr, AWO-Begegnungsstätte, Hauptstraße 120.

Homburg (Saar): 4. September, 13.30–16 Uhr, AWO Haus der Begegnung, Spandauer Straße 10.

Nonweiler: 11. September, 9.30–12 Uhr, AWO-Wohnheim (Sozialbüro links), Am Hammerberg 1.

Saarbrücken: 11. September, 13.30–16 Uhr, AWO-Landesgeschäftsstelle, Hohenzollernstraße 45.

Termine



Foto: Wellnhofer Designs/Adobe Stock

Ortsverband Berzhahn

12. Oktober, 8.30 Uhr: zweites SoVD-Frühstück mit anschließendem Fachvortrag: „Vorsorge ist besser als Nachsorge – Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und rechtliche Betreuung“. Uwe Sauer vom Betreuungsverein der Diakonie Westerwald e. V. referiert und diskutiert über die verschiedenen Formen von privaten Vorsorge- und Betreuungsmöglichkeiten.

Die Teilnahme ist kostenlos, auch für Nichtmitglieder. Anmeldeschluss ist der 21. September. Mehr Infos bei der Orts-

vorsitzenden, Martina Serowi, unter Tel.: 02663/21 99.

Ortsverbände Homburg-Saarbrücken und Hüttigweiler-Spiesen-Ottweiler

7. September, 10–18 Uhr: Herbstfest gemeinsam mit der AWO (Ortsverband St. Ingbert) im alten Wasserwerk Hassel, Stockland 27, 66386 St. Ingbert. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Ortsverband Rülzheim

7. September: Tagesfahrt nach Heidelberg für Mitglieder und Interessierte. Per Reisebus geht

es Richtung Odenwald, mit traditionellem SoVD-Frühstück an einem schönen Haltepunkt, zum Heidelberger Schloss. Von dort hat man viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bis zur Altstadt und zum Neckarufer, wo es wieder an Bord geht. Den Abschluss bildet auf der Rückfahrt ein Zwischenstopp mit SoVD-Verpflegung. Der Ausflug ist auch für gehbehinderte Mitfahrende geeignet.

Kosten: 30 Euro für Mitglieder, 40 Euro für Nichtmitglieder. Details bei den Vorstandsmitgliedern oder auf: www.sovd-ruelzheim.de unter „Aktuelles“.



Glückwünsche



Foto: Svetlana Wall/Adobe Stock

60 Jahre: 14.9.: Petra Schneider, Uhler; 19.9.: Roland Jung, Niedermoschel; 20.9.: Birgit Schirra, St. Ingbert; 25.9.: Ralf Eckel, Meisenheim; 26.9.: Andreas Geiger, Rülzheim; 29.9.: Klaus Lauber, Rülzheim; 30.9.: Barbara Geiger, Rülzheim.

65 Jahre: 3.9.: Dieter Hinz, Rülzheim; Helmut Schirra, St. Ingbert; 4.9.: Petra Fichtenmayer, Homburg; 14.9.: Jeremias Anstadt, Homburg; 21.9.: Manfred Gresser, Burgen; 25.9.: Fredi Schickel, Gensingen, und Marina Bies, Blieskastel.

70 Jahre: 17.9.: Waltraud

Hettesheimer, Mehlingen; 28.9.: Angelika Schön, Schifferstadt; 29.9.: Waltraud Geiger, Kuhardt.

75 Jahre: 6.9.: Eugen Seither, Rülzheim; 8.9.: Herbert Ößwein, Erlenbach; 9.9.: Werner Ross, Landau; 10.9.: Ibrahim Gül, Bingen; 15.9.: Horst Maas, Homburg; 20.9.: Franz Romatka, Essingen; 25.9.: Brigitte Kühn, Kirkel.

80 Jahre: 2.9.: Horst Peter Schultes, Weyerbusch; 4.9.: Ursula Benner-Kaiser, Seck; 9.9.: Klaus Demeuth, Bad Kreuznach; 18.9.: Bruno Birkholz,

Steinweiler; 21.9.: Edgar Peter, Steinweiler; 28.9.: Karl Heinz Helgert, Kaiserslautern; 30.9.: Maria Urschel, Kaiserslautern.

85 Jahre: 10.9.: Isolde Schillo, Spiesen-Elversberg; 25.9.: Rosemarie Götz, Kuhardt; 29.9.: Arno Busch, Nauroth; 30.9.: Hans Dahm, Hirz-Maulsbach.

90 Jahre: 12.9.: Edith Luedke, Betzdorf; 20.9.: Lucie Renner, Weyerbusch; 26.9.: Marianne Ponath, Bellheim.

92 Jahre: 27.9.: Vera Quint, Morbach.

93 Jahre: 1.9.: Karl-Heinz Kappler, Spiesen-Elversberg.

Online-Umfrage der HTW Saar fragte nach der Lebensqualität ab 55 Jahren

„Queeres Altern“ untersucht

Nicht nur junge Großstädter*innen sind schwul, lesbisch oder haben eine diverse Geschlechtsidentität. Welche Faktoren wirken sich auf die Lebensqualität von älteren, queeren Menschen in kleinstädtischer und ländlicher Region aus? Das untersuchte die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes.

Zwei Studentinnen der HTW Saar fragten im Rahmen ihrer Masterarbeit mittels einer Online-Studie nach Erfahrungen. Zum anonymen Mitmachen aufgerufen waren ältere Menschen ab 55 Jahren, die in Rheinland-Pfalz oder im Saarland leben und sich selbst als lesbisch, schwul, bisexuell, transident, intersexuell oder auf sonstige Art queer (LGBTQIA+) definieren.

30 kurze Fragen galt es zu beantworten. Sie betrafen verschiedene Teilbereiche von Lebensqualität, basierend auf WHO-Modellen. Die Teilnahme war bis mindestens Ende August möglich unter: <https://survey.htwsaar.de/161541?lang=de>.

Foto re.: Ältere, queere Menschen in ländlichen Regionen stehen selten im Fokus.



Foto: JOSEANTONA/Adobe Stock

www.sovd-rps.de



Foto: mojolo/Adobe Stock

Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen im Ortsverband Mannheim

Den Vorstand neu besetzt

Am 8. Juni fand im Gasthaus „SG Mannheim“ die Jahreshauptversammlung mit Wahlen des Ortsverbandes Mannheim-Mitte statt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden das Tagesprogramm durchgenommen und ein neuer Vorstand gewählt.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Karin Schüler berichtete Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf als Gast von Neuigkeiten aus dem Bundes- und Landesverband. Danach wurde den verstorbenen Mitgliedern der letzten beiden Jahre gedacht. Als nächster Tagesordnungspunkt folgte der Rechenschaftsbericht der Ortsvorsitzenden. Sie teilte außerdem mit, dass sie aus gesundheitlichen Gründen das Amt der 1. Ortsvorsitzenden aufgeben wolle.

Heike Sommerauer-Dörzapf leitete die anschließende Vorstandswahl. Sie erinnerte zuvor daran, wie wichtig es sei, dass für den Ortsverband mit nahezu 500 Mitgliedern ein*e Vorsitzende*r gewählt wird.

Aufgrund der guten finanziellen Lage könne man den Ortsverband mit gemeinschaftlichen Unternehmungen für sämtliche Altersgruppen und Ideen noch viel attraktiver gestalten, insbesondere auch für ein jüngeres Publikum.

Mitglied Günter Gawlik signalisierte, dass er sich die Übernahme des Amtes vorstellen könne, wenn die bisherige Ortsvorsitzende Karin Schüler ihm weiterhin als Stellvertreterin zur Seite stünde. Daraufhin wurde er zum 1. Vorsitzenden und Karin Schüler zu seiner Stellvertreterin gewählt. Dario Becci wurde als Schatzmeister bestätigt. Als Schriftführer konnte Martin Kilian Rheinländer gewonnen werden. Beisitzerin ist Heidi Gawlik und Revisor Harald Naas.

Sommerauer-Dörzapf gratulierte allen neu- und wiedergewählten Vorstandsmitgliedern.

Weiterhin ehrte sie Karin Schüler mit einem Blumengruß und einer 100-Jahre-SoVD-Münze für ihre langjährige Tätigkeit im Landesverband in verschiedenen Positionen und dankte ihr, dass sie wider Erwarten doch noch weiterhin im Ortsvorstand tätig sein wird.

Günter Gawlik, der frisch gewählte neue 1. Ortsvorsitzende, stellte sich anschließend noch einmal vor und informierte über mögliche künftige Aktivitäten. Er sprach die Schlussworte an die Versammlung und versprach mit unterschiedlichen Veranstaltungen an verschiedenen Orten in der Region Mannheim allen Mitgliedern, ob jung oder alt, Rechnung tragen zu wollen.



Die SoVD-Mitglieder lauschten aufmerksam den interessanten Ausführungen des Gastredners.

Vortrag im Ortsverband Bodman-Ludwigshafen

Hilfreiche Tipps erhalten

Moritz Bachmann, Geschäftsführer der Evangelischen Heimstiftung Königin Paulinenstift in Friedrichshafen, gab am 14. Juni den Mitgliedern des SoVD Bodman-Ludwigshafen wertvolle Einblicke in den Prozess des Übergangs in ein Pflegeheim.

In seinem Vortrag „Der Weg ins Heim“ beleuchtete Moritz Bachmann nicht nur die Leistungsfähigkeit der Pflege, sondern präsentierte auch eine detaillierte Checkliste zur Orientierung für diejenigen, die einen Umzug ins Heim planen.

Ein zentraler Punkt des Vortrages war die Finanzierung der Pflege. Bachmann verdeutlichte, dass selbst ein Vermögen von 25.000 Euro bei einem Eigenanteil von 3.200 Euro und einer angenommenen Rente von 1.500 Euro nach 14 Monaten aufgebraucht sein kann. Angesichts der jährlich neu verhandelten und voraussichtlich steigenden Pflegekosten betonte er die Bedeutung einer frühzeitigen Klärung der Unterstützung durch die Sozialkasse.

Zum Abschluss seines Vortrages wies er auf die Vielfalt der Pflegeheime hin und betonte, dass neben der Nähe zur gewohnten Umgebung und dem Pflegekonzept auch alternative Versorgungsformen wie betreutes Wohnen oder mobile Pflegedienste in Betracht gezogen werden sollten. Er empfahl den AOK-Pflegenavigator als hilfreiche Ressource für einen Überblick über alle verfügbaren Angebote (www.aok.de/pk/pflegenavigator) sowie die Webseite der Heimstiftung (www.ev-heimstiftung.de).

SoVD-Ortsvorsitzender Christian Müller bedankte sich für den kurzweiligen und informativen Vortrag beim Referenten und wies auf den Vortrag im Oktober hin (siehe Rubrik „Termine“).



V. li.: hinten Dario Becci, Heike Sommerauer-Dörzapf, Martin Kilian Rheinländer, Harald Naas und Günter Gawlik mit Hund Dorle, vorne Karin Schüler und Heidi Gawlik.



V. li.: Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf ehrte Karin Schüler.

Tagesausflug des Ortsverbandes Albstadt zur Landesgartenschau nach Wangen im Allgäu

Busfahrt zur Blütenpracht nach Wangen

Am 13. Juni fuhren über 40 Mitglieder und Freund*innen des Ortsverbandes Albstadt in den Allgäu, um die Landesgartenschau in Wangen zu besuchen. Nach anfänglich regnerischem Wetter strahlte dann während des Besuches der Landesgartenschau die Sonne und es wurde ein schöner Ausflug.

Die Anreise führte über Staig zum ersten Haltepunkt beim Schmalegger Bäck, um die Teilnehmenden mit Butterbrezeln zu versorgen. Nach der Ankunft in Wangen und dem Kauf der Tickets für die Landesgartenschau hörte es erfreulicherweise auf zu regnen, sodass der Aufenthalt auf dem Gelände ein ungestörtes Vergnügen wurde. Die Teilnehmer*innen hatten genügend Zeit, um die Blumen

zu bewundern, den Ausstellungsturm zu erklettern, das kulinarische Angebot zu genießen, Mitmachangebote wahrzunehmen, zu shoppen oder einfach nur spazieren zu gehen und sich gut zu unterhalten.

Manche nutzten den gartenschau-eigenen Shuttle für den Treffpunkt zur Abfahrt um 16 Uhr, andere hatten noch die Energie und Kraft, zu Fuß dorthin zu gelangen.

Nach der pünktlichen Abfahrt gab es einen letzten Stopp in Ostrach-Unterweil zum Abendessen im Landgasthof Schwannen. Die Heimreise endete wie vorgesehen pünktlich um 20 Uhr. Simone Saible, die den Ausflug gemeinsam mit Renate Brunner geplant und begleitet hatte, konnte in müde, aber zufriedene Gesichter sehen. Ihnen gilt ein herzlicher Dank für die gute Organisation.



Die Reisegruppe des SoVD Albstadt erlebte einen schönen Tag.

SoVD Stuttgart sucht Ehrenamtler*innen

Der Kreisverband Stuttgart sucht dringend Mitglieder oder Interessenten, die an der aktiven Fortführung des Ortsverbandes Interesse haben und sich im Vorstand oder als Kümmerer / Kümmerin einbringen möchten.

Melden Sie sich bitte gerne bei der Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf unter Tel.: 0621 / 84 25 6 884. Ihre Anfragen werden auf Wunsch auch vertraulich behandelt.

5 Termine



Foto: Wellnhofer Designs / Adobe Stock

Ortsverband Friedrichshafen

Jeden ersten Dienstag im Monat, 14 Uhr: Kaffeetreff, Gasthaus Rebstock, Werastraße 35, 88045 Friedrichshafen.

Ortsverband Bodman-Ludwigshafen

Vorschau: 11. Oktober, 18 Uhr: Vortrag „Selbstbestimmte Vorsorge“, Gemeindesaal der Ev. Kirche in Ludwigshafen am Bodensee, Johannes-Hüglin-Saal.

Ortsverband Höpfigen

Vorschau: 22. Oktober, 14.30 Uhr: Vesper-Nachmittag im Gasthof zum Ochsen, Heidelberger Straße 18, 74746 Höpfigen.

Ortsverband Neukirch

Vorschau: 18. Oktober, 19.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Vortrag „Das Leben mit einer Demenz gestalten“.

Kreisverband Stuttgart

20. September, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Vortrag „Schutz vor Dieben und Betrugern“. Mit Kaffee, Kaltgetränken und Kuchen. Ort: Gebrüder Schmid Zentrum, Gebrüder-Schmid-Weg 13, 70199 Stuttgart Heslach. **Einlass ab 14 Uhr.**

Glückwünsche

*Echte Propheten haben manchmal,
falsche Propheten haben immer fanatische Anhänger.*

Marie von Ebner-Eschenbach



Foto: Ortis / Adobe Stock

Allen Mitgliedern, die im September Geburtstag haben, gratulieren wir recht herzlich. Gleichzeitig wünschen wir kranken Mitgliedern eine baldige Genesung.

65 Jahre: 1.9.: Bernhard Exner, Mannheim; 14.9.: Volker Schmitt, Mannheim; 26.9.: Olaf Blickle, Winterlingen.

75 Jahre: 30.9.: Hans Bechle, Epfendorf.

80 Jahre: 7.9.: Monika Stekl, Schorndorf; 9.9.: Hermann Horn, Hockenheim.

85 Jahre: 6.9.: Erwin Wenter, Markdorf; 23.9.: Georg Fischer, Bodman-Ludwigshafen.

90 Jahre: 30.9.: Heinz Biedlingmaier, Hockenheim.

91 Jahre: 17.9.: Helga Valentin, Baidt.

92 Jahre: 26.9.: Theo Söhngen, Hockenheim.

In den Geburtstagsgrüßen werden nur diejenigen Mitglieder genannt, die auf ihrem Eintrittsformular einer Veröffentlichung ihres Geburtstages zugestimmt haben. Alle anderen Mitglieder werden ihrem Wunsch gemäß nicht erwähnt.

Tagesausflug des Ortsverbandes Neukirch nach Rothenburg ob der Tauber

Stadt mit Mittelalter-Flair

In den frühen Morgenstunden trat der SoVD Neukirch seinen diesjährigen Jahresausflug zur historischen Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber an. Die Stadt feiert in diesem Jahr sein 750-jähriges Jubiläum und hat seinen Besucher*innen viel Sehenswertes zu bieten.

Nachdem auf halber Strecke das traditionelle Frühstück eingenommen worden war, kam die Reisegruppe in Rothenburg ob der Tauber an, wo sie von drei Stadtführern empfangen wurde. Bei schönem Sommerwetter ging es durch ein Tor in das Innere der vier Kilometer langen Stadtmauer. Steingepflasterte Straßen führen durch schmale Altstadtgassen zum legendären Burggarten

mit herrlicher Aussicht auf das Taubertal. Das Rathaus auf dem großen Marktplatz mit seiner Renaissancefassade bildete den Abschluss der Stadtführung.

Im Anschluss konnten die Teilnehmer*innen individuell die Stadt erkunden. Manchen führte der Weg in die ganzjährigen Weihnachtshäuser von Käthe Wohlfahrt, andere nutzten eines der zahlreichen gastronomischen Angebote der Stadt.

Nach erlebnisreichen Stunden ging es pünktlich zurück in Richtung Oberschwaben. Bei Speisen, Getränken und gemütlicher Atmosphäre fand der Tag einen schönen Abschluss im Biergarten des Gasthauses Rössle in Haselburg.

Gestärkt und fröhlich trat die SoVD-Reisegruppe den Heimweg im Doppelstockbus an, der alle wieder an ihren Einstiegsorten absetzte.



Fast 80 Teilnehmer*innen hatten sich für den Ausflug nach Rothenburg o. d. T. angemeldet.



Sprechstunden

Eine persönliche Sozialrechtsberatung findet in den Regionen zu den angegebenen Sprechstunden durch die Sozialrechtsberater*innen statt.

Bei dringenden Anliegen können nach Terminvereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten telefonische Beratungen durchgeführt werden.

Teilweise sind, je nach technischen Voraussetzungen, auch Online- / Video-Beratungen möglich.

Sozialberatung in Albstadt

Die Sozialrechtsberatung in der Sonnenstraße 16, 72458 Albstadt erfolgt nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 07431 / 26 30.

Sozialberatung im Kreisverband Bodensee-Alb

Die Terminvereinbarung für die Sprechstunden erfolgt durch die Rechtsberatungsstelle in Albstadt unter Tel.: 07431 / 26 30.

Sozialberatung in Bodman-Ludwigshafen

Die Sozialsprechstunden finden jeden dritten Donnerstag im Monat von 9.30 bis 11.30

Uhr statt. Eine vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter Tel.: 07431 / 26 30.

Sozialberatung in Kressbronn / Lindau / Friedrichshafen

Die Sprechstunden finden jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 13 Uhr in Kressbronn statt. Eine vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter Tel.: 07431 / 26 30.

Sozialberatung Mannheim

Die Sozialrechtsberatung findet in der Waldstraße 44 in 68305 Mannheim nur nach Vereinbarung unter Tel.: 0621 / 84 14 172 statt.

Sozialberatung im Raum Neckar-Odenwald

Die Sprechstunden finden jeden zweiten Freitag eines Monats von 10 bis 11.30 Uhr im Landgasthof „Zum Ochsen“ statt. Vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621 / 84 14 172, oder Leopold Lokotsch (1. Vorsitzender), Tel.: 06283 / 54 39.

Sozialberatung in Hockenheim

Die Sprechstunden finden am

letzten Mittwoch eines Monats (außer August und Dezember) von 15 bis 16 Uhr in der Zehntscheune, Untere Mühlstraße 4 in 68766 Hockenheim, statt. Vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621 / 84 14 172.

Sozialberatung im Kreisverband Stuttgart

Die Sprechstunden sind jeden dritten Mittwoch von 9.30 bis 12 Uhr im Gebrüder Schmid Zentrum Heslach, Gebrüder-Schmid-Weg 13, 70199 Stuttgart. Bitte unbedingt vorher bei Sozialrechtsberater Dario Becci unter Tel.: 0621 / 84 14 172 anmelden.

Bei dringenden Anliegen können auch außerhalb der Sprechzeit Telefonberatungen vereinbart werden.

Sozialberatung im Raum Mittelbaden und Südbaden

Die telefonische Sozialberatung findet unter Tel.: 0621 / 84 11 51 statt. Für sonstige Fragen steht die Landesgeschäftsstelle in 68305 Mannheim unter Tel.: 0621 / 84 14 172 zur Verfügung.



Der zunehmende Rechtspopulismus war ein Diskussionsthema auf dem Vorstandstreffen.

Vorstandstreffen des Kreisverbandes Bremen im Nordic CAMPUS

Ehrenamt und Demokratie

Anfang Juni fand im Nordic CAMPUS, dem Berufsbildungswerk Bremen, eine Veranstaltung des Kreisvorstandes Bremen statt. Organisiert wurde sie vom 1. Kreisvorsitzenden Klaus Möhle und Kreisgeschäftsführerin Christina Zehe. Rund 25 Personen folgten der Einladung.

Die mittägliche Zusammenkunft stand unter dem Motto „Ehrenamtliche Arbeit stärkt die Demokratie“. Klaus Möhle begrüßte die Gäste und führte in seiner Ansprache aus, warum ehrenamtliche Tätigkeit für die Demokratie wichtig ist. „Wir stehen in schwierigen Zeiten zusammen und stärken uns gegenseitig“, so Möhle, „niemand sollte sich alleingelassen fühlen.“ Der gemeinsame Einsatz für einen sozialen Zweck stärke das Gemeinwesen und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Passend zum Thema wurde Erhard Flemming vom Kreisvorsitzenden für die fünfjährige Mitgliedschaft und sein



Der 1. Kreisvorsitzende Klaus Möhle (links) ehrte Erhard Flemming und überreichte dem Jubilar die Urkunde.

Engagement als 1. Vorsitzender des Ortsverbandes Bremen-Süd geehrt.

Ein schmackhaftes Spargel-

gericht, zubereitet von den Auszubildenden des Berufsbildungswerkes, rundete das Treffen ab.



Elke Scharff und Klaus Möhle betreuten den SoVD-Stand.

SoVD auf der Stadtteilmesse „Obervielander Vielfalt“

Viele Beratungswünsche

Am ersten Sonntag im Juni fand wie in jedem Jahr die Stadtteilmesse „Obervielander Vielfalt“ statt. Auch der SoVD-Landesverband war mit einem Infostand dabei.

Diesmal fand die Messe auf dem Gelände der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen im Stadtteil Habenhausen statt. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen präsentierten sich rund 40 Organisationen aus vier Bremer Stadtteilen. Landesschatzmeister Klaus Möhle und Landesbeisitzerin Elke Scharff betreuten den SoVD-Infostand und hatten alle Hände voll zu tun. „Die Veranstaltung hatte Volksfestcharakter“, berichtete Möhle, „unglaublich viele Menschen, auch aus der Politik, waren unterwegs. Alle hatten gute Laune, die Stimmung war sehr gut.“

Möhle und Scharff führten zahlreiche interessante Gespräche. „Da wir keine Beratungen machen konnten, haben wir für reichlich Arbeit in der Geschäftsstelle gesorgt“, so Möhle mit einem Lächeln. „Es war ein Nachmittag, der viel Spaß gemacht hat“, waren sich beide einig.

Ablauf des Antragsverfahrens ist entscheidend

Wichtiger Hinweis zum Heizungstausch

Das Bremer Landesförderprogramm zum Heizungstausch soll künftig Bürger*innen auch dann finanziell unterstützen, wenn diese eine ältere Gasheizung austauschen wollen.

Seit 1. Juli können Bremer*innen einen Antrag auf diese Förderung stellen. Wichtig hierbei ist, dass der Ablauf des Antragsverfahrens genau eingehalten wird, um den Anspruch auf die Landesförderung nicht zu verlieren.

Da dieses Landesprogramm die Förderung durch den Bund ergänzen soll, muss die beantragte Maßnahme vom Bund gefördert werden. Trotzdem müssen die Antragstellenden unbedingt bevor sie den Antrag beim Bund stellen, einen Antrag auf Landesförderung bei der swb einreichen, gleichzeitig einen „vorzeitigen Vorhabenbeginn“ beantragen und sich diesen bestätigen lassen. Danach können die Bürger*innen einen Förderantrag beim Bund stellen.

Weitere Infos zum Antragsverfahren sowie die Antragsunterlagen gibt es online auf: umwelt.bremen.de/klima/klima-energie/waermewende-2383782.

Anträge, weitere Informationen und Hilfe gibt es beim swb-Kundencenter Bremen, Domshof, Schüsselkorb 3, 28195 Bremen, Tel.: 0421 / 35 93 590, E-Mail: foerderungen@swb.de. In Bremerhaven kann man sich an das swb-Kundencenter Bremerhaven, Bürgermeister-Smidt-Str. 49, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471 / 47 71 111, E-Mail: foerderungen@swb.de wenden.

Quelle: Senat für Umwelt, Klima und Wissenschaft

Veranstaltung zur Pflege

In Deutschland werden rund fünf Millionen Pflegebedürftige überwiegend durch Angehörige gepflegt. Das beeinflusst auch das berufliche Leben der pflegenden Personen. Neben der ohnehin belastenden Pflegesituation stellt sich schnell die Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege.

Welche Rechte habe ich als pflegende Person gegenüber der*der Arbeitgeber*in? Besteht etwa ein Anspruch auf Reduzierung der Arbeitszeit? Wie kann ich mich finanziell absichern? Welche Ansprüche bestehen gegenüber den Sozialversicherungsträgern?

Diesen und weiteren Fragen rund um das Thema „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ widmen sich Landesgeschäftsführerin und Rechtsanwältin Diana Maleschewski sowie Josephine Klose, Juristin bei der Arbeitnehmerkammer Bremen. Nach den Kurzvorträgen beantworten die Referentinnen Fragen aus dem Publikum.

10. September, von 18 bis 19.30 Uhr, im Kultursaal der Arbeitnehmerkammer, Bürgerstraße 1, 28195 Bremen.



Fotos: Stefan Schmidbauer; Denny Brückner

V. li.: Die Referentinnen Josephine Klose und Diana Maleschewski.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen dem Landesverband Bremen und der Arbeitnehmerkammer Bremen.



Glückwünsche



Foto: Ortis / AdobeStock

Allen Mitgliedern, die im September Geburtstag feiern, gratuliert der SoVD Bremen herzlich und wünscht ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen.

Allen Mitgliedern, die derzeit erkrankt sind, wünscht er eine baldige Genesung.

Newsletter

Liebe Mitglieder, sollten Sie gerne einmal monatlich (außer Sommerausgabe) unseren Newsletter mit Berichten, Veranstaltungsterminen, Tipps und Tricks erhalten wollen, so bitten wir um einen Hinweis an newsletter@sovd-hb.de.



Sozialrechtsberatung

Hier finden Sie Kontaktadressen und Ansprechpartner*innen des SoVD im Landesverband Bremen. Um Termine für eine Sprechstunde zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Ihre Kreisgeschäftsstelle!

Landesverband / Landesrechtsabteilung / Kreisverband Bremen / Kreisverband Bremen-Nord

Breitenweg 10–12, 28195 Bremen, Tel.: 0421/16 38 490, E-Mail: info@sovd-hb.de.

Kreisverband Bremerhaven

Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471/28 006, E-Mail: kreis-bremerhaven@sovd-hb.de.

Unterstützung in den Ortsverbänden gesucht



Foto: Mapodile M. / peopleimages.com / Adobe Stock

Veranstaltungen organisieren, Kontakte knüpfen, Mitgliedern helfen – das Ehrenamt im SoVD ist vielseitig.

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren und suchen eine Aufgabe? Zur Unterstützung seiner Ortsverbände sucht der SoVD Bremen Interessierte.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Kreisgeschäftsstelle! Über Ihren Anruf freuen sich:

- Kreisverbände Bremen und Bremen-Nord, Tel.: 0421/16 38 490;
- Kreisverband Bremerhaven, Tel.: 0471/28 006.

Mitglieder des SoVD Bremerhaven Nord-Süd auf „Dicke Pötte“ Tour

Containerschiffe bestaunt

Ende Juni trafen sich die Mitglieder des SoVD Bremerhaven Nord-Süd auf dem Schiff „Geestemünde“, mit dem es zu den ganz großen Frachtern ging. Es wurde eine sehr interessante Fahrt mit vielen Erklärungen dazu, was es auf dem Wasser und an Land zu sehen gab.

Bei bestem Wetter und mit guter Laune ging die Schifffahrt um 17.30 Uhr los. Erster Höhepunkt war die Schleusung vom Neuen Hafen in die Weser durch die Sportbootschleuse. Unter fachkundiger Führung des Kapitäns ging es entlang des Loh-

manndeichs, der Kaiserschleuse, des Columbusbahnhofs, der Nordschleuse und des rund vier Kilometer langen Container-Terminals. Laufend gab es interessante Erläuterungen durch ein Besatzungsmitglied zu den Sehenswürdigkeiten, insbe-

sondere zu den fast 400 Meter langen Containerschiffen an der Kaje. Für das leibliche Wohl sorgte die Besatzung mit Getränken und belegten Brötchen. Viele Mitglieder bedankten sich für den gelungenen Ausflug bei den Organisatoren.



Die Schifftour des Ortsverbandes Bremerhaven Nord-Süd führte durch mehrere Schleusen zum Containerschiff-Terminal mit seinen großen „Pötten“.



Termine

Kreisverband Bremen

Ortsverband Blumenthal-Farge

18. September, 16.30 Uhr: Mitgliederversammlung, „Zum grünen Jäger“, Farger Straße 100, 28777 Bremen.

Ortsverband Bremen-Süd

Jeden dritten Dienstag im Monat, 15 Uhr: Klönschnack in der Bäckerei Müller Egerer, Friedrich-Ebert-Str. 147 a, 28199 Bremen.

7. September, 10 Uhr Mitgliedertreffen in der Starke Bäckerei, Pappelstraße 89, 28199 Bremen.

28. September, 12 Uhr: Fischbüfett oder Grillfest im Rotheo Huckelriede, Niedersachsendam 51 a, 28199 Bremen, Einlass ab 11.30 Uhr. Preisanfrage und erforderliche verbindliche Anmeldung unter Tel.: 0471/80 90 521, 0152/06 55 11 55 (mobil) oder E-Mail an: erhardflemming@sovd-hb.de.

Ortsverband Lesum

9. September und 14. Oktober, 16.30 Uhr: Gesamtvorstandssitzung im „Lesumer Hof“, Oberreihe 8, 28717 Bremen, Anmeldung bei Reinhard Röpke unter

Tel.: 0157/55 57 78 12 (mobil).

18. Oktober, 15.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit anschließendem Heringessen (Näheres folgt).

Ortsverband Vegesack

26. September und 24. Oktober, 15 Uhr: Mitgliederversammlung, Bürgerhaus Vegesack, Raum F 20.

Kreisverband Bremerhaven Ortsverband Bremerhaven Nord-Süd

10. September und 18. Oktober, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung im „Altbürgerhaus“, Neulandstraße 48, 27576 Bremerhaven.

Ortsverband Geestemünde

24. September, 14.30 Uhr: Mitgliederversammlung mit Infoveranstaltung.

Vorschau: 22. Oktober, 14.30 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Wahlen. TOP siehe Kasten rechts.

Ort: Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8, Bremerhaven, Anmeldung erbeten bei Karin Michaelsen, Tel.: 0471/55 222, oder E-Mail an: k.michaelsen@nord-com.net.

Ortsverband Leherheide

13. September, 15 Uhr: Mitgliederversammlung mit Infoveranstaltung, Kirchengemeinde Hans-Böckler-Straße 40, 27578 Bremerhaven.

Achtung, neuer Veranstaltungsort ab Mitte September: Evangelisch-reformiertes Gemeindezentrum Leherheide, Heideschulweg 9, 27578 Bremerhaven.

Vorschau: 18. Oktober, 10 Uhr: Mitgliederversammlung mit Infoveranstaltung und Frühstück, Gemeindezentrum Leherheide, Heideschulweg 9, 27578 Bremerhaven, Beitrag fünf Euro.

TOP der JHV mit Wahlen

1. Entgegennahme der Berichte des Vorstandes und der Revisorinnen und Revisoren

2. Wahl des Ortsvorstandes

3. Wahl der Revisorinnen und Revisoren

4. Entlastung des Ortsvorstandes



Hamburg soll mit Aktionsplan altersfreundlicher umgestaltet werden

Maßnahmen jetzt umsetzen!

Gerade hat der Senat seinen Aktionsplan „Age-friendly City – für ein altersfreundliches Hamburg“ vorgestellt. Mit insgesamt 105 Maßnahmen will die Stadt vieles auf den Weg bringen, was Senior*innen das Leben leichter macht. Die Finanzierung bleibt allerdings unklar.

„Ich bin erleichtert, dass die Stadt langsam verstanden hat, dass es neue Seniorenzentren in den Quartieren geben muss – als zentrale Anlaufstellen mit vielen städtischen Dienstleistungen und zusätzlichen Angeboten von haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen. Mehr Altersfreundlichkeit bedeutet weniger Einsamkeit, vor allem für die vielen, die im Alter allein leben“, so Landesvorsitzender Klaus Wicher. Der Aktionsplan werde allerdings ins Leere laufen, wenn es kein eigenes Budget dafür gibt: „Wenn Hamburg ernsthaft mehr für die Älteren tun will, muss die Stadt in die passende Infrastruktur investieren. Das wird ohne Geld nicht möglich sein“. Der Senat sollte die Monate vor der Bürgerschaftswahl nutzen und mit ersten Aktivitäten beweisen, dass für ihn auch die Älteren eine Rolle spielen.

Der Aktionsplan soll Hamburg für Menschen ab 60 Jahren attraktiver und vor allem barrierefreier machen. Denn auf der Straße, in den Quartieren, in den Wohnungen und an allen Stellen, wo ältere Menschen im Stadtteil zusam-



Foto: oneinchpunch / AdobeStock

Senior*innen wollen sichere Wege, barrierefreie Wohnungen und niedrigschwellige Angebote in den Quartieren.

menkommen, gibt es noch viel zu tun. Nicht grundlos hatten die Älteren bisher das Gefühl, nicht ausreichend gesehen zu werden. Für den Aktionsplan wurden deshalb ihre Lebensbereiche untersucht, Senior*innen befragt und Vereine und Organisationen interviewt. „Es ist nicht immer spektakulär, was der Plan an Verbesserungen vorschlägt, vieles fordert der SoVD übrigens schon seit Jahren. Oft geht es um ganz grundsätzliche Bedürfnisse, wie zum Beispiel mehr öffentliche

Toiletten, mehr barrierefreie Sitzmöglichkeiten, neue Mobilitätsangebote, mehr Rücksicht auf Fußgänger*innen, deutlich mehr Trinkwasserbrunnen oder eine ausreichende Beleuchtung der Gehwege“, erklärt Wicher. Die „Age-friendly City“ liegt aus seiner Sicht aber noch in weiter Ferne: „Insgesamt ist ein Aktionsplan ein erster Schritt. Jetzt muss sich zeigen, ob man das Konzept ernst nimmt und vor allem, wie schnell es umgesetzt wird. Daran wird sich die Politik messen lassen müssen“.

Stärkere Anstrengungen beim Klimaschutz in Hamburg erforderlich

Hamburg braucht Solaranlagen

Wenn es um die Nutzung von Sonnenenergie geht, macht Hamburg eine ziemlich schlechte Figur. Gerade mal zwei Prozent aller Gebäude sind mit Photovoltaik ausgestattet, nur fünf Prozent haben ein Gründach.

„Für eine Metropole und Weltstadt ist das einfach nur peinlich“, kommentiert Landesvorsitzender Klaus Wicher. Die Politik sollte dringend die Ärmel aufkrepeln: „Klimapolitik muss immer auch sozialpolitisch mitgedacht und abgefedert werden!“ Der SoVD Hamburg fordert deshalb mehr umweltpolitischen Mut und ein 100.000-Solaranlagen-Projekt für Alt- und andere Bauten.

Die Stadt muss vorlegen, eigene Gebäude schnell mit Solar ausrüsten und mehr Fassaden begrünen: „Das würde viele Hauseigentümer animieren, nachzuziehen“. Mieter*innen können ihre Balkone inzwischen

selbst mit Solarpanels ausstatten: „Die kostenlose Nutzung von Sonnenenergie muss auch für diejenigen möglich sein, die sich aus wirtschaftlichen Gründen die Solarpanels sonst nicht anschaffen könnten“. So könnten mehr Hamburger*innen günstigen Strom beziehen, der zudem klimaneutral ist.

Wicher weiß, ohne Förderung wird dieses ehrgeizige Vorhaben nicht funktionieren: „Klimaschutz muss man sich leisten können, eine Klimawende gibts nicht für kleines Geld. Viele Gering- und Mittelverdienende werden das nicht allein schaffen. Sie müssen von den Klimakosten entlastet werden“.



Foto: SoVD HH

Grüne Fassaden wie beim ehemaligen Postamt in der Schlüterstraße verbessern das Stadtklima.



Ansichten

Liebe Mitglieder,

in den kommenden Wochen macht sich die Politik bereit für den Wahlkampf zur neuen Bürgerschaft, am 2. März 2025 werden Sie entscheiden, aus welchen Parteien der neue Senat zusammengesetzt ist. In einer Podiumsdiskussion am 22. Januar in der Patriotischen Gesellschaft werden wir dazu Kandidat*innen fast aller politischer Parteien auf den Prüfstand stellen.

Langzeitarbeitslose und ihre Familien brauchen mehr Perspektiven! Darum wird das Bündnis „Öffentlich geförderte Beschäftigung“, dessen derzeitiger Sprecher ich bin, am 5. November im Bürgerhaus Bornheide über einen Sozialen Arbeitsmarkt und neue Möglichkeiten zur öffentlich geförderten Beschäftigung diskutieren. Sie sehen schon, es gibt in Hamburg viel zu besprechen.

Glaubt man den Äußerungen der Politik, schreibt der derzeitige Senat eine einzige Erfolgsgeschichte. Bei genauerem Hinsehen entpuppt sich leider vieles als weniger glanzvoll. Das gilt zum Beispiel auch für das hochgesteckte Ziel der Stadt, eine „Age-friendly City“ zu werden. Es gibt viele Versprechen und einen 105-Punkte-Aktionsplan, aber leider wenig Vorschläge, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Geld hat der Senat auch nicht dafür eingeplant. Immerhin, unsere seit Jahren geforderten neuen Seniorenzentren sind offenbar in den Köpfen der Politik angekommen.

Eins ist sicher: Die Sommer in der Stadt werden immer heißer. Hamburg muss dringend für mehr Klima- und vor allem Hitzeschutz sorgen. Wir alle werden unseren Beitrag dazu leisten müssen. Das kostet Geld, das vor allem Menschen mit kleinem Einkommen, aber auch Teile des Mittelstands, nicht haben. Ein Förderkonzept könnte sie beim Kauf von Balkonkraftwerken unterstützen und dabei helfen, kostenlose Sonnenenergie zu nutzen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen September!

Ihr Klaus Wicher, Landesvorsitzender



Foto: Jonas Walzberg

Klaus Wicher

Podcast-Tipp: Armut in Hamburg

Aus gegebenem Anlass wird die Podcast-Folge vom Mai vergangenen Jahres wiederholt. Zu Gast war damals Prof. Dr. Harald Ansen, Professor für Soziale Arbeit HAW Hamburg. Klaus Wicher und Susanne Rahlf sprachen mit ihm darüber, was Armut für die Betroffenen bedeutet, wie sie sich anfühlt und wie man damit lebt. Denn Armut bedroht immer mehr Menschen. Gemeinsam mit Professor Ansen wurde über Perspektiven und Teilhabechancen diskutiert.

Professor Ansen ist überraschend Mitte Juli verstorben. Klaus Wicher: „Für den SoVD Hamburg ist sein Tod ein großer Verlust. Er war ein überaus engagierter und zugewandter Mensch, ich habe ihn sehr als kompetenten Ratgeber und Gesprächspartner geschätzt“.

Hier finden Sie den aktuellen Podcast und alle weiteren Folgen: www.sovd-hh.de/news-service/sovd-podcast.



Foto: HAW Hamburg

Harald Ansen



Personalien

90 Jahre jung und immer noch einen guten Draht zum SoVD: Am 11. Juli feierte das Harburger SoVD-Mitglied **Ruth Kliesch** runden Geburtstag. Grund genug für den stellvertretenden Geschäftsführer Mathias Mollenhauer und dem ehemaligen Leiter des SoVD-Ortsverbandes Marmstorf, Hartmut Pawlak, bei der Jubilarin vorbeizuschauen. Mit dabei hatten die beiden einen prall gefüllten Präsentkorb.

„Frau Kliesch kann in diesem Jahr nicht nur auf stolze 40 Jahre Mitgliedschaft in unserem Verband zurückblicken. Sie hat sich außerdem lange Zeit im Ortsverband Wilstorf und später auch im Kreis Süd als Sprecherin für die Belange der Frauen eingesetzt. Für ihr Engagement sind wir überaus dankbar“, lobte Mollenhauer das Geburtstagskind.

Für Ruth Kliesch eine Selbstverständlichkeit: „So konnte ich was von dem zurückgeben, was der damalige Reichsbund für meinen Mann getan hat, als er aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause kam“. Mit dem SoVD und dem Ortsverband Wilstorf verbindet die Hausfrau und Mutter viele schöne Erinnerungen: „Wir waren eine tolle Truppe und haben wunderbare Ausfahrten zusammen gemacht“.



Foto: SoVD HH

Ruth Kliesch

Starke Partner: SoVD und Mieterverein

Ärger mit dem Vermieter oder der Vermieterin? Liegt schon wieder eine Mieterhöhung im Briefkasten? Oder die Nachzahlungsforderung für Heizkosten? Rat und Hilfe erhalten Sie beim Mieterverein zu Hamburg. Seit über 120 Jahren ist er kompetenter Partner in Miet- und Wohnungsfragen und steht seinen Mitgliedern vor Ort zur Seite. Für Hamburger SoVD Mitglieder ist der Beitritt besonders günstig: Sie sparen sich die Aufnahmegebühr. Bei Neueintritt reduziert sich für sie außerdem der Jahresbeitrag auf 67,80 Euro (statt 81 Euro). Werden Sie Mitglied im Mieterverein zu Hamburg und schützen Sie Ihre Rechte als Mieter*innen!

Mieterverein zu Hamburg von 1890 r. V., Beim Strohhaus 20, 20097 Hamburg, Tel.: 040 / 87979-0, E-Mail: info@mieterverein-hamburg.de, Website: www.mieterverein-hamburg.de.



Sozialrechtsberatung

Der SoVD Hamburg bietet Rat und Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen. Nehmen Sie Kontakt auf, unter Tel.: 040/611 60 70, per E-Mail: info@sovd-hh.de, oder kommen Sie vorbei!

- **SoVD-Beratungszentrum Barmbek in der Landesgeschäftsstelle**
Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg, Tel.: 040/611 60 70, Fax: 040/611 60 750, Öffnungszeiten: Mo–Mi 9–16 Uhr, Do 9–18 Uhr und Fr 9–14 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Harburg im Mieterverein**
Hölerthwiete 2, 21073 Hamburg. Öffnungszeit: Di 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Altona im Mieterverein**
Neue Große Bergstraße 9 (Haspa-Haus), 22767 Hamburg, Öffnungszeiten: Di und Do 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Eidelstedt im Kulturhaus Eidelstedt**
Alte Elbgaustraße 12, 22523 Hamburg, Öffnungszeit: Ab dem 17. Juli alle 14 Tage (in den ungeraden Wochen), Mi 9–12 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Bergedorf im DGB-Gewerkschaftszentrum**
Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg, Öffnungszeit: Fr 10–12 Uhr.

Weitere Infos online auf: www.sovd-hh.de oder telefonisch unter Tel.: 040/611 60 70.



Der SoVD Hamburg hakt nach

Wird mit dem Plan alles besser?

Der Hamburger Senat will die Stadt altersfreundlicher umgestalten (siehe Artikel Seite 13). Der SoVD hat Ingrid Breckner, Professorin für Stadt- und Regionalsoziologie im Ruhestand, zu ihrer Einschätzung der vorgestellten Maßnahmen befragt.

„Hamburg hat gerade einen Aktionsplan „Age-friendly City“ vorgestellt. Wird jetzt alles besser für Senior*innen?“

Zuerst einmal ist er eine Bestandsaufnahme, wo es überhaupt welchen Bedarf gibt. Allerdings fehlt es an realistischen Vorschlägen, wie das umgesetzt werden kann. Ein Beispiel: Auf der einen Seite wird festgestellt, dass Ältere möglichst in ihrem Quartier bleiben wollen. Wie das auf der anderen Seite angesichts der Wohnungsnot umgesetzt werden soll, dazu gibt es keinen konkreten Vorschlag. Zweites Beispiel: Mobilität. Für viele lohnt sich die Seniorenkarte des HVV nicht, weil sie oftmals nur kurze Wege haben. Auch das findet sich nicht im Aktionsplan wieder. Ich habe den Eindruck, dass für dieses Konzept keine Fachleute der Altersforschung, sondern vor allem Statistiken herangezogen wurden.

„Das Konzept steht, aber offenbar wird die Stadt kein eigenes Geld dafür ausgeben. Senatorin Fegebank setzt wohl vor allem auf die Unterstützung ihrer Kolleg*innen aus den anderen



Foto: HCU Kommunikation

Ingrid Breckner

Ressorts. Hat der Aktionsplan so eine Chance?

Ich finde es unklug, einen Maßnahmenkatalog aufzusetzen, wenn die Umsetzung nicht gesichert ist. Das kann nur in Enttäuschung und Politikverdrossenheit münden. Wenn die Bürgerschaft sich nicht verbindlich dazu bekennt, wird er sang- und klanglos in der Schublade verschwinden. Ohne eigenes Budget wird dieser Plan nicht gelingen! Denn je nach Stand ihrer Infrastruktur, brauchen die Bezirke, in denen besonders viele Menschen mit kleinen Renten leben, als erstes finanzielle Unterstützung. Ich finde, in Hamburg sind die

Wahrnehmung und Sensibilität für die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Älteren durchaus ausbaufähig. Ganz im Gegenteil dazu die Stadt Wien. Dort wird schon seit über 100 Jahren gezielt auf die Versorgung von vulnerablen Gruppen geachtet. Altersfreundlichkeit ist dort selbstverständlich und wird politisch immer mitgedacht.

„Was muss Hamburg jetzt besser machen?“

Neben einem verbindlichen Bekenntnis des Senats zu mehr Altersfreundlichkeit, sollte Senatorin Fegebank die aktuelle Lebenslage der Älteren in Hamburg untersuchen lassen. Für Senior*innen brauchen wir mehr Angebote, die einkommensabhängig sind. Bezirke mit dem größten Bedarf müssen Priorität haben. Letztendlich haben alle Bewohner*innen der Stadt etwas davon. Denn Alles, das Hamburg dafür tut, age-friendly zu werden, ist auch für alle anderen gut: Singles, Familien und Kinder – alle hätten was davon.

Fachlicher Austausch beim SoVD-Bundesverband

Stippvisite in Berlin

Wie arbeiten Redaktion, Pressestelle und die Abteilung Sozialpolitik in Berlin? Darüber machten sich die Hamburger Pressesprecherin Susanne Rahlf und ihre Stellvertreterin Nicola Timpe Anfang Juli bei ihrem Besuch beim Bundesverband ein Bild.

Die Kolleg*innen in der Bundesgeschäftsstelle an der Jannowitzbrücke in Berlin nahmen sich viel Zeit und gaben den beiden Besucherinnen aus Hamburg einen umfangreichen Einblick in ihre Arbeit. „Es war ein sehr informativer Tag. Schön, dass wir uns so persönlich austauschen konnten“, lautete das Fazit der Hamburger SoVD-Pressestelle.



SoVD HH

V. li.: Nicola Timpe, Arne Jachmann, Referent und Social-Media-Bbeauftragter, Constantin Schwarzer, stellvertretender Pressesprecher SoVD-Bundesverband, und Susanne Rahlf.

Bürgerschaftswahl 2025

Neue Wahlprüfsteine erschienen

Im kommenden März wird in Hamburg eine neue Bürgerschaft gewählt. Als sozialpolitische Orientierungshilfe hat der SoVD Hamburg für seine Mitglieder wieder die Wahlprüfsteine zusammengestellt. An ihnen müssen sich die Parteien der Stadt messen lassen. Sie sind außerdem Grundlage der kommenden Gespräche mit den Fraktionsspitzen.

In der nächsten Zeitungsausgabe beginnt die Vorstellung der wichtigsten Themen aus den Wahlprüfsteinen. Bis einschließlich Februar können sich die Leser*innen ein Bild machen, was die Parteien zu den wichtigsten sozialpolitischen Fragen zu sagen haben. Ab sofort können die Wahlprüfsteine auf der Hamburger SoVD-Webseite unter: www.sovd-hh.de heruntergeladen werden oder kostenlos in der Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38 abgeholt werden.



Die Blumen stammen von den SoVD-Frauen.



Fotos: Monika Lück

Die Magdeburger Oberbürgermeisterin Simone Borries war die Rednerin auf der Gedenkveranstaltung.

SoVD-Frauen auf der Veranstaltung zum Gedenktag der Konzentrationslager

Blumengebinde niedergelegt

Sachsen-Anhalt Jährlich am 14. Juni findet am ehemaligen Frauen- und Männer-Konzentrationslager (KZ) in der Magdeburger Liebkechtstraße 65 eine Gedenkveranstaltung der Landeshauptstadt statt. Anlässlich des 80. Jahrestages der Deportation der Frauen und Männer in dieses Lager hielt die Oberbürgermeisterin Simone Borries die Gedenkrede.

Mit ihren Worten erinnerte Simone Borries vor dem Mahnmal des ehemaligen Konzentrationslagers der Poltewerke an das Schicksal der über 3.000 Frauen und 600 Männer, die von 1944 bis 1945 dort inhaftiert waren. Das KZ in Magdeburg war ein Außenla-

ger des KZ Buchwald und des Frauen-KZ Ravensbrück. Die Zwangsarbeiter*innen lebten in den Poltewerken unter extrem unwürdigen Lebensbedingungen. Während der Gedenkstunde wurden auch Texte von Lev Raphael verlesen. Er ist Schriftsteller, lebt in New York und ist

der Sohn einer Überlebenden. Musikalisch wurde die Gedenkstunde von Tabea Wollner begleitet.

Der Politische Runde Tisch der SoVD-Frauen Mitteldeutschland legte ein Blumengebinde nieder, die anderen Teilnehmer*innen eine Rose.

Rund 51.000 Sächsinen und Sachsen haben Hautkrebs – so hilft die AOK PLUS

Vorsorge ist das A und O

Sachsen Hautkrebs ist eine der häufigsten Krebsarten in Deutschland. 2022 hatten in Sachsen 51.263 AOK PLUS-Versicherte Hautkrebs. Da mehr als die Hälfte der Einwohner Sachsens bei der Gesundheitskasse versichert sind, gelten die Ergebnisse als repräsentativ für den gesamten Freistaat.

Heller Hautkrebs war 2022 die häufigste Hautkrebsart der Sächsinen und Sachsen, mit rund zwei Prozent aller AOK PLUS-Versicherten. Ältere sind häufiger betroffen, Männer etwas mehr als Frauen. Insgesamt sind die Zahlen seit 2019 leicht gestiegen. Da heller Hautkrebs nur selten Tochtergeschwülste bildet, gilt er im Vergleich zum schwarzen Hautkrebs als weniger gefährlich.

Der schwarze Hautkrebs, das sogenannte maligne Melanom, tritt zwar insgesamt seltener auf, dafür aber in den letzten Jahren immer häufiger. Beim schwarzen Hautkrebs steigt die Erkrankungshäufigkeit mit dem Alter, jedoch sind Männer und Frauen laut Abrechnungsdaten gleichermaßen betroffen. Alarmierend: Jüngere Menschen erkranken etwa gleich oft am schwarzen wie am hellen Haut-



Foto: Africa Studio / AdobeStock

Neben einem regelmäßigen Hautcheck ist auch die Selbstuntersuchung sinnvoll.

krebs – Vorsorge ist daher in jedem Alter das A und O.

Wie bei allen Krebsarten gilt auch beim Hautkrebs: Je früher er entdeckt wird, umso besser

sind die Heilungschancen. Deshalb sind die regelmäßigen Hautkrebscreenings enorm wichtig. Die Daten der AOK PLUS zeigen jedoch, dass der Haut-Check von allen Krebs-Früherkennungsuntersuchungen am wenigsten genutzt wird. AOK PLUS-Versicherte können bereits ab 14 Jahren alle zwei Jahre kostenfrei einen Haut-Check vornehmen lassen. Neben Hautärzt*innen bieten auch zahlreiche spezialisierte Hausärzt*innen die Untersuchung an.

Alle Informationen zur Vorsorge und Früherkennung von Hautkrebs gibt es im Internet unter: plus.aok.de/hautcheck, im AOK-Gesundheitsmagazin sowie im Portal der Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs unter: www.infoportal-hautkrebs.de/

Quelle: AOK PLUS



Editorial

Liebe Mitglieder,

der Sozialpolitische Ausschuss des Landesverbandes beschäftigte sich mit den Ergebnissen der Europawahl und den Kommunalwahlen in einigen Regionen Mitteldeutschlands mit Ausblick auf die im September 2024 stattfindenden Landtagswahlen in den Freistaaten Sachsen und Thüringen.

Erneut kommen aus den Reihen der AfD behinderten- und menschenfeindliche Äußerungen. So veröffentlichte ihr Spitzenkandidat für die Europawahl, Maximilian Krah, auf der Social-Media-Plattform TikTok ein Video, in dem er das neue Angebot der Tagesschau in Leichter Sprache als „Nachrichten für Idioten“ bezeichnet. Dr. Karsten Lippmann brachte als Mitglied des Sozialpolitischen Ausschusses kritisch zum Ausdruck: „Die AfD zeigt einmal mehr ihre menschenverachtende Gesinnung, indem sie Leichte Sprache verhöhnt!“ und bezeichnete es als ekelhaft, wie sich Funktionäre und Mitglieder dieser Partei über Menschen äußern, die nicht ihren gestrigen Vorstellungen entsprechen.

Mit propagandaartigen Losungen suchen Menschen wie Krah Gefolgschaft, gerade auch bei jungen Leuten. Den gebotenen Respekt vor Menschen, auch und besonders vor Menschen mit Behinderungen, zeigen sie dabei natürlich nicht. Krahs neueste Äußerungen sind Teil einer langen Kette von Provokationen. Einerseits müssen wir in aller Deutlichkeit darauf reagieren. Andererseits sollten wir diesen Leuten nicht den Gefallen tun, ihre Ergüsse dabei zu wiederholen.

Die Äußerungen der Herren Krah, Höcke und anderer AfD-Funktionäre zeigen ganz deutlich, dass diese Partei einen Staat will, indem kein Platz ist für Würde, Demokratie und Freiheit. Das sollte jedem Wähler und jeder Wählerin klar sein, wenn sie im September 2024 von ihrem Stimmrecht zu den genannten Landtagswahlen Gebrauch machen.

Als SoVD wenden wir uns vehement gegen jede Form der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, wie sie von Anhänger*innen und Mitgliedern der AfD immer wieder praktiziert wird.

Die Tagesschau-Nachrichten in Leichter Sprache sind ein wichtiger Schritt zu einer Gesellschaft, in der jeder Mensch informiert, akzeptiert und angenommen wird. Das Leute wie Herr Krah sich daran stören, sagt einiges über sie aus. Es sollte uns als Gesellschaft einmal mehr zu denken geben.

**Joachim Heinrich,
Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses**

Klage wegen Bahn-Card

2023 hatte die Verbraucherzentrale Thüringen die DB Fernverkehr AG wegen unzulässiger Kündigungsfristen bei der BahnCard abgemahnt. Nachdem sich die Deutsche Bahn daraufhin weigerte, eine Unterlassungserklärung abzugeben, klagte die Verbraucherzentrale Thüringen. Nun erzielte sie einen Teilerfolg. Die Deutsche Bahn änderte ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen und verkürzte die Kündigungsfrist der BahnCard freiwillig von sechs auf vier Wochen.

Die Verbraucherzentrale will dennoch weiter klagen. Wenn Kund*innen nämlich ihren Vertrag nicht rechtzeitig kündigen, verlängert er sich automatisch um ein weiteres Jahr. Das Gesetz für faire Verbraucherverträge von 2022 besagt, dass Kund*innen Abo-Verträge nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit jederzeit monatlich kündigen können. Eine Verlängerung um ein weiteres Jahr ist somit unzulässig.

Quelle: Verbraucherzentrale Thüringen

Der SoVD-Kreisverband Halberstadt blieb auch im Sommermonat Juni engagiert für Verband und Mitglieder

Auf dem Sommerfest der Stadt mit dabei

Sachsen-Anhalt Der SoVD-Kreisverband Halberstadt hat keine Sommerpause gemacht, sondern war auch im Juni aktiv: Vorstandsmitglieder nahmen am Sommerempfang der Stadt teil und den Mitgliedern wurde ein Museumsbesuch angeboten.

Am 13. Juni hatte der Oberbürgermeister der Stadt Halberstadt, Daniel Szarata, zu einem Sommerempfang eingeladen. Diese Veranstaltung fand zum zweiten Mal statt. Viele Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft fanden zusammen

und tauschten sich aus. Der Oberbürgermeister hielt eine kurze Rede und zeichnete den Stadtratspräsidenten Dr. Volker Bürger für 20 Dienstjahre aus.

Der Vorstand des SoVD Kreisverbandes Halberstadt nahm mit sechs Mitgliedern – Klaus-Dieter Schatter, Cornelia Schatter, Stefan Polkau, Monika Kluge, Peter Grundmann und Claudia Meier – an der Veranstaltung teil.

Am 19. Juni lud der SoVD-Kreisverband Halberstadt seine Mitglieder zur Führung durch das Museum für bürgerliche Wohnkultur ein. Dort erfuhren die Teilnehmer*innen von Museumsführer Stefan Polkau viel über die damalige Lebensweise und über das sogenannte Bürgertum von Halberstadt.

Am Ende des Besuchs saßen alle aus der SoVD-Gruppe bei Kaffee und Kuchen noch zusammen und konnten sich über das Gesehene und Gehörte austauschen.



Auf dem Sommerfest der Stadt hatte der SoVD die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen.



Im Museum für bürgerliche Wohnkultur gab es einen Blick in früher übliche Wohnstuben.



Daniel Szarata, Oberbürgermeister von Halberstadt, eröffnete das Sommerfest mit einer kurzen Ansprache.

Sprechstunden in Mitteldeutschland

Landesgeschäftsstelle

Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391/25 38 897. Fax: 0391/25 38 898. Sprechzeiten (nur nach telefonischer Vereinbarung) montags bis donnerstags 9–15 Uhr und freitags 9–13 Uhr.

Geschäftsstelle Leipzig

Holzhäuser Straße 124, 3. Etage, 04299 Leipzig-Stötteritz, barrierefreier Zugang. Beratungstermine nur nach telefonischer Vereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg, Tel.: 0391/25 38 897, Ansprechpartner: Michael Fahr.

Kreisverband Thüringen Mitte, West Ortsverbände Apolda, Erfurt, Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen

Sprechstunden s.Thüringen.

Sachsen-Anhalt Sozialberatung

Siehe Landesgeschäftsstelle.

Kreisverband Altmark Ost

Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931/54 50. Sprechstunden: jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

Kreisverband Anhalt-Bitterfeld

Bitte an die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg wenden.

Kreisverband Burgenlandkreis

Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz. Terminvereinbarung mit dem Kreisvorsitzenden Frank Biester, Tel.: 034443/59 99 50, Fax: 034443/59 99 49, E-Mail: blk@sovd-mitteldeutschland.de.

Kreisverband Halberstadt

AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151/57 38 92 71, E-Mail: sovd.hbs@gmx.de. Sprechzeit: mittwochs 16–18 Uhr.

Kreisverband Halle (Saale) / Saalkreis

Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, 06132 Halle, Tel.: 0345/77 48 246. Sprechzeit: dienstags 9–12 Uhr.

Kreisverband Klötze

Straße der Jugend 6, 38486 Klötze, Tel.: 03909/41 814. Sprechzeit: dienstags 8–12 Uhr.

Kreisverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst

Termine über die Landesgeschäftsstelle in Magdeburg.

Kreisverband Mittelelbe

Lindenstraße 5, 39307 Genthin. Sprechstunde: jeden ersten Dienstag im Monat.

Bei dringenden Angelegenheiten kontaktieren Sie den Vorsitzenden Peter Siegmund unter Tel.: 0160/42 13 163 (mobil) oder Schatzmeisterin Monika Lück unter Tel.: 0162/47 17 156 (mobil).

Kreisverband Oschersleben

Schöninger Straße 11, 39387 Oschersleben, Tel.: 0391/25 38 897. Sprechzeiten nach Absprache, letzter Mittwoch im Quartal, 10–11.30 Uhr.

Kreisverband Quedlinburg

Café zum Freimaurer (barrierefrei), Heiligegeiststraße 10, 06484 Quedlinburg. Sprechzeit: erster Donnerstag im Monat, 14–16 Uhr. Andere Termine und Telefonberatung: 03946/70 61 08 (Vorsitzender), 03946/34 86 (Rentenberatung).

Kreisverband Salzwedel

Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901/65 888. Sprechzeiten: dienstags 9–12 und 14–16 Uhr.

Kreisverband Schönebeck

Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928/70 20 20. Sprechzeit: dienstags 9–12 Uhr und nach Absprache.

Kreisverband Wernigerode

Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechstunden: jeden zweiten, dritten und vierten Dienstag im Monat, 16–17.30 Uhr, sowie nach Ver-

einbarung. Anmeldung erbeten unter Tel.: 03943/63 26 31 oder per E-Mail: info@sovd-wernigerode.de.

Kreisverband Wanzleben

Markt 20, 39164 Wanzleben, Tel.: 039209/60 366. Sprechstunde: dienstags, 9–11.30 Uhr.

Ortsverband Blankenburg

Vereinshaus „Alte Schule in der Oesig“, Am Lindenberg 1 a, 38889 Blankenburg (Harz)/Oesig, Tel.: 03944/64 733. Sprechzeiten: jeden ersten Montag und Dienstag im Monat, 11–13 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Sachsen Sozialberatung

Sprechstunden siehe Thüringen.

Thüringen Sozialberatung

Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361/79 07 90 07, Fax: 0361/79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de. Sprechzeiten: montags und donnerstags 10–15 Uhr, eine Terminvereinbarung ist erforderlich.



Kreisverband Halle

18. September, 14 Uhr: Mitgliederversammlung, Gesundheitszentrum Silberhöhe, 4. Etage, Tagungsräum, Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, 06132 Halle.

Der Kreisverband Schwerin hatte ein vielfältiges Sommerprogramm für seine Mitglieder organisiert

Tagesfahrt nach Berlin zum Bundestag

Der SoVD Schwerin hat keine Sommerpause gemacht, sondern war aktiv wie eh und je: Der Vorstand führte ein Gespräch mit Sozialministerin Drese, es gab eine Fahrt nach Berlin, ein Sommerfest und eine Mitgliederversammlung mit einem Wissensquiz, auf der auch gleich ein verdientes Vorstandsmitglied geehrt werden konnte.

Anfang Juni ging es los mit dem zweiten Teil des Vortrages „Einkaufsfalle Supermarkt“ auf der Mitgliederversammlung am 10. Juni. Wieder gab es ein Wissensquiz, in dem diesmal die häufigsten Rechtsirrtümer auf unterhaltsame Weise behandelt wurden.

Die Kreisvorsitzende Andrea Preuß-Borowsky konnte auf der Versammlung auch gleich Ulrich Haesener zum 96. Geburtstag gratulieren und bedankte sich für seine Unterstützung: „Trotz des hohen Alters ist unser Ulli sozialpolitisch aktiv und sorgt immer für eine Überraschung – diesmal in Form von kleinen Pülleken zum Anstoßen mit allen Anwesenden“.

Politische Tagesfahrt nach Berlin

Am 14. Juni führte die zweite Tagesfahrt die Mitglieder nach Berlin. Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Reem Alabadi-Radovan (SPD) konnten die 46 Teilnehmer*innen im Paul-Löbe-Haus mit der Politikerin reden. Die aus Mecklenburg-Vorpommern stammende Alabadi-Radovan zog 2021 mit einem Direktmandat in den Bundestag ein. Am 8. Dezember wurde sie zur Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration benannt. Am 23. Februar 2022 übernahm sie zusätzlich das neu geschaffene Amt der Bundesbeauftragten für Antirassismus. Seit August 2022 ist Alabadi-Radovan stellvertretende Landesvorsitzende



Reem Alabadi-Radovan (MdB) hatte den SoVD eingeladen.

der SPD Mecklenburg-Vorpommern.

Nach dem Mittagessen konnten die Teilnehmer*innen den Hauptbahnhof und den Reichstag bestaunen, bevor es gemeinsam zum Gendarmenmarkt mit seinen Sehenswürdigkeiten ging.

Der Berlin-Besuch gestaltete sich durch die zeitgleich stattfindende Fußball-EM und die damit verbundenen Absperrungen nicht so reibungslos wie geplant. Aber trotz aller Widrigkeiten hat sich der Ausflug gelohnt und war interessant. Alabadi-Radovan bedauerte das noch einmal in einem Brief an den Vorstand und bekräftigte, weiter in Kontakt zu bleiben.

Sommerfest mit SoVD-Glücksrad

Am 5. Juli folgte das Sommer-

fest des „Haus der Begegnung“. SoVD-Mitglieder hatten ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Neben einem Kuchenbüfett im Innenhof gab es auch viele Mitmach-Angebote wie eine Fußballwand, einen Rollerparcour, Basteln, Seifenblasen und Erlebnistanz. Der SoVD-Kreisverband Schwerin hatte ein Glücksrad aufgestellt. Die Preise wurden von der Schweriner Physiotherapie Sebastian Mann gesponsert.

Auch Sylvia Grimm, Staatssekretärin im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport in Mecklenburg-Vorpommern, besuchte das Fest. Es war eine gute Gelegenheit für den SoVD Schwerin, ins Gespräch zu kommen und neue Mitglieder zu werben.

Zu Besuch bei Ministerin Drese

Am 20. Juni besuchte die Kreisvorsitzende Andrea Preuß-Borowsky zusammen mit dem Mitglied Ulrich Haesener die Ministerin für Soziales, Gesundheit und Sport des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Stefanie Drese.

Die Ministerin zeigte sich interessiert an der Entwicklung des Kreisverbandes Schwerin. Von der Fusion der Ortsverbände Dreesch und Weststadt hatte sie gehört und ließ sich die Beweggründe erklären. Die neuen Wege des Kreisverbandes, insbesondere die Vernetzung mit anderen Sozialverbänden und weiteren Institutionen aus der Region, begrüßte sie.

Zum jetzigen Erfolg des SoVD Schwerin hatte vor allem die einjährige Teilnahme am Projekt „Organisationsentwicklung im Verein“ geführt, gefördert von der Ehrenamtsstiftung Güstrow. Auch daran zeigte sich Frau Drese sehr interessiert.

Des Weiteren machte der Kreisverband folgende Vorschläge:

- Weiterer Ausbau der Barrierefreiheit in allen medizinischen Einrichtungen,
- Bildungsangebote für Senioren in den Ortsteilen – zum Beispiel organisiert von den Ortsverbänden,
- Für gewählte Vertreter des



V. li.: Andrea Preuß-Borowsky, Ministerin Stefanie Drese und SoVD-Mitglied Ulrich Haesener.

- Senioren- und Behindertenbeirats muss die Teilnahme an den Sitzungen verbindlich sein. Bei Nichterscheinen sollte das Sitzungsgeld gestrichen werden.
- Das Sozialministerium, zusammen mit den Sozialverbänden, sollte einmal im Jahr Leute ehren, die sich für den menschlichen Zusammenhalt

- besonders engagieren.
- Das Sozialministerium sollte den SoVD regelmäßig zu Veranstaltungen einladen, deren Inhalt die soziale Arbeit in Schwerin betreffen.
- Frau Drese bedankte sich für die konstruktiven Vorschläge und versicherte, dass sie diese in ihre entsprechenden Gremien mitnehmen wolle.

Treffen des Ortsverbandes Vorpommern-Greifswald

Austausch beim Grillen

Der Kreis- und Ortsvorstand Vorpommern-Greifswald hatte seine Mitglieder am 17. Juli zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen. Roswitha und Detlef Fenner übernahmen, wie in den Jahren zuvor, das Grillen.

25 Mitglieder waren der Einladung gefolgt und sprachen zuerst bei Kaffee und Kuchen über tagesaktuelle politische Themen wie auch über persönliche Probleme. Zum Abschluss wurden leckere Bratwürste, Bouletten und Hühnerbrüste auf den Grill gelegt. Auch dieses Jahr übernahm Familie Fenner diesen Part. Die Vorstandsmitglieder sowie einige Mitglieder spendierten die Salate dazu.

Es war wieder ein gelungener Nachmittag, zu dessen Gelingen besonders auch Margot Wenzel, Monika Kindt, Karin Schaak und Anita Weiß beigetragen haben.



Das Grillteam beim Sommerfest: Roswitha und Detlef Fenner.



Kreisvorsitzende Andrea Preuß-Borowsky gratulierte Mitglied Ulrich Haesener zum 96. Geburtstag.

5 Termine



Wellnhofer Designs/Adobe Stock

Kreisverband Schwerin

3. September und 1. Oktober, Uhr: Vorstandssitzung, Büro der Geschäftsstelle.

13. September, 17 Uhr: Grillfest im HdB.

Kreisverband Rostock / Bad Doberan / Grimmen-Nordvorpommern

Vorschau: 22. Oktober: Ausflug nach Mönchsgut auf Rügen. Weitere Infos und Anmeldung (**erbeten bis 11. Oktober**) unter Tel.: 0381/76 96 130 oder 0177/87 43 828 (mobil) oder per E-Mail: info@sovd-rostock.de.

Rechtsberatung

Greifswald: 10. September; **Rügen / Stralsund:** 17. September; **Röbel:** 24. September. Es berät Donald Nimsch.

Parchim: 4. September (Terminvereinbarung bitte über die Landesgeschäftsstelle Rostock); **Grevesmühlen / Wismar:** 11. September. Es berät Doreen Rauch.

Bitte vereinbaren Sie Termine bei den Kreisverbänden zu den jeweiligen Bürozeiten! Die Nummern stehen in der Rubrik „Kontakt“. Die Berater*innen sind auch außerhalb der Beratungszeit telefonisch erreichbar; in den Kreisverbänden zu deren Öffnungszeiten und beim Landesverband unter Tel.: 0381/76 01 090, montags bis donnerstags 8–16 Uhr und freitags 8–12 Uhr.



www.sovd-mv.de

Foto: Thomas Wolter / pixabay

Kontakt

Kreisverband Demmin: Schützenstraße 1 A, Raum 3, Friesenhalde, 17109 Demmin, Tel. über Rostock unter: 0381/76 01 090.

Kreisverband Güstrow: Friedrich-Engels-Straße 27, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/68 20 87.

Kreisverband Ludwigslust: Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883/51 01 75.

Kreisverband Röbel: Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931/12 96 17.

Kreisverband Neubrandenburg: Ansprechpartner: Landesverband, Tel.: 0381/76 01 090.

Kreisverband Nordvorpommern: Straße der Solidarität 69, 18507 Grimmen, Tel.: 038326/46 52 31.

Kreisverband Nordwestmecklenburg: Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.: 03881/71 33 23.

Kreisverband Parchim: Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871/44 42 31.

Kreisverband Rostock: Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/76 96 130.

Kreisverband Rügen: Störtebeker Straße 30, 18528 Bergen/Rügen, Tel.: 03838/20 34 81.

Kreisverband Schwerin: Mehrgenerationenhaus, 5. OG (hinter der Glastür rechts, 1. Raum), Dreescher Markt 1, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/20 09 03 48.

Kreisverband Stralsund: Wiesenstraße 9, 18437 Stralsund, Tel.: über Rostock unter: 0381/76 01 090.

Kreisverband Vorpommern-Greifswald: Makarenkostraße 9 b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/84 04 88.

Kreisverband Wismar: Lübsche Straße 75, 23966 Wismar, Tel.: 03841/28 30 33.

Hormonaktive Substanzen sind für viele Erkrankungen verantwortlich

Unsichtbare Gefahr im Alltag

Hormonaktive Substanzen, auch bekannt als endokrine Disruptoren (ED), finden sich überall – von Plastik und Kosmetika über Nahrung und Trinkwasser bis hin zu Alltagsgegenständen und Spielzeug. ED stellen eine ernsthafte Bedrohung für die Gesundheit dar und können die Entwicklung und Gesundheit von Ungeborenen beeinträchtigen. Daher fordert die DGE (Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie) bereits seit Jahren, die betreffenden Substanzen aus dem Verkehr zu ziehen.

Die Plastikproduktion hat sich in den letzten 70 Jahren 200-fach erhöht und übertrifft mittlerweile die gesamte Masse aller tierischen Lebewesen auf unserem Planeten. „Diese Plastikwelle ist nicht nur ein Umweltproblem, sondern auch eine erhebliche Gesundheitsgefahr: Hormonaktive Substanzen, die in Mikroplastik, Kosmetika und vielen anderen Produkten enthalten sind, können hormonelle Prozesse im Körper erheblich stören“, erklärt Professor Dr. rer. nat. Josef Köhrle, ehemaliger Direktor des Instituts für Experimentelle Endokrinologie an der Charité-Universitätsmedizin Berlin. „Wir beobachten beispielsweise, dass Jugendliche früher in die Pubertät kommen. Auch Übergewicht, Diabetes und Entwicklungsstörungen nehmen bei Kindern zu.“

Gefährliche Belastung in der Schwangerschaft

Besonders besorgniserregend ist die Belastung während der Schwangerschaft. Per- und polyfluorierte Verbindungen sowie langlebige organische Chemikalien finden sich in hohen Konzentrationen im Fruchtwasser und in der Follikelflüssigkeit der Eierstöcke. „Ungeborene Kinder baden förmlich in einem Mix aus Schadstoffen“, so Köhrle. Diese Substanzen können die Entwicklung des Fötus schwer beeinträchtigen, insbesondere die Gehirnentwicklung. Kinder von Müttern mit hoher ED-Belastung haben ein dreifach höheres Risiko für einen verzögerten Spracherwerb.

Schilddrüsen- und Autoimmunerkrankungen

ED wie die für die Plastikpro-



Foto: Maria Sbytova / Adobe Stock

Hormonaktive Substanzen finden sich auch in Kosmetika. Sie schädigen Gesundheit und Entwicklung des ungeborenen Kindes.

duktion verwendeten Bisphenole (BPA) und Phthalate, die Weichmacher für Plastikprodukte, können das Schilddrüsenhormonsystem verändern, was zu ernsthaften Entwicklungsproblemen führen kann. „Eine ausreichende Versorgung mit dem für die Schilddrüsenhormonbildung lebenswichtigen Spurenelement Jod ist bereits ein globales Problem, und die zusätzliche Belastung durch EDs verschärft die Situation erheblich, weil sie die Synthese, den Transport und die Schilddrüsenhormonwirkung beeinträchtigen können“, erklärt Köhrle. Zudem können diese Chemikalien das Risiko für Autoimmunerkrankungen wie Hashimoto und sogar Schilddrüsentumoren erhöhen.

Was man für seine Hormongesundheit tun kann

Köhrle weist darauf hin, dass wir auch individuell unseren Konsum hinsichtlich bestimmter Gefahrstoffe überprüfen können und sollen. „Etwa die Hälfte der aktuellen ED-Be-

lastung kann auf individuelles Konsumverhalten zurückgeführt werden. Jeder Mensch kann durch bewusste Produktentscheidungen seinen Beitrag leisten“, sagt Köhrle. Doch um die unfreiwillige Exposition zu senken, müssen Produktion und Vertrieb von identifizierten ED strikt reguliert und gestoppt werden. „Von den rund 100 000 weltweit verwendeten Chemikalien sind etwa 50 als endokrine Disruptoren klassifiziert und gehören damit zur gleichen Gefahrenklasse wie krebserregende Substanzen“, warnt der Biochemiker und Hormonexperte. „Es ist an der Zeit, diese stille Bedrohung ernst zu nehmen und sofort zu handeln.“

Dringende Maßnahmen gefordert

Die DGE fordert ein sofortiges Handeln: „Die Belastung mit ED muss reduziert werden. Wir brauchen strengere Regulierungen und ein Verbot der Herstellung und Nutzung dieser gefährlichen Chemikalien“, betont Köhrle. Besonders für Frauen mit Kinderwunsch, Schwangere und Kinder muss die Jodversorgung verbessert werden. Wichtig sei jedoch auch, neue chemische Substanzen auf ihre Unbedenklichkeit zu prüfen, bevor sie in großem Maßstab produziert und in Umlauf gebracht würden, so Köhrle. Insbesondere sei es nicht sinnvoll, bekannte endokrine Disruptoren durch verwandte, aber noch wenig untersuchte Verbindungen zu ersetzen.

Diese Fakten stellte Dr. Köhrle am 17. Juli auf einer gemeinsamen Online-Pressekonferenz der DGE und der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) ist,

Quelle: DDG



Foto: Kristin Gründler / Adobe Stock

Plastikspielsachen sind schön bunt und billig – und voll mit Schadstoffen. Daran denken die Eltern beim Kauf oft nicht.

Landesbehindertenrat NRW wählt auf Fachtag einen neuen Vorstand

Dringender Appell an den DFB

Der Landesbehindertenrat NRW traf sich kürzlich zu einem Fachtag mit anschließender Delegiertenversammlung in Düsseldorf. Neben Wahlen standen vielfältige Themen auf dem Programm, unter anderem Digitalisierung und Barrierefreiheit und der geplante Rückbau barrierefreier Umbauten in Stadien nach der Fußball-Europameisterschaft. Der SoVD NRW gehört seit Gründung dem Landesbehindertenrat an.

Ein Schwerpunkt des Fachtages waren die Themen Digitalisierung und Barrierefreiheit. Gero Büskens vom Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben Düsseldorf (KSL Düsseldorf) stellte das Projekt „Digitale Karte Barrierefreiheit“ vor. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Stadt Ratingen ins Leben gerufen und zielt darauf ab, auf digitalen Stadtkarten barrierefreie Orte aufzuzeigen und im nächsten Schritt die Karten

barrierefrei nutzbar zu machen. Geplant ist, Karten in Ratingen als Modellprojekt zu etablieren, welche andere Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen übernehmen. Wesentlich ist dabei die Zusammenarbeit mit Expert*innen in eigener Sache.

In der anschließenden Delegiertenversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Der amtierende Vorsitzende Peter Gabor wurde im Amt bestätigt. In den Vorstand wiedergewählt

wurde auch der 2. Landesvorsitzende des SoVD NRW, Helmut Etz Korn. Dem Beratungsgremium des Landesbehindertenrates gehört auch weiterhin der Abteilungsleiter Sozialpolitik im SoVD NRW, Dr. Michael Spörke, an.

Nach lebhaften, aber konstruktiven Diskussionen endete die Delegiertenversammlung des Landesbehindertenrates NRW mit einem aktuellen und dringenden Appell an den Deutschen Fußball-Bund (DFB) und die Deutsche Fußball Liga GmbH (DFL). Zurzeit ist geplant, die barrierefreien Umbauten in den Stadien für die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland nach Ende des Turniers zurückzubauen. Fans, Verbände für Menschen mit Behinderungen und der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Jürgen Dusel, zeigen sich darüber entsetzt. Der Landesbehindertenrat schließt sich entschieden an und fordert, die Umbauten bestehen zu lassen, weil Begegnungen im Sport Vorurteile abbauen und zur Inklusion beitragen. Peter Gabor sagt: „Rückbau ist gleich Rückschritt und der geplante Rückbau deshalb unverständlich“.



V. li.: vorne Dr. Michael Spörke (SoVD) und Dennis Sonne, (Grüne), hinten Julia Kuhn und Jutta König (beide SoVD), sowie Ilayda Bostancieri (Grüne).

Treffen des SoVD NRW mit den Grünen im Landtag

Zeit für den runden Tisch

Der SoVD NRW traf sich Anfang Juli mit Abgeordneten der Grünen im Landtag zu einem Austausch über sein Forderungspapier „Für eine barrierefreie gynäkologische Versorgung von Frauen und Mädchen mit Behinderungen“.

Der Landesverband wurde vertreten von Jutta König, der Landes- bzw. Bundesfrauensprecherin, Julia Kuhn, Referentin für Frauen und Jugend, und Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik. Von den Grünen waren mit dabei: die Landtagsabgeordnete Ilayda Bostancieri, Sprecherin für Frauen, Gleichstellung und Queerpolitik, und MdL Dennis Sonne, Sprecher für Inklusion und Behindertenpolitik.

Von den Abgeordneten verlangten die SoVD-Vertreter*innen, alle Beteiligten rund um das Thema endlich an einen Tisch zu bringen und Maßnahmen zu ergreifen, damit die Forderungen des SoVD durch die Landesregierung auch umgesetzt werden können.

Initiative zur Gemeindeordnung NRW beim SoVD

Vorgehensweise geplant

Ende Juni besuchte eine Delegation des Verbändebündnisses GO NRW (Gemeindeordnung NRW) die SoVD-Landesgeschäftsstelle, um sich mit dem Landesverband über die nächsten strategischen Schritte zu besprechen.

Ziel der Initiative GO NRW ist die verpflichtende Verankerung von Beiräten und Beauftragten in der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen, damit diese flächendeckend in den Kommunen eingesetzt werden können. Bei dem Austausch zwischen dem Landesverband und der Initiative wurde die weitere Vorgehensweise besprochen, um dieses Ziel langfristig zu erreichen.

V. li.: Barbara Eifert (Landes-seniorenvertretung NRW), Dr. Michael Spörke (SoVD NRW), Max Holzer (Landesjugendring NRW), Benedikt Lechtenberg (VdK NRW).



Foto: LBR

Der neu gewählte Vorstand des Landesbehindertenrates NRW. Helmut Etz Korn (hintere Reihe, li.), 2. SoVD-Landesvorsitzender, gehört dem Vorstand ebenfalls wieder an.

Neue Podcast-Folge des SoVD NRW zu Fragen rund um das Thema Rentenbezug

Gut informiert in den Ruhestand

Passend zu der aktuellen Kampagne „Raus aus dem Renten-Labyrinth – rein in die Rente“ beschäftigt sich die neueste Ausgabe des Podcasts „Sozialberatung to go“ damit, wie es am Ende des Berufslebens weitergeht, welche Rentenarten es gibt oder wie man eine Erwerbsminderungsrente erstreitet.

Greta Lutterbach, die Leiterin des Sozialrechtsberatungszentrums in Köln, erklärt in der aktuellen Podcast-Folge zum Thema Rente unter anderem auch, welche Möglichkeiten es gibt, frühzeitig in den Ruhestand zu gehen. Des Weiteren geht sie darauf ein, welche Voraussetzungen für eine Erwerbsminderungsrente erfüllt sein müssen, wie die Verfahren vor den Sozialgerichten ablaufen und welche Rolle Gutachten in diesen Fällen spielen.

Den Podcast finden Sie auf der SoVD NRW Home-



Greta Lutterbach mit Pressesprecher Matthias Veit im Gespräch.

page unter: www.sovd-nrw.de, gemeinsam mit den Infos zur Renten-Kampagne unter:

www.sovd-rentenlabyrinth.de sowie unter: www.sovd-rentenschungel.de.

Landespressekonferenz des NRW-Landessozialgerichts mit Bilanz zu den verhandelten Gerichtsfällen

Jedes fünfte Verfahren dreht sich um die Rente

Die Sozialgerichtsbarkeit in NRW ist für rund 18 Millionen Menschen zuständig. Welche Fälle verhandelt werden und um welche Fragen, die uns alle betreffen können, es dort geht – darüber hat das Landessozialgericht (LSG) in Essen in seiner Jahrespressekonferenz informiert.

Für den SoVD hat die Rechtsprechung des LSG eine große Bedeutung, denn einige Verfahren, die der Verband für seine Mitglieder führt, enden erst dort. „Das LSG ist die Berufungsinstanz im Sozialrecht. Und in Berufung gehen unsere Mitglieder und die zuständigen Kostenträger vor allem dann, wenn es um beträchtliche Summen geht“, erklärt Jens Eschmann, Landesgeschäftsführer des SoVD NRW: „Das ist vor allem bei den Erwerbsmin-

derungsrenten der Fall. Solche Verfahren machen bei uns in der Landesrechtsabteilung die Hauptarbeit aus“, so der Jurist weiter. Die Zusammenarbeit mit dem LSG sei im Übrigen erfreulich gut: „Man merkt bei den vielen Richterinnen und Richtern, dass sie an sich selbst den Anspruch haben, die tatsächliche Sachlage so objektiv wie möglich, auch durch entsprechende Gutachten, zu klären, damit am Ende, auch wenn es manchmal lange dauert, ein dem konkreten Sachverhalt angemessenes Ergebnis steht“, so Eschmann weiter.

In der Tat geht es in knapp jedem fünften Verfahren beim Landessozialgericht um rentenrechtliche Verfahren. Mit fast 27 Prozent haben Streitigkeiten rund um das Thema Grundsicherung für Arbeitssuchende aber einen noch größeren Anteil an den Rechtsstreitigkeiten, die am LSG in Essen ausgefochten werden. Das liege auch daran, dass der Gesetzgeber bei den „Kosten der Unterkunft“ absichtlich einen Spielraum gelassen habe, sagt Dr. Jens Blüggel, der neue Präsi-

dent des Landessozialgerichts: „Beim Bürgergeldbezug ist die Angemessenheit der Wohnung bzw. der Kosten der Unterkunft immer noch ein klassischer Streitfall.“ Erst vor kurzem hat der SoVD NRW pressewirksam kritisiert, dass die gelebte Praxis von Kommune zu Kommune erheblich variiert und Bürgergeldempfänger*innen in manchen Regionen bis zu einem Drittel ihrer Regelleistung zweckfremden müssen, um die Wohnkosten vollständig abzudecken. „Wir sehen, dass es schwierig ist, für den als angemessen gehaltenen Preis auch eine Wohnung zu finden. Je nach Region kann das sehr, sehr schwierig sein“, räumt Blüggel ein. (Mehr zum Thema Wohnkostenlücken und der SoVD-Kritik unter: /www.sovd-nrw.de/1/buergergeld-und-die-kosten-der-unterkunft.) Ihm und seiner Stellvertreterin Dr. Dörte Bergmann ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Menschen auch in einem zumutbaren Zeitraum zu ihrem Recht kommen und Klarheit haben. In rund 21 Prozent der Fälle konnten die Verfahren in



Gerichtspräsident Dr. Jens Blüggel gab dem SoVD ein Interview.

weniger als einem halben Jahr abgeschlossen werden. Allerdings zieht sich immerhin jeder vierte Rechtsstreit am LSG über zwei Jahre und mehr. Das Gericht habe eine große Zahl an „Aktenbergen“ (Bestandsverfahren) abarbeiten können, da die Verfahrenseingänge gesunken seien, es gebe also eine insgesamt positive Entwicklung. Außerdem habe das Gericht mit allen Beteiligten dank erheblicher Anstrengungen die Corona-Zeit gemeistert und zudem „die größte Veränderung unserer Arbeitsprozesse in den letzten Jahrzehnten“ hinter sich bringen können, die Digitalisierung. „Wir ersetzen unsere Papierakten durch digitale Akten

und kommunizieren elektronisch mit den Beteiligten. Alle Sozialgerichte sind inzwischen digitalisiert.“ Im Anschluss an die Pressekonferenz führte SoVD-Landespressesprecher Matthias Veit ein ausführliches Interview mit Dr. Jens Blüggel. Dort erläutert der Gerichtspräsident unter anderem, welche Rolle Long-Covid-Erkrankungen bei Verfahren spielen bzw. noch spielen werden, welche Erwartungen er an die Gestaltung der Kindergrundsicherung hat oder auch, wie er auf die Abschaffung der Fallpauschalen und den Krankenhaus-Reformprozess schaut. Das ganze Gespräch gibt es unter: www.sovd-nrw.de.



Das Sozialgericht stellte seine Bilanz in einer Grafik dar.

Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Kreisverband Bochum

Kreisverband Bochum

Auf Einladung von Kreisfrauensprecherin Elke Köhn hatten sich Frauen aus dem SoVD-Kreisverband Bochum zu einem informativen Austausch getroffen. Köhn ging auf der Veranstaltung auch auf die SoVD-Unterschriftenaktion „Inflationsausgleich für Rentnerinnen und Rentner – jetzt!“ ein. Des Weiteren folgten Berichte aus den einzelnen Ortsverbänden.

Ortsverband Oberes Versetal

Im Juni fand die alljährliche Spargelfahrt statt. Auf dem Spargelhof Bäcker im Münsterland erwartete die Gäste ein reichhaltiges Spargelbüfett. Danach ging die Fahrt weiter nach Münster. Hier hatten die Teilnehmer*innen Zeit zum Kaffeetrinken oder für einen Spaziergang durch die Stadt.

Ortsverband Meinerzhagen

Im Juni trafen sich die Mit-

glieder im Haus Eckern zum Spargelessen (s. Foto re.). Dieses gesellige Treffen findet jedes Jahr statt und kam auch diesmal bei allen Teilnehmenden wieder sehr gut an.

Zudem präsentierte sich der SoVD beim Jubiläumsfest der Stadt Meinerzhagen, auf dem 850 Jahre Stadtgeschichte gewürdigt wurden. Auch der Ortsverband konnte bei der Gelegenheit mit einem Infostand auf sich aufmerksam machen.



Ortsverband Oberes Versetal



Ortsverband Meinerzhagen



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Süd / Ost / West

Ortsverband Süd / Ost / West

Am 20. Juni ging es vom Essener Hauptbahnhof mit einem Reisebus nach Remagen am Rhein und von dort weiter zu einer Straußenfarm. Die Bimmelbahnfahrt durch das Straußenparadies „Germarkenhof“ bot die Gelegenheit zwischen-

ten Kontakt zu den Tieren zu bekommen. Im Anschluss gab es ein Büfett im Café-Restaurant. Die Kreis- und Ortsvorsitzende Sabine Lobeck ehrte dort Mitglieder: für 40 Jahre Cordula Schaad, für 30 Jahre Friedhelm Schaad und Karin Knipp, für 25 Jahre Heidemarie Bauer, Ingrid Dauernheim, Wolfgang Dau-

ernheim, Eduard Waschke und Siegfried Paschke sowie für 10 Jahre Horst Grote, Mathias Brell und Erika Brell.

Am Nachmittag ging es zur Remagener Rheinpromenade mit ihren sehenswerten historischen Bauwerken.

Ortsverband Marxlohe

Mitglieder und Gäste besuchten auf einer Tagesfahrt den Geysir in Andernach. Dieser ist mit 50 bis 60 Metern Auswurfhöhe der höchste Kaltwassergeysir der Erde. Nach der Besichtigung gab es noch einen Filmvortrag dazu, bevor es weiter nach Koblenz und zum Deutschen Eck ging.

Am 17. Juli führte ein weiterer Ausflug nach Katwijk in den Niederlanden. Dort hielt Klaus Seidel einen Vortrag über den neuen Klinikatlas.

Tags darauf gab es einen Vortrag zu Behinderungsgraden und Diabetes.



Ortsverband Marxlohe



Kreisverband Köln-Bonn-Aachen



Ortsverband Herne



Ortsverband Ummeln



Ortsverband Bünde

Kreisverband Herne

Am 10. Juli führte ein Tagesausflug zur Halde Hoheward/Herten. Vom höchsten Punkt der Halde hat man einen guten Rundblick auf Herne und die anliegenden Städte. Carola Griese und Ruth Galla-Zobel gaben einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der Halde, bevor es weiter ging zum Spargelhof Schultescherlebeck nach Herten. Dort stärkte sich die Reisegruppe bei einer herzhaften Brotzeit. Gerd Griese übernahm es, über die neuesten Stellungnahmen des SoVD zum Umgang mit der AfD zu informieren – ein brisantes und wichtiges Thema.

Ortsverband Hürth

Die Stadt Hürth feierte Ende Juni „75 Jahre Grundgesetz“ und das 40-jährige Bestehen des Rat- und Bürgerhauses. Beim Festakt waren auch Maria Poppinga und ihr Stellvertreter Wolfgang Eckhoff vom SoVD Hürth eingeladen. Auch beim Familienfest am letzten Tag der Feierlichkeiten war der SoVD



Ortsverband Hürth

vertreten. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an die Prinzengarde Blau-Weiss 1937 Gleuel e.V., die den Ortsverband tatkräftig beim Aufbau des Infostandes unterstützte (siehe Foto).

Kreisverband Köln-Bonn-Aachen

Die SoVD-Frauengruppe besuchte eine der größten Puppenbühnen Deutschlands und schaute einem in Mundart verfassten Stück zum Thema an. Auch typisch „kölsche“ Themen wie die Opern-Dauerbaustelle oder der FC Köln wurden darin verarbeitet. Den Besuch hatte Heike Schumann, Frauensprecherin des Ortsverbandes Köln-Südwest, organisiert. (Auf dem Bild, v. l.: Maria Thodtehausen, Hanni Henke, Ortrud Rose, Heike Schumann, Julia Mai, Mechthild Jacobs, Waltraud Brandt, Dora Boeck und Christa Barez.)

Ortsverband Bünde

Das diesjährige Kinder- und Jugendfest „Wir sind da“ in Bünde war ein voller Erfolg. Bei sommerlichen Temperaturen fanden sich am letzten Juni-Wochenende zahlreiche Kinder, Eltern und Großeltern ein, um gemeinsam den Auftakt der Sommerferienspiele zu feiern. Der SoVD-Pavillon lockte viele Besucher*innen an. Dort wurde eine Mal- und Bastelaktion angeboten und jede*r bekam einen SoVD-Teddy oder einen Wasserball mit dem SoVD-Logo.

Ortsverband Ummeln

Am 8. Juni fand die Mitgliederversammlung mit Ehrungen und Wahlen statt. Die Mitglieder Peter und Frauke Prieg hatten dazu freundlicherweise ihren Garten zur Verfügung gestellt, sodass nach Abschluss des offiziellen Teils noch gegrillt

Fortsetzung auf Seite 14

Termine

Ortsverband Asemissen

Jeden zweiten Freitag im Monat: Mitgliedertreffen im „B-vier“, Parkstraße 6, 33818 Leopoldshöhe.

Ortsverband Bielefeld Brackwede-Quelle

12. September, 17 Uhr: Mitgliederversammlung, Gaststätte Taverne Sprungmann, Osnabrücker Straße 65, 33649 Bielefeld-Quelle.

Ortsverband Bielefeld-Mitte

13. September, 15 Uhr: Mitgliedertreffen mit Vortrag von Josef Althaus (SBZ-Leiter/Rechtsberater), Clubheim Bolbrinkers, Bolbrinkersweg 33, 33617 Bielefeld. Anmeldung bis 3. September bei Joachim Brasch Tel. 0172/28 55 119 oder E-Mail: joachim.brasch@live.de.

Ortsverband Stadtverband Bochum-Langendreer

6. September, 17 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Vortrag von Geschäftsführerin Astrid Millich und anschließendem Essen, Gaststätte Hiby, Baroper Straße 27, 44892 Bochum.

Ortsverband Essen Süd / Ost / West

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 17 Uhr: Stammtisch im Café Extrablatt, Rüttenscheider Straße 58, 45130 Essen.

Ortsverband Essen-Kray

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 15 Uhr: Plaudercafé im BGZ (Rathaus Essen-Kray), Kamblickweg 27, 45307 Essen.

Ortsverband Gelsenkirchen-Altstadt

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 18 Uhr: Stammtisch in der Goldenen Gans, Alter Markt 10, 45879 Gelsenkirchen.

Kreisverband Köln / Bonn / Aachen

6. September, 14.30 Uhr: Frauenarbeitskreis im DGB Haus, Hans-Böckler-Platz 1, 50672 Köln, Parterre, 1. Raum links.

14. September, 9.30-17 Uhr: Tagesseminar „Frauendiskriminierung: Veränderungen von früher zu heute!“, Siegesstraße 5, 50679 Köln-Deutz, Raum Indianapolis.

Anmeldung erforderlich bei Kreisfrauensprecherin Waltraud Brandt unter Tel.: 0221/61 43 79 oder per E-Mail an: brandt.w27@gmail.com.

Anreise: Bahnhof. Köln Messe / Deutz, circa fünf Minuten zu Fuß, 350 Meter (evtl. mit S 19). Übernachtungen bitte selbst buchen per E-Mail an: koeln-deutz@jugendherberge.de.

Ortsverband Kreisgruppe im Kreisverband Lippe

3. September, 17 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Wahlen, SBZ Lemgo, Lageschestraße 10-14, 32657 Lemgo. Anmeldung erbeten unter Tel.: 05261/42 20 oder per E-Mail an: lippe@sovd-nrw.de.

Ortsverband Marl

4. September, 15 Uhr: Mittwochstreff mit Vortrag der AWO zum Thema Wohnberatung. Pfarrheim von St. Josef, Bergstraße 115, 45770 Marl.

Ortsverband Neuenrade

Jeden ersten Dienstag im Monat, 15 Uhr: Kaffeetrinken im Hotel Kaisergarten, Hinterm Wall 15, 58809 Neuenrade.

Ortsverband Schildesche

23. September, 14.30 Uhr: Wahlen mit Ehrungen.

Ortsverband Stieghorst

12. September, 17 Uhr: Mitgliederversammlung, Gaststätte „Alt Stieghorst“.

14. September, 11 Uhr: Fahrradtour ins Lipperland, Treffpunkt: Gaststätte „Alt Stieghorst“.

Anmeldung für die Veranstaltungen erforderlich bei Frau Schanz, Tel.: 0521/92 48 884 oder 0163/98 55 322.

Ortsverband Waldbröl / Rupichterath-Oberberg

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 15 Uhr: Kaffeetrinken, Räume der AWO Waldbröl, Schladerner Straße 10-12, 51545 Waldbröl.

Ortsverband Wulferdingsen

19. September, 15 Uhr: Knobel- und Skatturnier (Einsatz 10 Euro) mit Kaffeetrinken, Vereinsgasthaus Reinkensmeier.



Aus den Orts- und Kreisverbänden

Fortsetzung von Seite 13

werden konnte.

Vorsitzende Barbara Göbel begrüßte als Gast Monika Ueding, die 2. Vorsitzende des Kreisverbandes Bielefeld. Diese gab einen kurzen Einblick in die Aktivitäten des Kreisverbandes. Des Weiteren übernahm sie die Ehrungen langjähriger Mitglieder sowie die Leitung der Wahlen. Geehrt wurden die anwesenden Mitglieder Peter Göbel, Doris Bertram und Ulricke Göbel für

20 Jahre Mitgliedschaft sowie Barbara Göbel für 35 Jahre. (Siehe Foto, Seite 13.: Doris Bertram, Barbara, Ulricke und Peter Göbel sowie Monika Ueding.) Folgende Mitglieder wurden in Abwesenheit geehrt: für 10 Jahre Monika und Hans-Leo Bellenberg, Beate Winkler, Monika Platzek sowie für 20 Jahre Wolfgang Fleer und Brigitte Grauer.

Ortsverbände Sennestadt, Brackwede-Quelle und Heepen

Am 6. Juni gingen 43 Mit-

glieder aus den Ortsverbänden Sennestadt, Brackwede-Quelle und Heepen auf eine gemeinsame Tagesfahrt. Nach einem kleinen Shopping-Ausflug ging es in Hille zum Spargelesen in den Landgasthof „Tinas Stuben“, wo es neben dem guten Essen auch Gelegenheit gab, sich untereinander auszutauschen.

Die gemeinsame Tagestour kam bei allen Teilnehmer*innen sehr gut an und soll deshalb in nächster Zeit auf jeden Fall wiederholt werden.



Der Landesverband gratuliert

Allen Geburtstagskindern und Jubilar*innen wünscht der SoVD Nordrhein-Westfalen e. V. auf diesem Wege alles Gute und dankt für die Treue zum Verband. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass aus Platzgründen nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht werden können.

KV Bergisches Land: Gertrud Scharf (90), Willi Trapp (90), Gerda Eckerth (93).

KV Bielefeld: Horst Grenz (90), Erhard Friedrich (91), Erika Otting (91), Lothar Treumann (93), Leni Wolff (100).

KV Bochum-Hattingen: Theo Geitel (91), Doris Neuhaus (94), Ruth Wölm (96).

KV Dortmund: Rosemarie Bargatzky (90), Irmina Schleimer (90), Helmut Trottenberg (90), Alfred Dechene (91), Heinz Laaser (91), Friedrich Grün (93), Gerda Schuppenhauer (93), Savas Loukidis (94), Waltraut Conrad (95), Fritz Plesdenat (95).

KV Düsseldorf: Hans Heinrich Wahl (90), Rosemarie Quest (94).

KV Westliches Ruhrgebiet / Niederrhein: Margrit Schostag (90), Else Läufer (94), Hans Jöckel (95), Alfred Lechte (99).

KV Essen: Elfriede Diebel (91), Gerd Greding (91).

KV Gelsenkirchen-Bottrop: Irmgard Schulz (92).

KV Gütersloh: Ursula Bodderas (92), Maria Igelhorst (97).

KV Hamm-Unna: Manfred Krause (90), Liesel Rogozinski (92), Ruth Zeipert (93), Eva Zimmer (93), Hannelore Weissenberg (94).

KV Herford: Hans-Joachim Müller (93), Lydia Frecksmeier (95), Ursula Schindler (95).

KV Iserlohn-Hagen: Egon Lud-

wig (101).

KV Köln-Bonn-Aachen: Heinrich Rey (91), Horst Berghaeuser (92), Heinz-Willi Roth (92), Alfred Gelleszun (97), Erika Maubach (101).

KV Lippe: Joachim Niewohner (90), Kurt Stock (90), Sabri Güler (91), Rosemarie Schaper (91), Ingrid Schwegmann (91), Paul Buschmeier (92), Ilse Möller (92).

KV Lübbecke: Horst Brinkmann (90), Bruni Haver (90), Frieda Reuter (90), Ilse Summann (90), Erna Wehebrink (90), Günter Hellweg (91), Wilhelm Lüker (91), Gudrun Rühle (91), Ilse Schwettmann (92), Erna Bruns (93), Josef Halbe (93), Günter Wiegmann (93), Irmgard Peters

(95), Margarete Theobald (95), Herta Pirschel (97), Edith Tegtmeyer (99), Herta Meier (101).

KV Märkischer Kreis / Siegen-Olpe-Wittgenstein: Annemarie Grotensohn (92), Heinz Kawelke (92), Ingetraut Kringe (92), Karla Müller (95), Irmgard Strähler (99).

KV Minden: Karl-Horst Albersmeier (90), Gisela Manig (90), Marie-Luise Schaper (90), Gisela Gerigk (92), Herbert Vorhöf-ter (94), Alfred Gerigk (95).

KV Recklinghausen: Elisabeth Wesseling (94), Reinhold Kübber (95), Hildegard Lipsch (98).

Westfalen-Ost: Dieter Henke (90), Elisabeth Rieve (90), Karl Senf (90).

KV Witten: Horst Kiehm (90).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Udo Schwieger (Bielefeld), Ursula Kann (Bochum-Hattingen), Klemens Fieberg, Liane Schipporeit (Dortmund), Heiko Flessenkämper (Hamm-Unna), Günter Burkamp, Hannelore Seemann (Lübbecke).

45 Jahre: Norbert Zolnowski (Dortmund), Elfriede Spreen (Lübbecke), Klaus Chiarelli (Märkischer Kreis), Fritz-Uwe Wessel (Minden),

Volker Hohmeier, Günter Honczek (Witten).

50 Jahre: Manfred Gorzelitz (Bochum-Hattingen).

55 Jahre: Torß-Christian Schulz (Bochum-Hattingen), Lutz Gründel, Hermann Reck (Hamm-Unna), Manfred Riepe (Minden).

65 Jahre: Werner Klemp (Gütersloh), Ewald Grote (Lübbecke).

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovd-nrw.de.

Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211/38 60 30 14, E-Mail: m.veil@sovd-nrw.de.

Layout / Schlussredaktion: Redaktion der SoVD-Zeitung, Tel.: 030/72 62 22 141, E-Mail:

redaktion@sovd.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Fotos oder Texte.

Gegenwärtige deutsche Steuerpolitik fördert die Staatsverdrossenheit

Steuerlast gerechter verteilen!

Ingo Heberlein, Mitglied der Bundeskonferenz des Bundesverbandes und Vorstandsmitglied im Landesverband, fordert dringend dazu auf, die Steuerlast gerechter auszugleichen. Das würde den sozialen Frieden stärken, und mit dem Geld könnte die marode Infrastruktur saniert werden.

Ausländische Fachkräfte sollen künftig steuerlich entlastet werden, meint die Ampelkoalition. Ja, wir brauchen nicht nur Fachkräfte, sondern überhaupt Arbeitskräfte. Wer aber eine steuerliche Entlastung nur für Ausländer*innen will, tritt die Menschen in Deutschland, die Tag um Tag ihrer Arbeit nachgehen und den Laden am Laufen halten. Vom Staat werden sie dafür geschröpft.

Statt Gerechtigkeit walten zu lassen, wird eine Diskussion über das Bürgergeld als Ablenkungsmanöver inszeniert. Die Anhebung des Kindergeldes um monatlich fünf Euro ist wie ein Hohn. Fehlende Gerechtigkeit treibt die Staatsverdrossenheit und fördert extreme Parteien.

Arbeit hoch besteuert, Vermögen gering

Es gibt kein Land der Welt, das Arbeit stärker besteuert als Deutschland. Und es gibt kein Land der Welt, das Vermögen geringer besteuert als Deutschland. Hier nimmt der Staat jährlich ein Prozent der

Wirtschaftsleistung aus vermögensbezogenen Steuern ein (circa 40 Milliarden Euro). Zum Vergleich: Die USA, Frankreich und Großbritannien besteuern Vermögen drei- bis viermal höher. Immobilien und Erbschaften bleiben in Deutschland zum großen Teil steuerfrei. Allein die ausgesetzte Vermögenssteuer hat seit 1996 für den Staat einen Ausfall von 380 Milliarden Euro zur Folge. Es fehlt überall an Geld, nur nicht bei den Reichen. Zehn Prozent der Menschen in Deutschland gehören fast 70 Prozent des Vermögens.

Steuerbetrug wird zu wenig geahndet

Statt Steuern zu zahlen, wurden die Steuerkassen auch noch geplündert. Jeder kleine Betrieb stöhnt unter der Last von Prüfungen. Steuerräuber aber lässt unser Staat laufen. Die Erstattung nicht gezahlter Steuern aus Cum-Ex-Geschäften ist aufgedeckt, aber nur wenige Täter*innen sind verurteilt. Und der viel größere Diebstahl aus Cum-Cum-Geschäften wird



Ingo Heberlein

nicht verfolgt, es sollen mehr als 30 Milliarden Euro sein.

Es wäre genug Geld für Investitionen da

Alles zusammen wäre mehr als genug, um den Investitionsstau abzubauen. Er wird mit 600 Milliarden Euro beziffert. Straßen, Schienen, Kanäle, Schulen und so weiter – überall fehlt es. Darunter leiden diejenigen, die auf Straßen, auf einen funktionierenden öffentlichen Personennahverkehr, ein gutes Bildungswesen, Kranken- und Pflegeheime und so weiter angewiesen sind. *Ingo Heberlein*



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der SoVD setzt sich seit seiner Gründung vor mehr als 100 Jahren für solidarische, freiheitliche Rechte, gegen Diktatur und Rechtsextremismus ein. Gerade deshalb haben wir alle gehofft, dass bei der Europawahl die demokratischen Parteien einen klaren Vorsprung erhalten würden. Bundesweit waren zuvor hunderttausende Menschen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus auf die Straße gegangen. Der „Aufstand der Anständigen“ sollte Wirkung erzielen. Nüchtern müssen wir jedoch erkennen, dass rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien europaweit stärker geworden sind.



Alfred Bornhalm

Ist das Ergebnis tatsächlich eine so große Überraschung? Haben sich nicht vielleicht die demokratischen Parteien zu wenig um jene Menschen gekümmert, die sich seit Jahren unverstanden und alleingelassen fühlen und deshalb bei der Wahl den demokratischen Parteien kein Vertrauen mehr schenken wollten?

Wir nehmen doch seit Jahren immer deutlicher in unseren Beratungsstellen wahr, dass viele Menschen unzufrieden sind: Eine alleinerziehende Mutter erklärt ihre Ohnmacht bei der Suche nach einer bezahlbaren Wohnung. Eine Rentnerin verzweifelt, weil die Rente zum Leben einfach nicht reicht. Ein Sohn fasst es nicht, dass für die Pflege der Mutter mehr als 2.500 Euro monatlich bezahlt werden soll und ein Bürgergeld-Empfänger mit Behinderung ist wütend, dass er verdächtigt wird, „arbeits-scheu“ zu sein, wo doch die steuerhinterziehenden Milliardäre unbehelligt bleiben.

Viele sind sich vor allem darin einig, dass „die Politik“ sie aus den Augen verloren hat. „Die ändern nichts an unserer Situation, wir haben einfach den Kürzeren gezogen.“ Unbegründet sind diese Einschätzungen nicht, denn seit etwa 25 Jahren sind massive Veränderungen mit zum Teil erheblichen Nachteilen für viele Menschen eingetreten. Im Sozialstaat hat es eine deutliche „Umverteilung von unten nach oben“ gegeben – unverkennbar. Ernüchterung und Enttäuschung führte bei vielen Menschen zu Frustration und Distanzierung. In der aktuellen Politik hingegen können viele Wählerinnen und Wähler keine wirklichen Lösungsansätze erkennen.

Die politischen Parteien haben ihre eigene Politik nicht ausreichend überprüft und reflektiert. Das muss nachgeholt werden, wenn Vertrauen wiederhergestellt werden soll. Und nur, wenn es eine wirkliche Wende mit einer „Umverteilung von oben nach unten“ gibt, dürften „verloren gegangene“ Wähler empfänglich werden für einen auf gerechten Ausgleich ausgerichteten politischen Ansatz. Aber auch nur dann!

Ihr Alfred Bornhalm, Landesvorsitzender

SoVD-Mitglied hat einen autobiografischen Roman als „Mutmacher“ geschrieben

Immer an sich selbst glauben

Das SoVD-Mitglied Heidemarie Rützel hatte von Kindheit an mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Aufgrund dessen erfuhr sie in ihrem Leben immer wieder Unverständnis und Ausgrenzung. Um anderen Menschen Mut zu machen, hat sie niedergeschrieben, wie sie damit umgeht.

„Es ist die Geschichte meiner Kindheit und der frühen Erwachsenenjahre. Und ich möchte damit allen Menschen

Mut machen, die im Leben vor großen Schwierigkeiten stehen.“ Heidemarie Rützel aus Büdelsdorf weiß, wovon sie

spricht. Mit elf Jahren erlitt sie bei einem Unfall schwere Kopfverletzungen mit Folgen für ihre Gesundheit. Lange Zeit erlebte sie Ausgrenzung – in der Schule und im Berufsleben. Über diese prägende Zeit hat sie einen autobiografischen Roman veröffentlicht.

„Wattetage“ beschreibt die Zeit nach ihrem Unfall, in der sie sich an viele Dinge gar nicht oder nur schemenhaft erinnern konnte. Doch eine Botschaft zieht sich durch das komplette Buch: Egal, wie unüberwindbar die Herausforderungen aussehen mögen – es lohnt sich immer, die Freude am Leben zu bewahren.

„Wattetage“ von Heidemarie Rützel, 280 Seiten, ISBN 978-3-96666-016-7.



SoVD-Mitglied Heidemarie Rützel mit ihrem Roman „Wattetage“.

Neu: Ehrenamts-Portal

Sie sind neu im Ehrenamt und suchen Informationen zur Buchführung? Oder Sie benötigen Tipps für den Kontakt mit der örtlichen Presse? Dann sind Sie auf unserem neuen Ehrenamtsportal genau richtig.

Unter www.sovd-sh.de/ehrenamt/serviceportal haben wir eine Fülle von Informationen und Dokumenten zum Herunterladen für Sie zusammengestellt. Angefangen von allgemeinen Informationen über die verschiedenen Vorstandsämter im Ortsverband, über Muster-Tagesordnungen für Ihre Veranstaltungen bis zum SEPA-Lastschriftmandat. In unserem neuen Ehrenamtsportal finden Sie alles, was Sie für Ihre Arbeit im Ortsverband benötigen. Wenn doch einmal etwas fehlt: Lassen Sie es uns gern wissen, wir kümmern uns darum!



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Averlak-Blangemoor

Ortsverband Averlak-Blangemoor

Nach vier Jahren Pause hatte der Ortsverband Averlak-Blangemoor wieder einen mehrtägigen Ausflug organisiert. Ziel war diesmal die Insel Rügen. Die insgesamt viertägige Reise war von schönen Erinnerungen geprägt und insgesamt ein voller Erfolg. Mit 46 Mitreisenden waren Bus und Hotel gut ausgebucht.

tierte sich auch der SoVD-Ortsverband. Für den Verbandsbus gab es einen schönen Stellplatz – anschließend kamen die Vorstandsmitglieder um Irmgard Fleig mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch. Einige Neuanmeldungen konnten direkt vor Ort festgemacht werden.

Ortsverband Schacht-Audorf

Mehr als 90 Mitglieder haben das 75-jährige Bestehen des Ortsverbandes in Schacht-Audorf gefeiert. Zu diesem besonderen Anlass überreichte der Kreisvorsitzende Günter Braun eine Tischglocke sowie eine Urkunde an den Ortsvorsitzenden Eckard Reese.

Ortsverband Geesthacht

Die Mitglieder haben einen neuen Vorstand gewählt: Vorsitzende ist Waltraud Schymura, Anne Niemand ist Schatzmeisterin, Schriftführer ist Frank Wiegel und Frauensprecherin Ingrid Ahlers. Komplettiert wird das Team durch die Beisitzer*innen Petra Benn, Ursula Kröger, Petra Birowitz und Klaus Hoick. Für die Revision sind Hans-Jürgen Erdahl, Hans-Dieter Krysmanski, Günter Stelling und Peter Groh zuständig.

Ortsverband Brunsbüttel

Mehr als 30 Mitglieder des Ortsverbandes Brunsbüttel führen für eine knappe Woche nach Ziegenrück in Thüringen. Es standen mehrere Ausflüge auf dem Programm, unter anderem ins Miniaturschloss-Museum und nach Rudolfstadt.

Ortsverband Kiel-Elmschenhagen

Auf dem Stadtteilstfest in Kiel-Elmschenhagen zeigte sich der Ortsverband von seiner besten Seite. Mit tatkräftiger Unterstützung der Landesgeschäftsstelle kamen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer mit vielen Festbesucher*innen

Ortsverband Lunden

Beim „Tag der Vereine“ präsent

ins Gespräch – auch, weil das Glücksrad und der Roland-Bär die Menschen wie ein Magnet anzogen.

Ortsverband Hanerau-Hademarschen

Im Ortsverband Hanerau-Hademarschen wurden langjährige Mitglieder ausgezeichnet, so etwa Klaus-Otto Boller und Klaus-Dietrich Henning für jeweils 25 Jahre. Dora Horn erhielt die Auszeichnung für 30 Jahre Mitgliedschaft und Gertrud Gohl für ihr 40-jähriges Jubiläum im SoVD.

Ortsverband Hohenwestedt

Einen großartigen Nachmittag verbrachten viele „SoVDler*innen“ im „Forum“ von Hohenwestedt. Der Ortsverband hatte seine Mitglieder anlässlich seines 77. Jubiläums zu einer Feier eingeladen – und viele kamen.

Ortsverband Zarpfen

Ganz sportlich ging es beim Ortsverband Zarpfen zu: Mit dem Fahrrad radelten Mitglieder zum und durch den offenen Garten Heilshoop. Am besten gefielen den Teilnehmer*innen dort die kleinen, gemütlichen Pavillons und der Rundgang.



Ortsverband Kiel-Elmschenhagen



Ortsverband Lunden



Ortsverband Schacht-Audorf



Ortsverband Brunsbüttel



Ortsverband Geesthacht

KV/OV **Aus den Kreis- und Ortsverbänden**



Ortsverband Lohe-Rickelshof



Ortsverband Hohenaspe



Ortsverband Viöl

Ortsverband Hohenaspe

Der Ortsverband Hohenaspe hat einen neuen Vorstand. Das Führungsduo bilden die 1. Vorsitzende Ellen Michehl und ihr Stellvertreter, der 2. Vorsitzende Gerhard Dose. Heino Horn wurde zum Schriftführer, Carl-Christian Christiansen zum Schatzmeister, und Ruth Wulff zur Frauensprecherin gewählt. Die Beisitzerin Elisabeth Albers und der Beisitzer Thomas Wieser machen den Vorstand komplett.

weise als Beisitzer Albert Stade und Günter Stoffers einstimmig wiedergewählt. Als neue stellvertretende Frauenbeauftragte ist nun Heide Gebauer mit an Bord. Bei den Revisor*innen schied gesundheitsbedingt Karola Plewe aus. Als Nachfolger wählten die knapp 80 Mitglieder Ralf Börger. Die Revisoren Arno Dwillies und Karl-Heinz Struckmann wurden in ihren Ämtern bestätigt.

von der Redaktionsarbeit über den Druckprozess bis hin zur Verteilung der fertigen Zeitungen.

Ortsverband Viöl

In Viöl hat sich der SoVD-Ortsverband auf dem Bauernmarkt präsentiert. Von den zahlreichen Besucher*innen hatten insbesondere die Kinder viel Spaß mit dem Glücksrad, denn sie konnten viele Preise gewinnen. Außerdem haben sich mehr als 170 Besucher*innen durch ihre Unterschrift dafür ausgesprochen, dass den Rentner*innen auch eine Inflationsausgleichsprämie gezahlt wird.

besser und die Gruppe konnte sich an der großen Vielfalt der verschiedenen Bäume, Stauden und blühenden Pflanzen erfreuen.

Ortsverband Sarzbüttel-Odderade

Als 300. Mitglied ist Elke Wieben im Ortsverband Sarzbüttel-Odderade herzlich begrüßt worden. Im Rahmen des Sommerfestes überraschten die beiden Vorsitzenden, Elke Schwabe und Dagmar Sierks, das Jubiläumsmitglied mit einem Blumenstrauß. (Siehe Foto: Die Vorsitzenden Elke Schwabe, li., und Dagmar Sierks, re., gratulieren dem 300. Mitglied Elke Wieben, Mitte.)



Ortsverband Bordelum

dem ersetzt Josine Bajohr den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Reinhard Sommer. Ansonsten bleibt das Vorstandsteam um Maren Weber in seiner bisherigen Besetzung zusammen.

Ortsverband Lohe-Rickelshof

Im Ortsverband Lohe-Rickelshof wurde der bisherige Vorsitzende Dieter Tange einstimmig im Amt bestätigt. Als sein Stellvertreter konnte Karl-Heinz Gramatke gewonnen werden. Als Schatzmeister wurden Harald Becker, als Schriftführerin Bärbel Kaulen, als Frauenbeauftragte Edith Tange, als Pressewart Günter Stoffers sowie als Beisitzerin Manuela Stoffers beziehungs-

Ortsverband Husum

Der Ortsvorstand Husum hat kürzlich den Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag (SHZ) in Büdelsdorf besucht, um sich ein Bild von den Arbeitsabläufen und der Produktion der Tageszeitungen zu machen. Die Delegation des SoVD-Ortsverbandes, angeführt vom Vorsitzenden Ralf Fandrey, wurde herzlich empfangen. Während der Besichtigung erhielten die Gäste einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Stationen der Zeitungsproduktion,

Ortsverband Groß Wittensee

45 Mitglieder des Ortsverbandes Groß Wittensee unternahmen einen Ausflug zum Industriemuseum nach Elmshorn. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es weiter ins Arboretum Ellerhoop. Zu dem Zeitpunkt wurde das Wetter

Ortsverband Bordelum

Im Ortsverband Bordelum ist Wilma Ahrendsen aus Altersgründen nach 20-jähriger Tätigkeit von ihrem Posten als Schatzmeisterin zurückgetreten. Ihre Nachfolgerin ist jetzt Anne Sophie Sönksen. Außer-

Ortsverband Meldorf-Geest

Beim Sommerfest des Ortsverbandes Meldorf-Geest hatte das Wetter leider nicht mitge-

Fortsetzung auf Seite 11



Ortsverband Husum



Ortsverband Groß-Wittensee



Ortsverband Sarzbüttel-Odderade



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Meldorf-Geest

Fortsetzung von Seite I

spielt: Aufgrund von Wind und Regen wurde die Veranstaltung kurzerhand in einen Gasthof verlegt. Das tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch und es wurde fröhlich weitergefeiert.

Ortsverband Kisdorf

Im Ortsverband Kisdorf wählten die Mitglieder einen neuen Vorstand: 1. Vorsitzende ist Anja Sielck, Schatzmeister ist Reinhard Trojahn, Schriftführer ist Walter Grametzki. Als Webmasterin wird sich Claudia Jochum um die Internetseite kümmern. Außerdem sind als Beisitzerin beziehungsweise Beisitzer dabei: Susanne Oosting, Holger Finner und Jan Oosting. Die Revisorin Freia-Maria Albrecht und der Revisor Klaus Richter komplettieren das neue Team.

Ortsverband Albersdorf

Beim „Tag der Vereine“ in Albersdorf hat sich der SoVD-Ortsverband mit dem beliebten Glücksrad der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Die Kinder bekamen kleine Geschenke und es konnten sogar einige neue Mitglieder gewonnen werden.

Ortsverband Ladelund

Bei der weltweit einzigen Offroad-Schubkarren-Ralley im örtlichen Bikepark informierte der SoVD-Ortsverband Ladelund mit einem Kuchen-Verkaufsstand über seine Arbeit. Die 2. Vorsitzende Monika Abele zeigte sich von dem Event begeistert: „Das war ein tolles Ereignis. Ich bewundere den Elan aller Mitmachenden und der Organisatorinnen und Organisatoren!“

Ortsverband Weddingstedt

Auf den Spuren der Drehorte der Fernsehserie „Der Landarzt“ wandelten rund 40 Mitglieder des Ortsverbandes Weddingstedt. Das Interesse war groß, der gut besetzte Bus machte in Kappeln Halt. Von dort aus ging es mit einem Raddampfer weiter.

Ortsverband St. Peter-Ording

Ein voll besetzter Bus brach kürzlich mit den Mitgliedern des Ortsverbandes St. Peter-Ording gen Hamburg auf. Nach der Besichtigung der Landungsbrücken, einer Hafentrundfahrt und dem obligatorischen Besuch der Elbphilharmonie ging es abschließend zum Olsdorfer

Friedhof. Dort wartete bereits ein ortskundiger, ehrenamtlicher Führer und zeigte der Gruppe die letzte Ruhestätte von prominenten Hamburgern wie Uwe Seeler, Jan Fedder und Hans Albers.

Ortsverband Eggstedt

Der Ortsverein Eggstedt hatte einen Tag der „Offenen Gärten“ organisiert. Sechs Eggstedter Gartenbesitzer und -besitzerinnen gaben ihre besonders gestalteten Gärten für die Öffentlichkeit zur Besichtigung frei. Viele Gäste aus dem gesamten Kreisgebiet nahmen bei strahlend blauem Himmel und Sonne die Gelegenheit wahr und holten sich Anregungen für den eigenen Garten oder genossen einfach nur den Anblick.

Kreisverband Ostholstein

Im Kreisverband Ostholstein hatte die SoVD-Frauensprecherin zu einem internationalen Grillfest eingeladen. Dabei standen vor allem ukrainische Frauen mit ihren Kindern im Mittelpunkt, aber auch Besucherinnen und Besucher aus Portugal, Ghana und Kasachstan waren unter den rund 40 Gästen dabei.



Ortsverband Weddingstedt



Ortsverband Kisdorf



Ortsverband St. Peter Ording



Ortsverband Albersdorf



Ortsverband Ladelund



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Glinde

Ortsverband Glinde

Im Ortsverband Glinde ist der Vorstand ab sofort fest in weiblicher Hand: Imka Ruesch wurde zur Vorsitzenden gewählt – zusätzlich übernahm sie das Amt der Schriftführerin. Außerdem dabei sind Susanne Baumann-Fischer als Schatzmeisterin und Frauenbeauftragte sowie Marlies Ninnemann, Edeltraut Czorna und Rita de Boer als Beisitzerinnen.

Salat- und Grillbüfett zusammenzusitzen. Vor dem Schützenhaus wurde sogar noch ein Zelt aufgebaut, in dem weitere Gäste einen trockenen Platz finden konnten.

Ortsverband Neumünster

Der Ortsverband Neumünster hat seinen zweiten Sommerachtsball im großen Saal des „Kiekl’n“ veranstaltet. Mehr als 100 Gäste konnte die Vorsitzende Angela Wilke begrüßen. Zur Musik der bekannten Partyband „Blue Highway“ wurde getanzt, gesungen und geschunkelt. Die dritte Ausgabe des Sommerballs im Juni 2025 ist schon in Arbeit.

Übrigens möchte der Ortsverband Neumünster einen Tanzkreis ins Leben rufen. Interessierte können sich in der Neumünsteraner Geschäftsstelle melden.

Ortsverband Hoisdorf

SoVD-Ortsvorsitzender Wolfgang Broszio (siehe Foto, li.) erhielt den „Bürgerpreis 2024“. Diese Auszeichnung wird nur alle zwei Jahre an Hoisdorfer Bürgerinnen und Bürger verliehen, die sich durch besonderen ehrenamtlichen Einsatz zum



Ortsverband Delve

Wohle der Gemeinde verdient gemacht haben. Bürgermeister Alexander Frantz (siehe Foto, re.) würdigte in seiner Ansprache das stete Engagement von Wolfgang Broszio für den SoVD-Ortsverband und darüber hinaus für andere ehrenamtliche Tätigkeiten – und das schon seit vielen Jahren.

Ortsverband Kiel-Ellerbek

Bei schönstem Sonnenschein fand in der „Alten Räuherei“ eine Frühlingsveranstaltung des Ortsverbandes Kiel-Ellerbek statt. Nach einem prächtigen Büfett mit Grillfleisch und Fischspezialitäten konnten sich die Mitglieder der gut besuchten Nachmittagsveranstaltung bei einem „kommunikationsfördernden“ Wurfspiel sportlich betätigen. Für Entspannung sorgten musikalische Schlager-Einlagen.

Ortsverband Lübeck St. Gertrud

Zum 70. Geburtstag des Ortsverbandes Lübeck St. Gertrud ließen es sich die Mitglieder im Feriendorf Wohlenberg kulinarisch besonders gut gehen. Als Gast war der Landesvorsitzende Alfred Bornhalm erschienen und hielt eine Rede zum Jubiläum.

Ortsverband Steinburg

Das jährliche Sommerfest des Ortsverbandes Steinburg fand in Herzhorn im „Dörps-huus“ statt. Die Vorsitzende Birgit Zöllner konnte zu diesem Anlass viele Mitglieder und Gäste begrüßen. Bei dem Servieren der leckeren Speisen halfen auch einige Vorstandsmitglieder mit. Zur Unterhaltung wurde ein kleiner Sketch aufgeführt. Die Veranstaltung war nach einhelliger Meinung der teilnehmenden Mitglieder wieder eine gute Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen.



Ortsverband Neumünster



Ortsverband Lübeck St. Gertrud



Ortsverband Kiel-Ellerbek



Ortsverband Hoisdorf



Ortsverband Steinburg

E-Rezept per AOK-App

Neben den Apotheken verarbeiten seit dem 1. Januar auch Ärzt*innen, Zahnarztpraxen und Krankenhäuser das elektronische Rezept. Mit Abstand am häufigsten wird bislang der Einlöseweg über die elektronische Gesundheitskarte genutzt. Das E-Rezept kann aber auch über das Smartphone mit der E-Rezept-App der Gematik oder mit einem Ausdruck in der Apotheke eingelöst werden. Jetzt können die AOK-Versicherten in Schleswig-Holstein das elektronische Rezept auch über die App „AOK Mein Leben“ einreichen. AOK-Versicherte bekommen in der App einen Überblick über ihre ausgestellten Rezepte und haben unter anderem die Möglichkeit, Medikamente direkt bei einer Apotheke ihrer Wahl zu bestellen. Die App ist im App-Store und im Google Play Store verfügbar. Für die Nutzung ist mindestens iOS 15 beziehungsweise Android 8 als Betriebssystem erforderlich. *Quelle: AOK Nordwest*

Die Möglichkeiten für den Jahrgang 1965, mit und ohne Abschlag in Rente zu gehen

Früher in Rente geht (fast) nur mit Abschlägen

Sie sind im Jahr 1965 geboren und fragen sich, wie und wann genau Sie in die Altersrente kommen? Mit oder am besten gleich ohne finanzielle Abzüge? In diesem Beitrag finden Sie die wichtigsten Antworten. Er lässt sich auch nachlesen auf der Homepage des SoVD-Landesverbandes Schleswig-Holstein. Dort finden Sie zudem weitere interessante Beiträge zum Thema Rente.

Es gibt zahlreiche Tabellen und Ratgeber zum Thema Renteneinstieg – mit Inhalten zu allen möglichen Geburtsjahren. Doch in den allermeisten Übersichten hören die Jahrgänge ganz abrupt auf. Und zwar beim Jahr 1964. Wer erst später geboren wurde, zum Beispiel 1965, findet dazu keine expliziten Informationen.

Dahinter steckt eine einfache Erklärung. Stand heute – wir schreiben diesen Beitrag im Juli 2024 – gelten für alle Geburtsjahre ab 1964 (und später) die gleichen Bedingungen. Oder ganz einfach ausgedrückt: Wenn Sie wissen, was für den Jahrgang 1964 gilt, wissen Sie auch, wie es für die Kohorten 1965, 66 oder 67 aussieht.

In diesem Beitrag möchten wir es Ihnen jedoch so einfach und anschaulich wie möglich machen.

Geburtsjahr 1965 und der Einstieg in die Altersrente

Beginnen wir mit dem Blick auf die Regelaltersgrenze. Das ist der Zeitpunkt, zu dem Sie Ihr gesetzliches Renteneintrittsalter erreichen. Für den Jahrgang 1965 ist das Ihr 67. Geburtstag.

Ihre „normale“ Altersrente kann also ab Ihrem 67. Geburtstag losgehen. Einzige Voraussetzung: Sie müssen fünf Jahre in die gesetzliche Rentenkasse eingezahlt haben. Das sollte bis 67 zu schaffen sein.

Übrigens, die durchschnittliche Regelaltersrente betrug im Jahr 2023 gerade einmal 727,85 Euro. Wir reden hier nicht von der generellen Durchschnittsrente. Die belief sich im letzten Jahr immerhin auf 1.110,26 Euro. Die Zahl oben betrifft tat-

sächlich lediglich alle Renten, die erst mit Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters ausgezahlt wurden.

Warum diese im Durchschnitt so niedrig ausfallen? Der Grund hierfür liegt wohl in der Tatsache, dass die meisten Deutschen mit hoher Rente bereits früher in den Ruhestand gehen. Wer bis zuletzt malochen muss, hat oftmals nicht die erforderliche Wartezeit für eine vorgezogene Rente erfüllt. Oder es wurde einfach zu wenig verdient.

Rente mit 63 für langjährig Versicherte möglich

Eine Möglichkeit, schon früher als mit 67 in den Ruhestand zu kommen, ist auch für den Jahrgang 1965 die „Rente mit 63“. Offiziell müssen wir übrigens von der „Altersrente für langjährig Versicherte“ sprechen. Das „langjährig“ bezieht sich auf eine 35-jährige Wartezeit. Die müssen Sie erfüllen, um frühestens mit 63 in den Ruhestand einzutauchen.

Detaillierte Infos zu dieser Rentenart finden Sie in diesem Video: www.youtube.com/watch?v=UDB5vOujDfQ.

Falls Sie immer in Deutschland gemeldet waren und einen halbwegs normalen Lebenslauf besitzen, werden Sie die 35 Jahre mit Anfang 60 beisammen haben; selbst bei längeren Krankheiten oder Zeiten, in denen Sie arbeitslos waren. Denn fast alles aus Ihrem Leben zählt hier mit.

Die Einstiegsvoraussetzungen sind also nicht besonders hart. Unangenehm sind aber die Abschläge. Denn die Altersrente für langjährig Versicherte kostet Geld. Pro Monat, den Sie früher



Foto: Prostock-studio / Adobe Stock

Wer früher in Rente gehen will, sollte sich unbedingt vorher beraten lassen. Nur unter bestimmten Voraussetzungen ist das ohne lebenslange Rentenkürzung möglich.

gehen, gehen 0,3 Prozent Ihrer Rentenpunkte den Bach runter. Für den Jahrgang 1965 bedeutet das: Jeder Monat vor Ihrem 67. Geburtstag schlägt mit 0,3 Prozent Abschlag zu Buche.

Die Rente mit 66 kostet dann also bereits 3,6 Prozent Abzug. Mit 65 wären es schon 7,2 Prozent. Und wenn Sie wirklich bereits mit 63 eine Altersrente nach diesen Regeln erhalten möchten, verzichten Sie auf 14,4 Prozent Ihrer Ansprüche. Dauerhaft.

Rente mit anerkannter Schwerbehinderung

Einfacher und für Sie günstiger wird es, wenn Sie eine amtlich festgestellte Schwerbehinderung haben.

Denn mit der Altersrente für schwerbehinderte Menschen – so der offizielle Titel – kommen Sie schon mit 7,2 Prozent Abzug in die „Rente mit 63“. Ab 65 ist die Rente sogar komplett abschlagsfrei. Und wenn Sie so früh wie möglich in den Ruhestand wollen, geht das bereits mit 62. Dann zu einem Preis von 10,8 Prozent Abschlag.

Der Schwerbehindertenausweis ist demnach für den Einstieg in die Altersrente bares Gold wert.

Noch ein wichtiger Hinweis: Beachten Sie, dass die Schwerbehinderung spätestens drei Monate vor dem Beginn der Rente auslaufen darf. Das ist gar nicht so selten, weil es den Schwerbehindertenstatus zum Beispiel bei Krebserkrankungen nur für eine gewisse Zeit gibt. Verbessert sich die gesundheitliche Situation, ist der Schwerbehindertenausweis nach fünf Jahren weg. Ein Segen für die Gesundheit, ein Nachteil für den Weg in die Altersrente. Doch vielleicht kann man da noch etwas machen – schauen Sie mal in diesen Beitrag: www.sovd-sh.de/aktuelles/meldung/heilungsbewahrung-kurz-vor-der-rente-was-ist-zu-tun.

Auch für die Altersrente für schwerbehinderte Menschen ist die bereits oben vorgestellte 35-jährige Wartezeit erforderlich.

Rente mit 63 für besonders langjährig Versicherte

Und dann gibt es da noch die Altersrente für besonders langjährig Versicherte. Das ist die mit der 45-jährigen Wartezeit. Diese ist übrigens etwas schwieriger zu erfüllen als die 35-jährige Variante. Und das nicht nur, weil wir zehn Jahre mehr brauchen. Einen weiterführenden Beitrag dazu gibt es online unter: www.sovd-sh.de/aktuelles/meldung/rentenach-45-jahren.

Falls Sie die 45 Jahre aber komplett haben, winkt ein um zwei Jahre vorgezogener Ruhestand – und das ohne Abschlag. Für Ihren Jahrgang 1965 bedeutet das also: Sie können bereits mit 65 ohne Abzüge in die Rente gehen.

Das kennen wir bereits von der Rente mit Schwerbehinderung. Hier hören die Gemein-



Foto: CC-IMAGES / Adobe Stock

Weiterarbeiten trotz Rente – dafür setzte die Politik Anreize.

samkeiten jedoch schon auf. Wenn Sie also mit der 45-jährigen Wartezeit – und ohne Schwerbehindertenausweis – früher als mit 65 in die Rente wollen, geht das nicht. Dann müssen Sie den Weg über die Altersrente für langjährig Versicherte nehmen. Und da warten dann leider die relativ hohen Abschläge auf Sie.

Hinzuverdienst in der Altersrente neu geregelt

Zum Schluss aber noch eine erfreuliche Nachricht: Selbst wenn Sie bereits eine Altersrente beziehen, dürfen Sie weiter arbeiten gehen. Entweder in einem neuen Job oder der alten Firma. Sie können dann so viel hinzuverdienen, wie Sie möchten. Niemand wird Ihre Rente kürzen – das war vor einigen Jahren noch anders.

Falls Sie mit Abschlägen in die Rente gehen, bleiben diese bestehen. Die Abschläge können nicht mehr rückgängig gemacht werden – auch nicht mit einem Nebenjob. Aber: Natürlich erwerben Sie über das Arbeiten über den Renteneintritt hinaus zusätzliche Rentenpunkte. Die Abschläge gehen zwar nicht weg, die neuen Rentenpunkte können aber zumindest einen Teil der finanziellen Einbußen ausgleichen.

Wenn Sie noch weitere Fragen haben: Der SoVD hilft in sozialen Angelegenheiten. Wir vertreten unsere Mitglieder bis zum Sozialgericht, unter anderem bei Auseinandersetzungen mit dem Sozialamt oder Jobcenter.

Sie wollen regelmäßig über neue Beiträge in unserem Blog informiert werden? Melden Sie sich einfach zu unserem Newsletter per E-Mail auf der Homepage des Landesverbandes unter: www.sovd-sh.de an!

Christian Schultz



Foto: Engel73 / Adobe Stock

Den Lebensabend so lange wie möglich genießen – das ist der Traum vieler Berufstätiger.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Hohenwestedt

Ortsverband Sülfeld

Resi Zander (siehe re. Foto) aus Sülfeld feierte kürzlich bei Kaiserwetter ihren 90. Geburtstag und freute sich sehr über das Präsent, das ihr vom Ortsverband überbracht wurde.



Waltraud und Günter Finern aus Tönningstedt (siehe li. Foto) haben vor Kurzem ihre diamantene Hochzeit gefeiert. Der Ortsverband Sülfeld überraschte die beiden mit einem Präsentkorb.

Ortsverband Panker

Auf der Jahreshauptversammlung gab Burgunde Möller (siehe Foto, li.) den Vorsitz nach 20 Jahren ab. Für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz gab es Dankesworte und eine Urkunde von der Landesfrauensprecherin Gudrun Karp (siehe Foto, re.). Der neue Vorstand wurde einstimmig gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Claudia Hagge ist ab jetzt die neue 1. Vorsitzende und zugleich Schriftführerin, Harald Struck ist Schatzmeister, Monika Schweig ist Frauensprecherin und Hans-Jürgen Schweig, Olaf Hagge sowie Ute Horstmann sind Revisoren beziehungsweise Revisorin.



Ortsverband Sülfeld

Ortsverband Panker



Ortsverband Zarpen

Landesvorsitzende überbrachten Genesungswünsche

Peter Sprenger ist auf dem Weg der Besserung

Peter Sprenger, Vorsitzender des Kreisverbandes Steinburg und Beisitzer im Landesverband, ist zurzeit im Seniorenzentrum Itzehoe Olendeel untergebracht. Dort freute er sich über einen Besuch seiner Vorstandskollegen.

„Ich werde hier richtig gut versorgt und betreut. Die Pflegekräfte sind sehr engagiert. Ich kann nur Gutes berichten“, sagte Peter Sprenger als Erstes über das Seniorenzentrum Itzehoe Olendeel, als der Landesvorsitzende Alfred Bornhalm und sein Stellvertreter Hans-Otto Umlandt dort zum Besuch erschienen.

Peter Sprenger hat trotz eines erheblichen gesundheitlichen Rückschlages seinen Humor und seine „Bodenhaftung“ nicht verloren. Gerne geben die beiden Besucher seine Botschaft weiter: „Ja, es kann manchen Menschen heftig treffen, aber deshalb aufgeben kommt gar nicht in die Tüte!“

Der SoVD-Landesverband wünscht ihm alles Gute!



V. li.: Hans-Otto Umlandt, Peter Sprenger und Alfred Bornhalm.

Nachruf

In unserem Landesverband verstarben

Hark Ocke Diederichs,
langjähriger Revisor im Ortsverband Timmaspe,

Karin Ehlert,
langjährige Schriftführerin im Ortsverband Fleckeby,

Erwin Hoppe,
langjähriger Beisitzer und 2. Vorsitzender
im Ortsverband Pinneberg,

Karin Naujoks,
langjährige Beisitzerin im Ortsverband Sylt,

Frauke und Rainer Pabst,
langjährige Vorstandsmitglieder
im Ortsverband Friedrichskoog,

Karl-Heinz „Heinzi“ Sommer,
langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender
im Ortsverband Delve,

Gerhard Peschel,
langjähriger Beisitzer im Ortsverband Laboe,

Andreas Siemiatkowski,
langjähriger Vorsitzender
im Ortsverband Rendsburg-Kronwerk,

Helga Thode,
langjährige Beisitzerin im Ortsverband Kuden,

Joachim Vollert,
langjähriger Beisitzer und stellvertretender Schatzmeister
im Ortsverband Rendsburg-Kronwerk,

Hans-Jörg Züge,
langjähriger Revisor im Ortsverband Heide.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mitgliederwerbung

Für ihren großartigen Einsatz in der Mitgliederwerbung können jeden Monat sieben Werberinnen beziehungsweise Werber eine Woche kostenlosen Aufenthalt in unserem Nordsee-Erholungszentrum in Büsum gewinnen.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der Monate Juli / August sind:

- Olaf Schroda (Kreisverband Stormarn)
- Irmgard Fleig (Kreisverband Dithmarschen)
- Franz Reiche (Kreisverband Kiel)
- Waltraud Schymura (Kreisverband Lauenburg)
- Ingeborg Krause (Kreisverband Lübeck)
- Martin Bruhn (Kreisverband Nordfriesland)
- Dirk Phillipp (Kreisverband Neumünster).

Getreu unserem Motto „Gemeinsam sind wir bärenstark“ nehmen wir Monat für Monat neue Mitglieder in unsere Gemeinschaft auf. Der Sozialverband Deutschland hat in Schleswig-Holstein bereits mehr als 170.000 engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Für das Jahr 2024 lautet unser Wahlspruch:

„Stark und kompetent – ein Sozialverband, der hilft. Werden Sie Mitglied!“

Unser Ziel ist es, eine noch stärkere Gemeinschaft von sozialpolitisch interessierten Menschen in Schleswig-Holstein zu werden. Der Sozialverband Deutschland überzeugt durch sein leistungsstarkes Angebot und die persönliche Arbeit seiner ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und sein unermüdetes Engagement für soziale Gerechtigkeit.

Der Landesvorstand dankt allen Werberinnen und Werbern herzlich für ihren Einsatz und bittet sie auch in den kommenden Monaten darum, ihre engagierte Arbeit fortzusetzen.

Bitte denken Sie daran, wenn Sie ein neues Mitglied werben, Ihren Namen auf der Beitrittserklärung zu vermerken. Nur dann können Sie zu den Gewinnerinnen und Gewinnern des einwöchigen kostenlosen Aufenthaltes in unserem Nordsee-Erholungszentrum in Büsum gehören.



Interview

„Wo wäre ich ohne SoVD?“

Vor 20 Jahren ist Carsten Lübke in den SoVD eingetreten. Damals brauchte er selbst Unterstützung. Heute hilft er anderen Menschen, indem er sich ehrenamtlich engagiert – als Vorsitzender des SoVD auf der Sonneninsel Fehmarn.

__Hallo Herr Lübke, warum haben Sie sich ein Ehrenamt ausgesucht?

Bei mir war es eher umgekehrt, zumindest beim SoVD. Denn ich bin damals, vor 13 Jahren, gefragt worden, ob ich den Vorsitz des SoVD hier auf Fehmarn übernehmen kann. Ohne Ehrenamt würde viel wegbrechen – für mich ist es der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.

Es macht mir natürlich auch Spaß. Ehrenamt ist für mich nicht nur Verantwortung. Ich setze mich gern für andere Menschen ein, damit sie zu ihrem Recht kommen.

__Können Sie bitte erzählen, wie Sie zum SoVD gekommen sind?

Na klar, das war vor 20 Jahren, 2004. Ich bin damals gesundheitlich sehr angeschlagen gewesen. Und dann gab es plötzlich Probleme mit der Krankenkasse – erhebliche Probleme.

Mir wurde der SoVD empfohlen – und das war die richtige Entscheidung: Denn mithilfe des Sozialverbandes bin ich damals bei meinem Fall zu meinem Recht gekommen. Das werde ich nicht vergessen.

__Aber mit dem Ehrenamt im Verband ging es ja erst später los ...

Ja, das war vor 13 Jahren. Wie gesagt, ich wurde gefragt, ob ich hier auf Fehmarn den Vorsitz übernehmen kann. Ich bin auf der Insel aufgewachsen und bin hier gut vernetzt. Und das hilft mir bei meinem Ehrenamt sehr, bei dem ich ja hauptsächlich mit Menschen zu tun habe.

__Was sind denn Ihre Aufgaben als Vorsitzender im Ortsverband Fehmarn?

*Als Vorsitzender bist du immer der erste Ansprechpartner. Wenn Mitglieder eine Frage zur Rente, Pflegegrad oder dem Schwerbehindertenausweis haben, rufen sie meistens bei mir an. Ich kann natürlich nicht alles selbst beantworten, stelle dann aber den Kontakt zu unseren hauptamtlichen Kolleg*innen in Eutin her.*

Einmal im Monat findet hier auf Fehmarn eine sozialrechtliche Sprechstunde statt – bei uns unten im Haus. Jeweils am dritten Mittwoch im Monat, da kommt dann der Kollege aus Eutin und berät unsere Mitglieder. Und natürlich auch die, die es noch werden wollen.



Carsten Lübke

Außerdem koordiniere ich die Arbeit in unserem Vorstandsteam. Es gibt ja einiges zu planen und zu organisieren. Das ist meine Aufgabe.

Naja, und ich würde mich freuen, wenn unser Verband auch in anderen Teilen Deutschlands bekannter wäre als hier bei uns im Norden.

__Viel Arbeit? Wie viele Stunden kommen da zusammen?

Ich zähle sie nicht. Es sind aber reichlich, denn ich bin auch noch im SoVD-Kreisvorstand aktiv. Ich betrachte das nicht als Arbeit. Der größte Teil meiner Zeit im SoVD macht mir Freude.

__Dann gibt es aber auch negative Aspekte. Zumindest klingt das so.

Natürlich bereiten nicht alle Tätigkeiten gleich viel Vergnügen. Jedoch hat mein eigentliches Ehrenamt hier auf Fehmarn für mich auch positive Auswirkungen. Wenn du jemandem freundlich begegnest, kommt das auch so zurück. Das ist meine Lebensphilosophie.

Natürlich könnte es in einigen Bereichen noch besser laufen. So dauert es im SoVD zum Beispiel sehr lange, bis Vorschläge zur Verbesserung wirklich umgesetzt werden. Die Strukturen im Landesverband sorgen dafür, dass es mitunter langsam geht. Dafür werden aber auch viele Leute mitgenommen.

__Was bedeutet der SoVD für die Menschen auf Fehmarn?

Viele kommen zu uns, weil sie wirklich Hilfe brauchen. Sei es bei Fragen zur Pflege oder weil sie schwer krank geworden sind – wie bei mir damals. Und dann gibt es unsere Mitglieder und Gäste, die aufgrund der Veranstaltungen dabei sind. Wir bieten ja einiges an: Grillfest, Weihnachtsfeier, Tagestouren, eine mehrtägige Urlaubsreise, Kaffeenachmittage und Vorträge. Die Leute nehmen das gut an, denn wir bringen Menschen zusammen.

__Gibt es ein Ereignis aus Ihrem Ehrenamt im SoVD, an das Sie gern zurückdenken?

*Ja, das war die 100-Jahr-Feier in Neumünster. Toll organisiert, eine super Stimmung – das war für mich sehr beeindruckend. Und eine schöne Wertschätzung für uns Ehrenamtler*innen.*

*Und auch jetzt aktuell die Kampagne für das Inflationsgeld für Rentner*innen. Ich finde gut und wichtig, dass wir vom SoVD uns für dieses Thema starkmachen.*



Wichtige Rufnummern

112 – Notruf für Menschen in Not. 24 Stunden, kostenlos, auch ohne Mobilfunknetz und bei gesperrtem Handy. 112 wählen Sie bei Unfällen, Bränden oder wenn Notfallsituationen eventuell lebensbedrohlich sind.

110 – Notruf der Polizei. Bei Gefahr, Straftaten oder einem Verdacht. Wählen Sie 110 immer dann, wenn Sie sich bedroht fühlen, in Gefahr befinden oder wenn die Situation gefährlich werden könnte.

116 117 – Ärztlicher Bereitschaftsdienst. Hier erhalten Sie Hilfe außerhalb von Sprechzeiten und bei nicht lebensbedrohlichen Krankheiten, und Sie erfahren den Standort der nächsten Bereitschaftsdienstpraxis.

Patientenombudsverein bietet Rat und Hilfe für Patient*innen:

- für die Kreise Kiel, Rendsburg-Eckernförde, Plön, Segeberg unter Tel.: 04343/42 41 62;
- für die Kreise Ostholstein, Lübeck, Stormarn und Herzogtum Lauenburg unter Tel.: 04331/70 84 882;
- für die Kreise Neumünster, Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg mit Helgoland unter Tel.: 04641/98 73 69;
- für die Kreise Nordfriesland, Flensburg, Schleswig-Flensburg unter Tel.: 04631/44 13 447.

Bei Fragen zur Pflege gibt es Rat unter Tel.: 04531/80 49 38.

Kindernottelefon – erreichbar anonym und gebührenfrei unter Tel.: 0800/11 10 333 (montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr).

Unabhängige Patientenberatung (UPD) – gebührenfrei und bundesweit erreichbar unter Tel.: 0800/01 17 722.

Pflegenottelefon – Pflegebedürftige, deren Angehörige sowie Pflegekräfte erhalten Rat und Hilfe unter Tel.: 01802/49 48 47.

Büro der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen, erreichbar unter Tel.: 0431/98 81 620.



Auszeichnungen

Der Vorstand gratuliert zur Auszeichnung mit dem Ehrenschild für 20-jährige Funktionärstätigkeit:

Bärbel Paulsen,
Ortsverband Lunden,

und für 30-jährige Funktionärstätigkeit:

Johanna Thöming-Hansen,
und
Joachim Schröder,
Ortsverband Schwesing.